



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Jahresbericht 2014



Jahresbericht 2014

Inhalt

1	Vorworte	4
2	Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau	
	Rechtliche Grundlagen und Aufgaben	6
	Mitgliederstruktur und -entwicklung	7
	Listenföhrung nach Bauordnung	8
	Gremien	9
	Services und Dienstleistungen	26
	Geschäftsstelle	31
3	Das Jahr 2014	
	Januar	35
	Februar	43
	März	49
	April	57
	Mai	65
	Juni	73
	Juli	77
	August	87
	September	93
	Oktober	101
	November	111
	Dezember	119
4	Zahlen & Fakten	
	Berufspolitisches Engagement	126
	Mitglieder	129
	Listenföhrung	131
	Service und Beratung	133
	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	133
	Fortbildung	134
	Haushalt	134

1 Vorworte



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

als »große« Kammer vertritt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau die beruflichen Interessen der bayerischen Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst mit einer Stimme. Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen zeigen, welche Themen uns 2014 beschäftigt haben.

Wir Ingenieure gehen unserer Arbeit mit Begeisterung und Leidenschaft nach. Deswegen ist es wichtig, bei immer mehr Menschen Interesse für unsere Arbeit zu wecken. So hat es sich auch die Kammer zur Aufgabe gemacht, die Leistungen der am Bau tätigen Ingenieure für das Gemeinwesen in der Öffentlichkeit darzustellen und zu zeigen, wie vielfältig die Ingenieurbaukunst ist. Denn unser Berufsstand entwickelt innovative technische Lösungen für die Sicherheit von Mensch und Bauwerk und trägt eine hohe Verantwortung für eine funktionierende moderne Infrastruktur.

Wir stehen für ein zeitgemäßes und zukunftsfähiges Planen und Bauen. Wir stellen uns den Zukunftsthemen – wie zum Beispiel der Energiewende. Bei unserem »Tag der Energie« zeigen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, mit welchem Know-how wir Ingenieure die Energiewende vor Ort umsetzen. Allein 2014 informierten sich über 1.000 Menschen bei rund 30 Veranstaltungen in ganz Bayern über die Leistungen der Ingenieure zur Energiewende.

Aber auch mit einer intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vertreten wir die Interessen unseres Berufsstandes in der Öffentlichkeit. So konnten wir 2014 über 3.400 bundesweite Veröffentlichungen in den Medien erzielen, waren bei rund 230 Veranstaltungen vertreten und hatten über 1,5 Millionen Besucher auf unserer Internetseite.

Mit der Ingenieurakademie Bayern fördert die Bayerische Ingenieurekammer-Bau die Qualität der Aus- und Weiterbildung ihrer Mitglieder. Auch mit Projektveranstaltungen gehen wir immer wieder an Schulen und Hochschulen und unterstützen den Ingenieurnachwuchs im Studium und beim Berufseinstieg.

Bei manchen Themen, die den Berufsstand bewegen, brauchen wir selbstverständlich auch Partner in der Politik, Industrie und Wirtschaft. Daher trifft sich der Vorstand regelmäßig mit Politikern und Ingenieurverbänden. Unser Ziel ist es, die beruflichen Rahmenbedingungen für die am Bau tätigen Ingenieure zu verbessern und natürlich auch eine angemessene Vergütung zu erzielen. Wir stehen für einen Wettbewerb bei Sicherheit, Qualität und Innovation statt einem reinen Preiswettbewerb. Deswegen setzen wir uns für ein einfacheres Vergabewesen und eine gerechtere Vergabepaxis ebenso ein wie für anwendungsfreundliche und praxistaugliche Normen und Regelungen.

So viele Projekte machen natürlich auch viel Arbeit. Die kann aber zum Glück auf viele Schultern verteilt werden. Hier möchte ich mich im Namen des Kammervorstandes bei all unseren Mitgliedern bedanken, die einen großen Teil ihrer kostbaren Zeit opfern, um sich ehrenamtlich in unserer Kammer zu engagieren.

Meinen herzlichen Dank für Ihren Einsatz! Ihre aktive Mitarbeit in unseren Ausschüssen und Arbeitskreisen ist die Grundlage unseres gemeinsamen Erfolges. Und das kommt allen Mitgliedern zugute – durch Publikationen, Arbeitshilfen, Veranstaltungen oder regelmäßigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

Was wir in 2014 gemeinsam mit Ihnen geleistet haben, finden Sie in diesem Jahresbericht wieder. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen. Und ich freue mich schon jetzt auf die weitere gute Zusammenarbeit im Jahr 2015, in dem unsere Kammer übrigens ihr 25-jähriges Jubiläum feiert!

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
Präsident
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

**Liebe Kammermitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,**

25 Jahre ist unsere Kammer jung.

Pünktlich zu diesem Jubiläum halten Sie jetzt unseren ersten Jahresbericht 2014 in den Händen. Das Jahr 2014 war, so meinen wir, ein gutes und würdiges Vorjahr auf den Abschluss unseres ersten Vierteljahrhunderts!

Unsere Kammer hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 1990 konsequent weiterentwickelt. So vieles gibt es, worauf wir gemeinsam stolz sein können! Um all das aufzuschreiben, was geleistet wurde, müsste unser Jahresbericht mehrere hundert Seiten umfassen.

Als Geschäftsführerin möchte ich aus unserer Sicht, d. h. aus Sicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammergeschäftsstelle, auf das Jahr 2014 zurückblicken.

Die in die Vertreterversammlung gewählten 125 Vertreter haben bereits in den letzten Jahren entschieden, die Bayerische Ingenieurekammer-Bau konsequent zur Dienstleistungskammer auszubauen. Das trägt nun sichtbar Früchte. Mit personeller Verstärkung konnten wir in den letzten Jahren unsere Rechts- und Ingenieurberatung ausbauen, neue Angebote für Existenzgründer schaffen, das Angebot unserer Ingenieurakademie erweitern und hunderte großer und kleiner Projekte und Aktionen gemeinsam mit unseren Mitgliedern umsetzen – Fachforen, Regionalexkursionen, Hochschulveranstaltungen, Messen, Preisverleihungen u. v. m.

Finden und gefunden werden – die Kammer als Dienstleister präsentiert sich auch über das deutlich erweiterte Dienstleistungsangebot auf unseren Webseiten. Die ebenfalls ausgebauten Planer- und Ingenieursuche wird so intensiv genutzt wie noch nie, von unseren Mitgliedern ebenso wie von den Bauherren und Auftraggebern. Über unsere Internetseiten informieren Sie sich über unsere Service-Angebote, machen mit bei der »Frage des Monats«, zeigen Ihre Projekte, lesen unseren Newsletter oder suchen und finden neue Mitarbeiter.

So möchten wir auch künftig mit Ihnen zusammenarbeiten. Unsere Ergebnisse können sich sehen lassen – die Leistungen der Ingenieure im Bauwesen rücken immer stärker in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. In den Medien und der Politik findet die Arbeit unserer Mitglieder große Aufmerksamkeit! Man kennt uns und man weiß, wo die Experten für das Planen und Bauen zu finden sind. Man kommt auf unsere Mitglieder zu, sucht ihren Rat und vertraut ihnen.

Natürlich ist es uns ein besonderes Anliegen, unsere rund 6.400 Mitglieder jederzeit kompetent zu betreuen. Dabei ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle die persönliche Kommunikation sehr wichtig. Sprechen Sie uns an! Wir sind für Sie und Ihre Anliegen da.

Das Mehr an Dienstleistungen und Aufgaben hat zu einem Herauswachsen aus unseren alten Geschäftsräumen geführt – es wurde dringend Zeit für eine größere Geschäftsstelle. Mit dem Umzug im November 2014 in das Forum am Hirschgarten wurden nun die notwendigen räumlichen Voraussetzungen auch für die künftige erfolgreiche Arbeit unserer Kammergeschäftsstelle geschaffen. Besuchen Sie uns in unseren neuen, hellen und freundlichen Büro- und Sitzungsräumen!

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern freuen wir uns über das Erreichte. Und wir freuen uns auf neue Aufgaben und Ziele!

Ich wünsche Ihnen jetzt viel Freude beim Stöbern in unserer großen Leistungsschau der bayerischen Ingenieure im Bauwesen und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau!



Dr. Ulrike Raczek
Geschäftsführerin
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

2.1 Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist gemäß Art. 12 des Baukammergesetzes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Als Interessenvertretung der Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst im Freistaat Bayern vertritt sie die Interessen ihrer rund 6.400 Mitglieder in Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Aufgabe der Kammer ist es, die Baukultur sowie die Wissenschaft und die Technik des Bauwesens zu fördern, die beruflichen Belange der Gesamtheit ihrer Mitglieder sowie das Ansehen des Berufsstandes zu wahren. Sie hat den Auftrag, die Mitglieder in Fragen der Berufsausübung zu beraten und die Erfüllung der beruflichen Pflichten zu überwachen, die berufliche Ausbildung zu fördern und für die berufliche Fort- und Weiterbildung zu sorgen.

Eine zentrale Aufgabe der Kammer ist es weiterhin, die nach dem Kammergesetz und anderen Rechtsvorschriften vorgeschriebenen Listen und Verzeichnisse zu führen und die danach notwendigen Bescheinigungen zu erteilen, bei der Regelung des Wettbewerbswesens mitzuwirken, Behörden und Gerichte in allen die Berufsaufgaben betreffenden Fragen zu unterstützen, auf die Beilegung von Streitigkeiten, die sich aus der Berufsausübung ergeben, hinzuwirken und bei der Regelung des Sachverständigenwesens mitzuwirken.

Forum am Hirschgarten, der neue Sitz der Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau



§

Rechtliche Grundlagen

■ Baukammergesetz

Die Kammer gründet sich auf Art. 12 ff. des Gesetzes über die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau (Baukammergesetz – BauKaG) vom 09.05.2007 (GVBl S. 308), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22.12.2009 (GVBl S. 630).

■ Gesetz über den Einheitlichen Ansprechpartner

Mit Gesetz vom 22.12.2009 (GVBl 2009, S. 626) wurde der Kammer die Aufgabe übertragen, als Einheitlicher Ansprechpartner für ausländische Ingenieure im Bauwesen tätig zu werden.

§

Gesetzliche Grundlagen (Auswahl) für die Berufsausübung der Mitglieder

■ Ingenieurgesetz

Das Ingenieurgesetz ist als bayerisches Landesgesetz der zentrale Schutz der Berufsbezeichnung »Ingenieur« und »Ingenieurin« in Bayern. Es regelt u. a., welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die genannte Berufsbezeichnung führen zu dürfen (Ingenieurgesetz (IngG), GVBl S. 138).

■ Bayerische Bauordnung

Die Bayerische Bauordnung (BayBO) regelt als bayerisches Landesgesetz, was bei Bauvorhaben zu beachten ist. Sie regelt z. B. auch die Frage, ob ein Vorhaben einer Genehmigung bedarf und welches Verfahren dabei Anwendung findet. Zudem enthält sie die Anforderungen für die Eintragung in die bei der Kammer geführten Listen der Bauvorlageberechtigten und Nachweisberechtigten Ingenieure.

■ HOAI

Ein Großteil der Berufsaufgaben unserer Mitglieder sind in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) geregelt. Die HOAI definiert für diese Leistungen einen verbindlichen Honorarrahmen.

■ VOF

Die Vergabeordnung für freiberufliche Leistungen (VOF) enthält die Detailvorschriften der Vergabe u. a. von Ingenieurleistungen. (Inkrafttreten: 11.06.2010, Fundstelle: BAnz. Nr. 185 a vom 08.12.2009).

2.2 Mitgliederstruktur und -entwicklung

Die Mitgliedschaft in der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau basiert auf dem Baukammergesetz, Art. 12, Abs. 4 und 5, wonach der Kammer Pflichtmitglieder und Freiwillige Mitglieder angehören können. Kammermitglied können Ingenieure werden, die Wohnsitz, Niederlassung oder ihre überwiegende berufliche Beschäftigung in Bayern haben.

Unsere Mitglieder sind als Ingenieure im Bauwesen tätig. Sie sind Beratende Ingenieure, freiberuflich tätige Ingenieure, Angestellte oder beamtete Ingenieure oder gewerblich tätige Ingenieure.

Pflichtmitglieder sind im Bauwesen tätige Ingenieure, die in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen sind. Voraussetzung dafür ist die Berechtigung, die Berufsbezeichnung »Ingenieur« aufgrund des Ingenieurgesetzes zu führen, der Nachweis einer (nachfolgenden) praktischen Tätigkeit von mindestens drei Jahren und die eigenverantwortliche und unabhängige Berufsausübung.

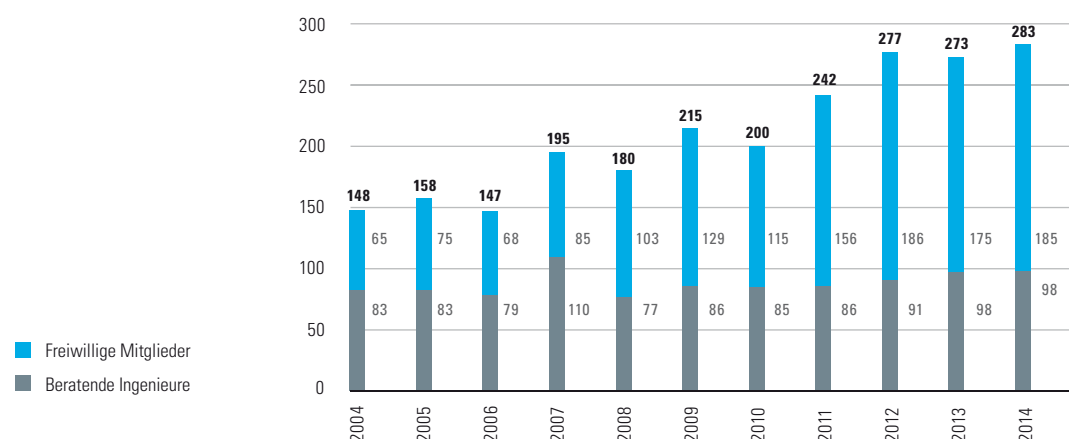
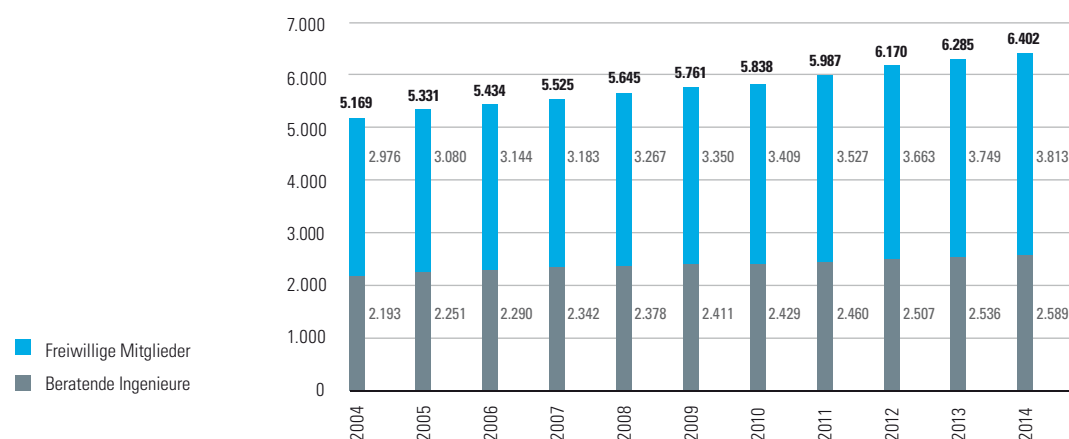
Zum 31.12.2014 hatte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau 2.589 Pflichtmitglieder.

Freiwilliges Mitglied der Kammer kann werden, wer berechtigt ist, die im Ingenieurgesetz genannten Berufsbezeichnungen zu führen und entweder in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen ist, ohne im Bauwesen tätig zu sein, oder im Bauwesen tätig ist, ohne in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen zu sein.

Zum 31.12.2014 hatte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau 3.813 freiwillige Mitglieder.

Mitgliederentwicklung 2004 – 2014

Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau konnte ihre Mitgliederzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Im Jahr 2014 hat die Kammer 283 neue Mitglieder gewonnen und hatte damit zum 31.12.2014 insgesamt 6.402 Mitglieder. Unter den neuen Mitgliedern waren 98 Pflichtmitglieder als Beratende Ingenieure und 185 Freiwillige Mitglieder.

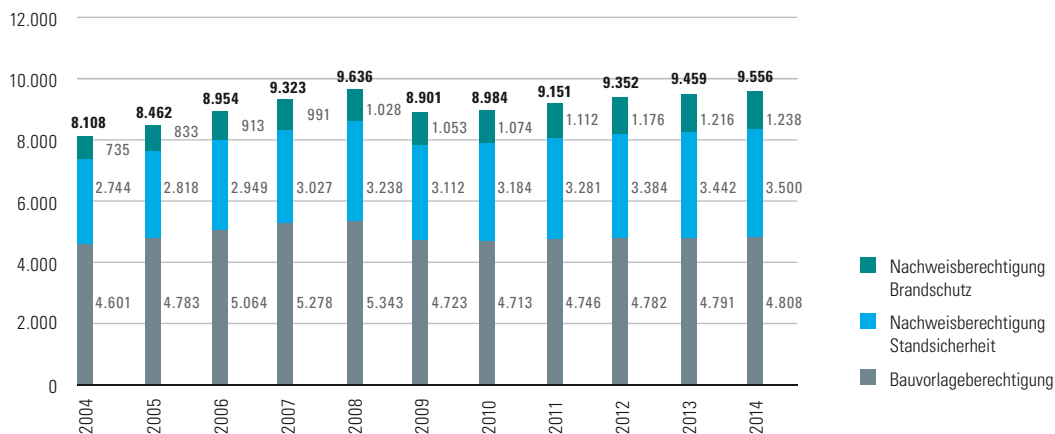


2.3 Listenführung nach Bauordnung

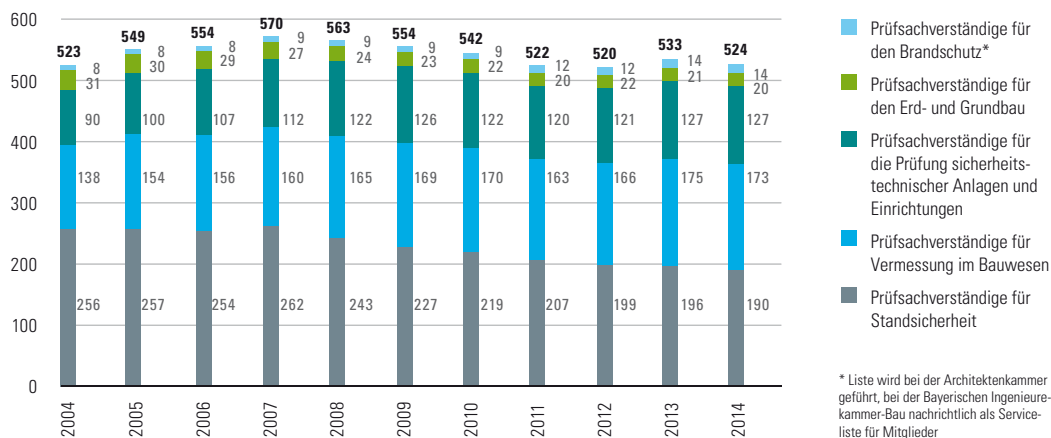
Neben der Aufgabe, die Listen der Beratenden Ingenieure und der Freiwilligen Mitglieder zu führen, obliegt der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau auch die Aufgabe, bestimmte Listen nach anderen Rechtsvorschriften zu führen (BauKG, Art. 13, Abs. 1, Satz 3, Nr. 3).

Dabei handelt es sich um gesetzliche Listen, in die sich Ingenieure im Bauwesen bei entsprechender Qualifikation eintragen lassen können. Diese Listen befugen sie je nach beruflicher Ausrichtung, bestimmte Vorgänge bei staatlichen Behörden vorzunehmen.

Berechtigungen

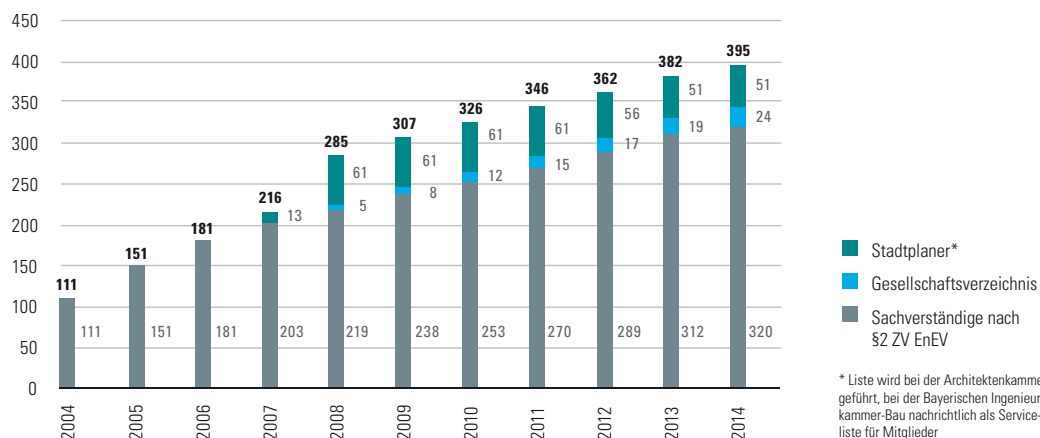


Prüfsachverständige



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau nachrichtlich als Service-liste für Mitglieder

Weitere gesetzliche Listen



* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau nachrichtlich als Service-liste für Mitglieder

Berechtigungen

- Bauvorlageberechtigte (BayBO Art. 61, Abs. 2, 5)
- Nachweisberechtigte für Standsicherheit (BayBO Art. 62, Abs. 2, Satz 1)
- Nachweisberechtigte für den vorbeugenden Brandschutz (PrüfVBau, Art. 62, Abs. 2, Satz 2)

Zum 31.12.2014 wurden 4.808 Personen in der Liste der Bauvorlageberechtigten, 3.500 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für die Standsicherheit und 1.238 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für den vorbeugenden Brandschutz geführt.

Prüfsachverständige im Bauwesen

- Prüfsachverständige für Standsicherheit (PrüfVBau §§ 10 ff.)
- Prüfsachverständige für Vermessung im Bauwesen (PrüfVBau §§ 20 ff.)
- Prüfsachverständige für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen (PrüfVBau §§ 22 ff.)
- Prüfsachverständige für den Erd- und Grundbau (PrüfVBau §§ 25 ff.)
- Prüfsachverständige für Brandschutz (PrüfVBau §§ 16 ff.)

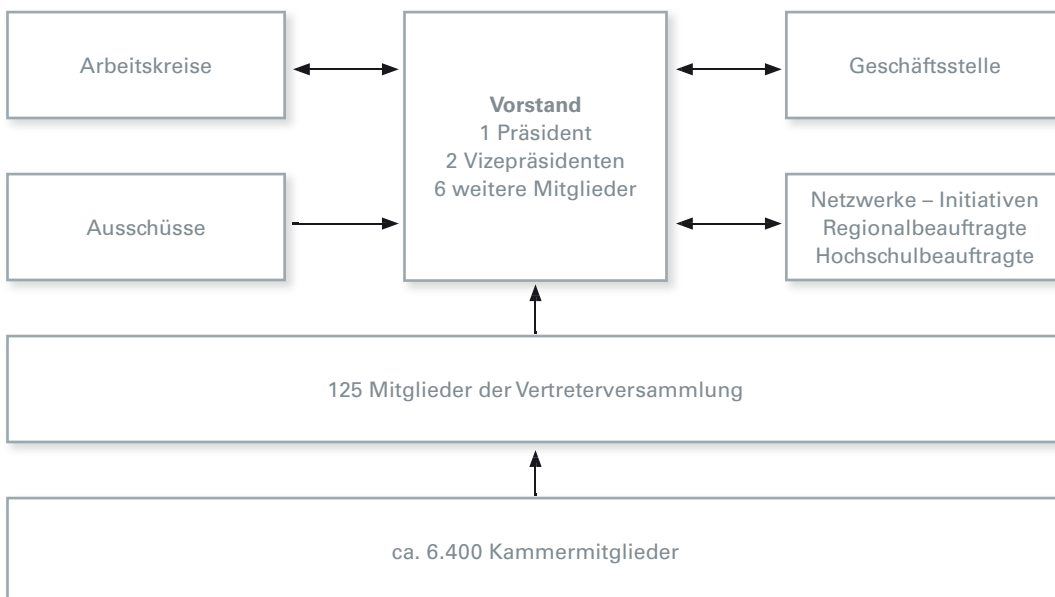
Zum 31.12.2014 wurden 190 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Standsicherheit, 173 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Vermessung im Bauwesen, 127 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen, 20 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für den Erd- und Grundbau und 14 Personen in der Liste Prüfsachverständige für den Brandschutz geführt.

Weitere gesetzliche Listen

- Sachverständige nach § 2 Abs.1 ZVEnEV
- Stadtplaner (Art. 7 BauKaG)
- Gesellschaftsverzeichnis (Art. 8 BauKaG)

Zum 31.12.2014 wurden 320 Personen in der Liste der Sachverständigen nach ZVEnEV und 51 Personen in der Liste der Stadtplaner geführt, außerdem lagen 24 Eintragungen in das Gesellschaftsverzeichnis vor.

2.4 Gremien



Aufbau und Struktur der Kammer

2.4.1 Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das von den Mitgliedern gewählte Beschlussorgan der Kammer und versteht sich als das »Parlament der Ingenieure«. Sie wird von den Mitgliedern auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und umfasst 125 Vertreter, wobei mindestens 75 von ihnen Pflichtmitglieder sein müssen (siehe Anhang 4.2.4 Mitglieder der VI. Vertreterversammlung).

Die Vertreterversammlung beschäftigt sich mit den grundlegenden berufspolitischen Anliegen des Berufsstandes. Daneben gehören der Erlass von Satzungen, die Verabschiedung des Kammerhaushalts, die Bildung von Ausschüssen zu ihren Aufgaben (BauKG: Art. 15 und 16). Die Vertreterversammlung ist insbesondere zuständig für

1. den Erlass von Satzungen,
2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Wahl der Rechnungsprüfer,
3. die Wahl, Entlastung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
4. die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder der Organe, der Eintragungsausschüsse und der Ausschüsse,
5. die Bildung von Ausschüssen sowie die Wahl und Abwahl der Mitglieder dieser Ausschüsse und
6. die Bildung von Fürsorgeeinrichtungen

Im Jahr 2014 ist die VI. Vertreterversammlung am 8. Mai in Nürnberg und am 27. November in München zusammengetreten.

Aufgaben der Vertreterversammlung

- Grundsatzentscheidungen
- Berufspolitische Weichenstellungen
- Wahl von Vorstand, Präsident und Vizepräsidenten
- Verabschiedung des Haushaltsplans und Abnahme des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands
- Wahl der Mitglieder in den Ausschüssen
- Erlass von Satzung, Berufsordnung, Beitrags- und Gebührenordnung sowie Schlichtungsordnung
- Bildung von Fürsorge- und Versorgungseinrichtungen

2.4.2 Präsidium und Vorstand

Der Vorstand der Kammer besteht aus neun Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von fünf Jahren von der Vertreterversammlung gewählt. Aus den Reihen des Vorstands wählt die Vertreterversammlung einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Der Präsident vertritt die Kammer in der Öffentlichkeit, ihm zur Seite stehen der 1. und 2. Vizepräsident.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Kammer. In den Vorstandssitzungen werden alle wesentlichen Themen behandelt, die sich mit der Berufsausübung, der Berufs- oder der Kammerpolitik befassen.

2.4.3 Ausschüsse und Arbeitskreise

Zentrale Gremien der Kammerarbeit sind die Ausschüsse und Arbeitskreise. Hier beschäftigen sich fachkundige Kammermitglieder mit für den Berufsstand bedeutenden Themen und dabei insbesondere mit aktuellen beruflichen und berufspolitischen Entwicklungen.

In den Ausschüssen und Arbeitskreisen werden Fragen des Wettbewerbswesens, Vergabe- und Ausschreibungsverfahren oder Honorarfragen ebenso behandelt wie neue Normen und Bautechniken oder Entwicklungen im Baurecht und Sachverständigenwesen.

Themen wie Denkmalpflege und Bauen im Bestand, aber auch Innovationen im Bauwesen oder neue Kooperationsformen zeigen die Breite des Leistungsspektrums der bayerischen Ingenieure im Bauwesen. Dementsprechend nimmt auch die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Kammergremien ein.

Von Klima- und Umweltschutzfragen über Nachhaltigkeits- und Energiethemen bis zur Mitarbeit bei Gesetzesnovellen kann sich die Arbeit der Ausschüsse und Arbeitskreise sehen lassen. Aus den Ergebnissen entstehen Broschüren, Arbeitshilfen, Initiativen oder Wettbewerbe und ständig kommen neue Themen dazu.

Auch auf Bundesebene ist die Bayerische Ingenieurekammer aktiv und engagiert sich in vielen Ausschüssen und Arbeitskreisen der Bundesingenieurkammer, in deren Vorstand sie auch mit Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon vertreten ist (siehe Übersicht 4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer).



Präsident

**Dr.-Ing.
Heinrich Schroeter**

- Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Haushalt und Finanzen
 - Ausschuss Satzung und Wahlordnung
 - Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand



1. Vizepräsident

Bis 08. Mai 2014

**Dipl.-Ing. Univ.
Helmut Schütz**

- Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure

Präsidium



1. Vizepräsident

Seit 08. Mai 2014

**Ltd. Baudirektor Dipl.-Ing.
Univ. Michael Kordon**

- Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure



2. Vizepräsident

**Prof. Dr.-Ing.
Norbert Gebbeken**

- Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Bildung
 - Arbeitskreis Energetische Infrastruktur
 - Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht
 - Arbeitskreis Netzwerk Kooperation



**Prof. Dr.-Ing.
Oliver Fischer**

- Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe
 - Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
 - Arbeitskreis Ausrichtung und Struktur von Ingenieurbüros
 - Arbeitskreis Leistungsbild Baustellenverordnung



**Dr.-Ing.
Heinrich Hochreither**

- Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Fachgruppenarbeit
 - Arbeitskreis Normung

Vorstand



**Dipl.-Ing. (FH)
Alexander Lyssoudis**

- Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
 - Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau
 - Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung



**Dr.-Ing.
Ulrich Scholz**

- Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Honorarfragen
 - Arbeitskreis Honorarbewertungsstelle
 - Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme
 - Arbeitskreis Traineeprogramm
- Vorsitzender Akademieausschuss



**Dr.-Ing.
Werner Weigl**

- Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Wettbewerbswesen VOF
 - Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur
 - Arbeitskreis Stadtplanung



**Dipl.-Ing. (FH)
Ralf Wulf**

- Vorstandsbeauftragter für
- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
 - Rechnungsprüfungsausschuss

Ausschüsse

Ausschüsse werden von der Vertreterversammlung gebildet. Sie bereiten Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Vorstands vor.

Im Jahr 2014 hatte die Vertreterversammlung folgende Ausschüsse berufen:

Akademieausschuss



Der Akademieausschuss verantwortet das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern und begleitet die Erstellung und Umsetzung. Dazu arbeitet er auch bei der Entwicklung entsprechender Themen und Inhalte für die Fortbildungsangebote der Akademie eng mit den verantwortlichen Mitarbeiter/innen des Bereichs Kommunikation – Marketing – Bildung der Kammergeschäftsstelle zusammen.

Der Ausschuss berichtet dem Vorstand über Inhalt und Umsetzung des Akademieprogramms.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Karl Wiebel (Stv. Vorsitzender)
- Dr. Gerhard Braunmiller
- Prof. Dr. Jürgen Feix
- Prof. Dr. Oliver Fischer
- Prof. Dr. Norbert Gebbeken
- Dr. Jutta Gehrman
- Prof. Dr. Robert Hertle
- Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik

Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure



Der Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure beschäftigt sich unter anderem mit der Vergleichbarkeit von Abschlüssen und beruflichen Qualifikationen im internationalen Wettbewerb.

Ein Thema der Ausschussarbeit im Jahr 2014 war die Darstellung der Vorteile einer freiwilligen Mitgliedschaft in der Kammer.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Arno Keller (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dipl.-Ing. (FH) Max Schießl

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen



Ein zentrales Thema der Arbeit des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen ist es, Vorschläge zu Änderungen in Gesetzgebungsverfahren zum Baurecht und den zugehörigen Verordnungen, dem Baugesetzbuch und der Bau-nutzungsverordnung zu unterbreiten.

Als eines der herausragenden Projekte wurden gemeinsam mit dem Ausschuss Honorarfragen neue Module der Muster-Ingenieurverträge der Kammer erarbeitet. Weitere Themenbereiche sind: Weiterbildungsverpflichtung für Prüfsachverständige, Sachkundenachweis für Prüfsachverständige für Vermessung und die Prüfung von Möglichkeiten der Einrichtung einer Kontrollstelle zur HOAI. Zudem war der Ausschuss maßgeblich an der Organisation des 5. Forums für Prüfsachverständige von sicherheitstechnischen Anlagen und Einrichtungen beteiligt.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Peter Henke (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Ausschuss Bildung

Eine der Hauptaufgaben des Ausschusses ist die Beschäftigung mit den Themen: Ingenieurgesetz, Deutscher Qualifikationsrahmen, akademische Grade, Profilierung der Hochschultypen und Abschlüsse, Kommunikation der Erfahrung mit neuen Studiengängen zwischen Hochschulen und Kammer, postgraduale Akkreditierungen, berufsbegleitende Studiengänge und andere bildungspolitische Themen zwischen Hochschulen und Kammern sowie die Mitwirkung bei Weiterbildungsfragen.

Mitglieder

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix
- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
- Dr.-Ing. Hans-Peter Siebel (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken



Ausschuss Fachgruppenarbeit

Die Mitglieder des Ausschusses Fachgruppenarbeit decken die verschiedenen im Ingenieurwesen und in der Kammer vertretenen Fachrichtungen ab und beschäftigen sich mit den Entwicklungen und Veränderungen in den unterschiedlichen Fachbereichen.

Im Berichtszeitraum hat der Ausschuss unter anderem die Broschüre »Wie werde ich Prüfling – Prüfungsverständiger« aktualisiert. Regelmäßig erarbeitet er auch Themenvorschläge für das Programm der Ingenieurakademie Bayern.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Amrhein
- Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
- Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
- Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
- Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Hochreither



Ausschuss Haushalt und Finanzen

Gemäß Hauptsatzung bildet die Vertreterversammlung obligatorisch einen Ausschuss Haushalt und Finanzen.

Der Ausschuss Haushalt und Finanzen unterstützt und berät den Vorstand bei der Aufstellung des Haushaltsplans und prüft den Jahresabschluss. Seine Stellungnahme ist vor Beschlussfassung über die Haushaltssatzung in der Vertreterversammlung zu behandeln.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Rainer Albrecht (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Reinhard Mang
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räscher

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter





Ausschuss Honorarfragen

Der Ausschuss Honorarfragen beschäftigt sich mit allen Themen, bei denen es um die Vergütung, um Ingenieurverträge, um die HOAI – kurz: um das Honorar aller am Bau beteiligten Ingenieure geht.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt war die Entwicklung von Muster-Ingenieurverträgen und deren Anpassung an die HOAI 2013. Weiterhin beschäftigte sich der Ausschuss unter anderem mit der Frage der Einrichtung einer Kontrollstelle zur HOAI, dem Thema Honorierung der Bauwerksprüfungen nach DIN 1076 und einem Pilotprojekt zu Honorargutachten

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Klaus Jensch (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Ing. Erwin Binegger
- Dipl.-Ing. Univ. Claus-Peter Hahne
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
- Dipl.-Ing. Paul Lichtenwald

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Kernaufgabe des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit ist die Stärkung der Wahrnehmung der im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau in der Öffentlichkeit. So ist der Ausschuss maßgeblich an der Themenfindung und Organisation des jährlichen Ingenieuretages und des Ingenieurpreises beteiligt.

Zentrales Thema der Arbeit ist momentan die Entwicklung eines proaktiven Informations- und PR-Systems, das die Prozesse und Abläufe der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kammer beschreibt und Schnittstellen definiert, um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit noch effizienter zu machen.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Otto Wurzer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Joachim Fuchsberger
- Dr. sc. techn. Hans Grassl
- Dipl.-Ing. Klaus Schneider

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe

Ein Ziel des Ausschusses Planungs- und Ideenwettbewerbe ist die Förderung der verstärkten Ausrichtung von Wettbewerben auf technische Innovation und somit auf Ingenieur-Know-how bezogene Kriterien sowie die Werbung für die Bedeutung des interdisziplinären Charakters von Wettbewerben.

In der Arbeit des Ausschusses geht es weiterhin um die Förderung ganzheitlicher Lösungsansätze durch entsprechende Wertungskriterien in Wettbewerben als die wesentliche Ingenieuraufgabe der Zukunft und die entsprechende Stärkung im Bewusstsein der Ingenieure und der Bevölkerung.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Walter Streit (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Maximilian Fuchs (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Hennecke
- Dr.-Ing. Markus Rapolder
- Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Karl Goj (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer

Rechnungsprüfungsausschuss

Der Rechnungsprüfungsausschuss wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und ist satzungsgemäß für die Kontrolle der Ausgaben zuständig. Dazu prüft er stichprobenartig neben der ordnungsgemäßen Buchführung gemäß der Haushalts- und Kassenordnung (§ 5 Abs. 3) die Ausgaben darauf, ob sie von den Aufgaben der Kammer (Art. 13 BauKaG) gedeckt sowie zweckdienlich und verhältnismäßig sind.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Theodor Baumann
- Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
- Dr.-Ing. Diethelm Linse

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



Ausschuss Satzung und Wahlordnung

Der Ausschuss Satzung und Wahlordnung wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und beschäftigt sich in seiner Arbeit vor allem mit der Hauptsatzung und den weiteren Satzungen sowie mit den Wahlordnungen. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und anschließend der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Zentrale Themen der Arbeit im Jahr 2014 waren die Änderung der Wahlordnung sowie die Überarbeitung der Berufsordnung.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karl Schwanz (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Ing. Manfred Fakler
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
- Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter



Schlichtungsausschuss

Das Ziel der Arbeit des Schlichtungsausschusses liegt in der gütlichen Beilegung von Streitigkeiten aus der Berufsausübung von Kammermitgliedern. Schlichtungsverfahren kennzeichnen sich dadurch, dass sie die Lösung in Konfliktfällen unter der Leitung eines neutralen Gremiums anstreben. In der Regel wird der Lösungsweg gemeinsam erarbeitet, wobei der Schlichtungsausschuss beiden Seiten in der Verhandlung beratend und unterstützend zur Seite steht.

Mitglieder

- Ministerialrat Walter Kießling (Vorsitzender)
- Ing. (grad.) Gert Karner (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
- Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Vogt

Gelingt eine einvernehmliche Beilegung der Meinungsverschiedenheiten nicht, unterbreitet der Ausschuss einen Schlichtungsvorschlag, den beide Seiten annehmen oder ablehnen können. Im Unterschied zum Schiedsgericht entfaltet dieser Vorschlag keine bindende Wirkung. Bei Nichtannahme steht deshalb der Rechtsweg weiter offen.



Ausschuss Wettbewerbswesen – VOF

Die Hauptaufgabe des Ausschusses Wettbewerbswesen – VOF ist die Begleitung und Beobachtung des Vergaberechts für freiberufliche Dienstleistungen. Ziel ist es, darauf hinzuwirken das Vergaberecht und die Vergabeordnungen zu vereinfachen und Bewerbungen für freiberufliche Dienstleistungen in einem transparenten, den Grundsätzen der Vergabeordnungen unterliegenden Verfahren für die Mehrzahl der mittelstandsgeprägten bayerischen Ingenieurbüros mit einem vertretbaren Aufwand zu ermöglichen und sicherzustellen.

Gegenwärtig arbeitet der Ausschuss an der Ausarbeitung eines Bewerbungsbogens und Teilnahmeantrags für die Durchführung von Verhandlungsverfahren nach VOF für öffentliche Auftraggeber, der als Hilfestellung und Leitfaden für ein transparentes Vorgehen bei der Vertragsanbahnung für freiberufliche Dienstleistungen dienen soll.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Norbert Nieder
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
- Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
- Dr.-Ing. Markus Staller
- Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
- Dipl.-Ing. Bruno Fischle (Gast)
- Dipl.-Ing. (FH) Arch. Reinhold Grünbeck

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl

Fürsorgeausschuss

Satzungsgemäß besteht bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein Fürsorgewerk gemäß Art. 13, Abs. 2 BauKaG, das den Namen »Karl Kling Sozialfonds der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau« trägt.

Dieser Fonds unterstützt unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige finanziell. Der Fürsorgeausschuss entscheidet über die Verwendung der Gelder, Art und Höhe der Zuwendungen.

Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
- Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

Arbeitskreise

Arbeitskreise und Berater werden direkt vom Vorstand berufen. Sie befassen sich für eine bestimmte Zeit mit einer vom Vorstand definierten Aufgabenstellung.

Im Jahr 2014 hatte der Vorstand folgende Arbeitskreise berufen:

Arbeitskreis Ausrichtung und Struktur von Ingenieurbüros

Der Arbeitskreis Ausrichtung und Struktur von Ingenieurbüros beschäftigt sich mit der Entwicklung der Situation der Ingenieurbüros in Europa (Geschichtlicher Rückblick, heutige Situation, Unternehmensstruktur).

Gegenwärtig arbeitet der Arbeitskreis an der Evaluierung der Strukturen in verschiedenen europäischen Ländern und Regionen. Zentrales Thema der Arbeit des Arbeitskreises ist die Durchführung einer Umfrage unter nationalen und internationalen Institutionen, um die Situation und Entwicklung der Ingenieurbüros, die im Bauwesen tätig sind, in Europa aufzuzeigen.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Markus Hennecke (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke
- Dr.-Ing. Peter Henke
- Ing. (grad.) Gert Karner
- Dipl.-Ing. Rainer Schlögel
- Dipl.-Ing. Victor Schmitt
- Dr. Markus Staller

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer



Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitskreises gehört die Beratung des Vorstandes in den Bereichen Denkmalpflege und Bauen im Bestand sowie die Erarbeitung von Arbeitsunterlagen für die Mitglieder der Kammer. Außerdem wirkt der Arbeitskreis beim Bayerischen Denkmalpflegepreis mit, den die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege alle zwei Jahre vergibt.

Nach der Fertigstellung der Broschüre »Baudenkmal und Energie« arbeitet der Arbeitskreis an neuen Publikationen zu den Themen Kulturgüter und Feuerwehreinsatz, Barrierefreiheit und Ingenieurbaudenkmäler in Bayern.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam
- Dipl.-Ing. Günther Döhning
- Reg. Dir. Wolfgang Karl Göhner
- Dipl.-Ing. (FH) Eduard Knoll
- Dr.-Ing. Florian Koch
- Dipl.-Ing. (FH) Egon Kunz
- Dipl.-Ing. Julia Ludwar M. A.
- Dipl.-Ing. Univ. Mathias Pfeil
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Georg Schütz
- Dr. Bernd Vollmar

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter



Arbeitskreis Energetische Infrastruktur



Der Arbeitskreis beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Thema Energiewandel vor dem Hintergrund der Expertise der Kammermitglieder. Dazu hat der Arbeitskreis ein Positionspapier erarbeitet, in dem die Politik aufgefordert wird, klare und vorhersehbare Strategien zur Energiewende zu verfolgen. Inhalte der Vorschläge und Forderungen sind u. a. Gesetze zur Beschleunigung der erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen, eine Verbesserung der Verbrauchssteuerung oder Verbrauchsbeeinflussung und die Sicherung der Wirtschaftlichkeit von Energiespeichern.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Diethelm Linse (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Heinrich Stich (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
- Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer
- Dipl.-Ing. (FH) Mariella Schubert
- Dr.-Ing. Otto Wurzer

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken

Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung



Zu den Aufgaben des Fachbeirats Fortbildungsanerkennung gehören die Definition von Kriterien zur Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen und die Vergabe von Punkten gemäß der Fort- und Weiterbildungsordnung der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau.

Der Beirat ist regelmäßig Ansprechpartner für das Ingenieurreferat sowie für die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere in Zweifelsfällen hinsichtlich der Anerkennung.

Mitglieder

- Ing. (grad.) Gert Karner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. Irma Voswinkel M. Eng.

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht



Der Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht beschäftigt sich mit der Erarbeitung handlungsorientierter Materialien zur praktischen Umsetzung des Lehrplans Heimat- und Sachunterricht mit den Schwerpunkten Bauen und Konstruieren als Handreichungen für Lehrer. Ein weiteres Arbeitsziel ist die Bildung eines Netzwerks aus Experten, die an Schulen ihre Erfahrungen einbringen.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Hedwig Balogh
- Simone Fleischmann
- Verena Knoll
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Maria Scholz
- Dr.-Ing. Christian Stettner

Vorstandsbeauftragter

Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken

Arbeitskreis Kammergeschäftsräume

Hauptaufgabe des Arbeitskreises war die Erarbeitung einer konzeptionellen Grundlage zur Vorbereitung einer Entscheidung zur künftigen Unterbringung der Kammergeschäftsstelle sowie einer Empfehlung an den Vorstand zur Auswahl des Mietobjektes. Der Arbeitskreis Kammergeschäftsräume hat sich dann mit der Auswahl eines geeigneten Immobilienobjektes für die neuen Geschäftsräume und dem Umzug im November 2014 beschäftigt.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Christian Dialer (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Diethelm Linse
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Dr.-Ing. Werner Weigl

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Arbeitskreis Leistungsbild Baustellenverordnung

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Leistungsbild Baustellenverordnung ist es, die Ausschreibungspraxis der öffentlichen Hand für Leistungen nach der Baustellenverordnung zu überprüfen. Dazu wird eine Umfrage bei den bayerischen Koordinatoren zur Ausschreibungspraxis vorbereitet. Außerdem arbeitet der Arbeitskreis an einem Modul zur Baustellenverordnung für die Muster-Ingenieurverträge der Kammer.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Helmut Bretz
- Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal
- Harald Graser
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Hölzl (bis 17.11.2014)
- Dipl.-Ing. Univ. Helmut Kreitenweis
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Weindl

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer



Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur ist die Entwicklung ganzheitlicher Wertmaßstäbe für Verkehrsinfrastrukturen und die Entwicklung einer effizienten Strategie zu deren Umsetzung. Dazu erarbeitet der Arbeitskreis unter anderem einen Flyer, der Voraussetzungen für die erfolgreiche Realisierung von Großprojekten anschaulich darstellt.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Walter Streit (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Jörg Jungwirth
- Prof. Dr.-Ing. Casimir Katz
- Dipl.-Ing. Alexander Putz
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Dr.-Ing. Wolfgang Wüst (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer



Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur

Eine Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur ist die Förderung der Nachhaltigkeitsaspekte bei Planung, Bau und Betrieb kommunaler Infrastruktur. Dazu wurde unter anderem eine Broschüre zum Thema Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur erarbeitet, in der die Notwendigkeit einer Planung unter Einbeziehung der Nachhaltigkeit in der Bauphase, der Kosten im Betrieb sowie Wartungs- und Sanierungsmöglichkeiten bis hin zur Möglichkeit umweltfreundlicher Beseitigung bzw. Rückbaus dargestellt werden. Die Ergebnisse wurden am 9. Oktober bei einem Fachforum in der Obersten Baubehörde in München vorgestellt.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
- Dr.-Ing. Ralf Mitsdörffer
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
- Baudirektorin Karen Vestner
- Arne Petersen (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl





Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau erarbeitete eine Broschüre zum Thema Energieberatung, die in kompakter Form über die Ausstellungsberechtigung für Energieausweise, EnEV-Nachweise sowie die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten informiert. Als Hilfestellung sowohl für Bauherren wie auch Planer wird erläutert, welche Listeneinträge tatsächlich zwingend notwendig sind und welcher Listeneintrag für welche Aufgaben und Nachweise berechtigt.

Weiterhin arbeitete der Arbeitskreis an einer Broschüre zur energetischen Inspektion von Klimaanlagen und bereitet mit einer eigenen Arbeitsgruppe Mustervorträge vor, mit denen in Schulen über das Thema Energiewende und den Leistungen der Ingenieure dazu informiert werden kann.

Mitglieder

- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Dieter Rübel (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Dankerl
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk
- Dipl.-Ing. (FH) Paul Hollfelder
- Dr.-Ing. Klaus Jensch
- Dipl.-Ing. (FH) Detlef Kurras
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Mermi
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rader
- Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
- Dipl.-Ing. (TU) Tibor Szigeti
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Zitzmann

Vorstandsbeauftragter

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Arbeitskreis Netzwerk Kooperation

Hauptaufgabe des Arbeitskreises Netzwerk Kooperation ist der Aufbau eines Expertenteams als Unterstützer-Netzwerk zur Beratung von Kammermitgliedern beim Aufbau einer Kooperation, einer Niederlassung, eines Joint Venture in anderen Ländern. Außerdem arbeitet der Arbeitskreis an der Erstellung eines Flyers als generellen Leitfaden zur Zusammenarbeit von Ingenieuren und der Vorbereitung von Informationsveranstaltungen zum Thema Auslandstätigkeit.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Dirk Jankowski (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Olaf Bock
- Dipl.-Ing. Franz Häussler
- Dr.-Ing. Klaus Jensch
- Dipl.-Ing. Dieter Stumpf
- Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf

Vorstandsbeauftragter

Univ. Prof. Dr. Ing. habil. Norbert Gebbeken



Arbeitskreis Normung

Ein wesentlicher Erfolg des Arbeitskreises Normung ist es, dass das Thema praxistaugliche Normen auf Bundesebene aufgegriffen wurde und derzeit in der Initiative Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB) aktiv vorangetrieben wird. Darüber hinaus wurden offene Themen in einzelnen Fachgebieten (Schneelastnorm, usw.) vorangebracht. Der Arbeitskreis tritt jeweils anlassbezogen zusammen.

Mitglieder

- Prof. Dr.-Ing. Christian Seiler (Stv. Vorsitzender, kommissarische Leitung)
- Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard
- Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler
- Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
- Prof. Dr.-Ing. Peter Gebhard
- Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
- Univ.-Prof. Martin Mensinger

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Heinrich Hochreither

Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme

Der Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme hat eine Marktübersicht zu Projekt-Kommunikations-Management-Systemen (PKMS) erarbeitet und als Broschüre veröffentlicht. Dazu wurden systemneutrale Kriteriendefinitionen mit Erläuterungen entwickelt und aus Bauherren-, Planer- und Firmensicht analysiert. Die Dokumentation beinhaltet Antworten auf die Frage, warum ein PKMS aus Sicht des Bauherren, der Projektsteuerung und der Planung sinnvoll sein kann. Kern der Darstellung ist die Auswertung der Informationen von 16 Projektanbietern. Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf der Aktualisierung der Broschüre wieder zusammen.

Mitglieder

- Dr.-Ing. Norbert Preuß (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Arbeitskreis Stadtplanung

Das Ziel des Arbeitskreises Stadtplanung ist es, die Belange der Ingenieure im Bereich der Stadtplanung herauszustellen, die Kammer in verschiedenen Gremien nach Beauftragung durch den Vorstand zu vertreten (z. B. bei »Leben findet Innenstadt«, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Hochwasserrisikomanagement etc.). Weiterhin setzt sich der Arbeitskreis dafür ein, noch mehr am Bau tätige Ingenieure für das wichtige Tätigkeitsfeld der Stadtplanung zu begeistern.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Roland Pfauntsch (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Peter Hechinger
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. (FH) Heinz Zettl

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Werner Weigl



Arbeitskreis Traineeprogramm

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit der Konzeption und Entwicklung eines kooperativen Traineeprogramms für Ingenieure. Das Ziel dieses berufsbegleitenden Traineeprogramms in Modulform ist es, den optimalen Einstieg von jungen Ingenieuren und Nachwuchskräften in das Berufsleben tatkräftig zu unterstützen – qualifiziert, effizient und erfolgreich. Durch das Traineeprogramm sollen Jungingenieure schnell und praxisorientiert eingearbeitet werden. Um das Interesse und die Nachfrage an einem solchen Traineeprogramm zu klären, hat der Arbeitskreis eine Umfrage unter den Kammermitgliedern durchgeführt, deren Ergebnisse zur gezielten Entwicklung eines Kurrikulums für ein derartiges Programm genutzt werden. Das Programm soll somit für kleinere und mittlere Ingenieurbüros sehr attraktiv sein.

Mitglieder

- Dipl.-Ing. Karl Wiebel (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. Martin Zeindl
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehle (Gast)
- ORR Michael Hildenbrand (Gast)
- Rechtsanwältin Susanne Niewalda (Gast)
- Dr.-Ing. Norbert Preuß (Gast)

Vorstandsbeauftragter

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Die Vertreterversammlung beauftragte den Vorstand in der 7. Sitzung am 27. November, das kooperative Traineeprogramm für Ingenieure weiterzuverfolgen.

2.4.4 Regional- und Hochschulbeauftragte

Als Vertretung aller am Bau tätigen Ingenieure in Bayern hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Anspruch, in allen bayerischen Regierungsbezirken präsent zu sein und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Deswegen hat die Kammer Regionalbeauftragte in allen Regierungsbezirken sowie Hochschulbeauftragte an den bayerischen Hochschulen berufen.

Regionalbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert und unterstützt die regionalen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor Ort. Als Ansprechpartner wurden in jedem Regierungsbezirk Regionalbeauftragte berufen.

Ihre Aufgabe ist die Kontaktpflege zu allen Partnern am Bau: Mitgliedern, Unternehmen, Auftraggebern, Kommunen, Gebietskörperschaften, Ämtern der Staatlichen Bau- und Vermessungsverwaltung und der Wasserwirtschaft. Dazu organisieren die Regionalbeauftragten unter anderem Veranstaltungen, die dem kollegialen Austausch aller am Planen und Bauen Beteiligten dienen.

Weitere Aufgabengebiete sind die Organisation von:

- Regionalkonferenzen
- Lokalen Treffen, Workshops, Stammtischen
- Exkursionen und Besichtigungen
- Informationsveranstaltungen an Schulen und Hochschulen



Veranstaltungen

- 12.03.2014
Thementag »Baustellenbesichtigung der Eisenbahnüberführung über die BAB A3«, Nürnberg
- 26.03.2014
Informationsveranstaltung »Projekt Desertec«, München
- 26.03.2014
2. Praxistag Bau, Regensburg
- 01.04.2014
Regionalveranstaltung »BT Bewehrungstechnologie«, Münchsmünster
- 04.07.2014
Thementag »Baustellenbesichtigung Hypo-Turm im Arabellapark«, München
- 10.07.2014
Regionalexkursion zur Baustelle der Cineplex-Kinos in Amberg, Amberg
- 07.07.2014
Berufs- und Studienmesse am Gymnasium Dingolfing, Dingolfing
- 16.–17.07.2014
Aktionstag »Bau macht Schule«, Kempten
- 20.07.2014
Radtour »Von der Moderne zur Frühzeit«, Kelheim
- 24.07.2014
Projekttag »Freundschaft« mit Schülerwettbewerb »Leonardo-Brücken bauen«, Rosenheim
- 25.09.2014
Thementag »Baustellenbesichtigung Kreuzungsfreier Ausbau der B85 in Wetterfeld«, Wetterfeld
- 16.10.2015
Thementag »Steinerne Brücke Regensburg«, Regensburg
- 06.11.2014
Regionalveranstaltung »Aktuelles aus Kammer und Berufsrecht«, Schweinfurt
- 02.12.2014
Regionalveranstaltung »Betriebsbesichtigung Wolf System Bau«, Osterhofen
- 09.12.2014
Regionalveranstaltung »Werksführung im Schlagmann Poroton Werk«, Rötz

Unsere Regionalbeauftragten

Unterfranken



**Dipl.-Ing. (FH)
Dieter Federlein
M. Eng.**



**Dipl.-Wirtsch.-Ing.
(FH) Heinz Joachim
Rehbein**

Zuständiges Vorstandsmitglied
Dr.-Ing. Heinrich Hochreither

Oberfranken



**Dr.-Ing.
Hans-Günter
Schneider**

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Mittelfranken



**Dipl.-Ing. Univ.
Jochen Noack**

Zuständiges Vorstandsmitglied
Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Oberpfalz



**Dipl.-Ing. Univ.
Ernst Georg
Bräutigam**

Zuständiges Vorstandsmitglied
Dr.-Ing. Werner Weigl

Niederbayern



**Dipl.-Ing. (FH)
Bernhard
Schönmaier M. Eng**

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Schwaben



**Dipl.-Ing.
Karlheinz Gärtner**

Zuständiges Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl

Schwaben



**Dipl.-Ing. (FH)
Oswald Silberhorn**

Zuständiges Vorstandsmitglied
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Oberbayern



**Dipl.-Ing. Univ.
Carsten Dingethal**



**Dipl.-Ing. Univ.
Thomas Dannhorn**



**Dipl.-Ing. Univ.
Markus Amler**



**Dipl.-Ing. Univ.
Christian Zehetner**

Zuständige Vorstandsmitglieder
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Hochschulbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist bestrebt, die Ausbildung der Ingenieure an den Hochschulen und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Praxis zu fördern sowie die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung ihrer Mitglieder stetig zu verbessern. Dazu bietet die Kammer den Studierenden verschiedene Services wie den Studierenden-Newsletter und die Eintragung in die Interessentenliste an.

Weiter hat die Kammer an den bayerischen Hochschulen Hochschulbeauftragte berufen. Diese unterstützen aktiv die Vernetzung von Studierenden, Hochschulen und Kammer und informieren den Ingenieur Nachwuchs über aktuelle berufsständische Themen und Entwicklungen.

Die Aufgabengebiete der Hochschulbeauftragten sind unter anderem:

- Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen an den bayerischen Hochschulen
- Information über aktuelle Kammerthemen und Veranstaltungen



Veranstaltungen

- 22.–23.01.2014
IKOM Bau 2014 – Technische Universität München, München
- 26.03.2014
2. Praxistag Bau – Technische Hochschule Regensburg, Regensburg
- 28.–30.03.2014
Fachtagung »Die Folgen von Bologna« – Akademie für Politische Bildung, Tutzing
- 30.04.2014
VHK-Forum Bau 2014 – Hochschule München, München
- 15.05.2014
Netzwerk-Abend mit Vernissage, München
- 30.06.2014
Bayerische Woche der Geodäsie, München
- 03.07.2014
Informationsveranstaltung für Studierende – Hochschule Augsburg, Augsburg
- 07.07.2014
Berufs- und Studienmesse – Gymnasium Dingolfing, Dingolfing
- 10.07.2014
Informationsveranstaltung für Studierende, Hochschule Rosenheim, Rosenheim
- 16./17.07.2014
Aktionstag »Bau macht Schule« mit Besichtigung der Großbaustelle »Nordspange«, Kempten
- 24.07.2014
Projekttag »Freundschaft« mit Schülerwettbewerb »Leonardo-Brücken bauen« – Realschule Rosenheim, Rosenheim
- 09.10.2014
Berufsinfoabend Germeringer Schulen, Germering
- 22.10.2014
Informationsveranstaltung für Studierende, Technische Universität München, München
- 28.10.2014
Informationsveranstaltung für Studierende, Technische Hochschule Deggendorf, Deggendorf
- 11.11.2014
Informationsveranstaltung für Studierende, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Regensburg

Unsere Hochschulbeauftragten

Hochschule Augsburg



**Prof. Dr.-Ing.
Gerhard Zirwas**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dipl.-Ing. Univ.
Michael Kordon



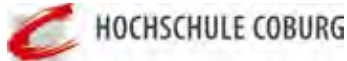
**Hochschule
Augsburg** University of
Applied Sciences

Hochschule Coburg



**Prof. Dr.-Ing.
Michael Pötzl**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Heinrich
Schroeter



Technische Hochschule Deggendorf



**Prof. Dr.-Ing.
Hans Bulicek**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Hochschule München



**Prof. Dipl.-Ing.
Rasso Steinmann**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Technische Universität München



**Univ.-Prof.
Dr.-Ing. habil.
Gerhard Müller**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Universität der Bundeswehr München



**Univ.-Prof.
Dr.-Ing. habil.
Norbert Gebbeken**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg



**Prof. Dr.-Ing.
Friedo Mosler**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Heinrich
Schroeter



Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg



**Prof. Dr.-Ing.
Thomas Bulenda**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Werner Weigl



Hochschule Rosenheim



**Prof. Dr.-Ing.
Johann Pravida**

Zuständiges
Vorstandsmitglied:
Dr.-Ing. Ulrich Scholz



2.5 Services und Dienstleistungen

Über den gesetzlichen Auftrag hinaus versteht sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Dienstleistungskammer. Sie bietet ein umfassendes und auf den konkreten Nutzen für die Mitglieder ausgerichtetes Informations- und Beratungsangebot:

Ingenieurberatung

Mit dem Ingenieurreferat steht unseren Mitgliedern ein kompetentes und kostenfreies Dienstleistungs- und Beratungsangebot zur Verfügung. Das Ingenieurreferat informiert und berät Kammermitglieder bei Fragen zu Ingenieurleistungen, Ordnungen und Bauvorschriften, Wettbewerben und Ausschreibungen. Natürlich beraten wir auch Ingenieure, die keine Kammermitglieder sind.

Weitere Beratungsfelder sind die verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfelder von Bauingenieuren, Ordnungen und Bauvorschriften sowie Informationen zur Berufsausübung, Unternehmensformen und Fördermöglichkeiten.

Auch bei Fragen zu Berufsausübung oder zur Listeneintragung und den entsprechenden Eintragungsvoraussetzungen helfen wir gerne weiter.

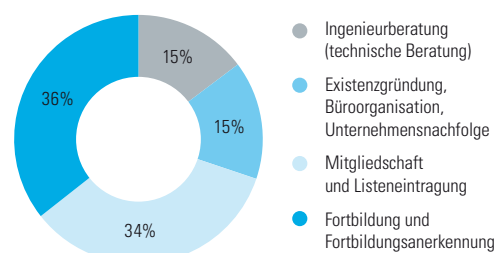
Rechtsberatung

Mit dem Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe (R|H|V) bietet die Kammer ihren Mitgliedern eine Rechtsberatung mit kostenloser Erstberatung für Angelegenheiten im Ingenieurwesen an. Alle Leistungen mit einem Zeitaufwand von bis zu einer Stunde in derselben Angelegenheit werden für Kammermitglieder gebührenfrei angeboten. Auch kurze schriftliche Auskünfte können kostenfrei bei der Kammer eingeholt werden.

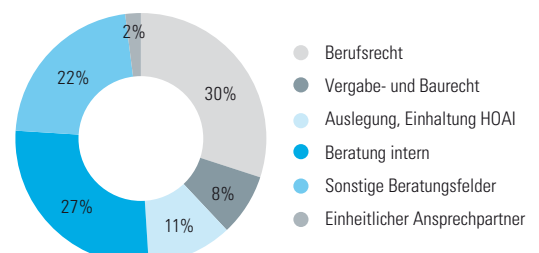
Bei ausführlichen Stellungnahmen und gutachterlichen Beratungen werden die Leistungen erst ab der zweiten Stunde zu einem für Mitglieder ermäßigten Satz berechnet. Die Anfragen von Mitgliedern werden in der Regel binnen weniger Tage beantwortet.

Außerdem eröffnet die Kammermitgliedschaft Zugang zur außergerichtlichen Streitbeilegung über den neutral besetzten Schlichtungsausschuss der Kammer, z. B. bei Honorarabrechnungen oder gesellschaftsrechtlichen Konflikten.

Ingenieurreferat
Beratungsschwerpunkte 2014



Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe
Tätigkeitsbereiche 2014



Existenzgründungsberatung

Eine Existenzgründung will wohlüberlegt und sorgfältig geplant werden. Aus diesem Grund bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihren Mitgliedern ein kompetentes Beratungsangebot rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

Wir unterstützen und beraten bei allen wichtigen Schritten auf dem Weg in die Selbständigkeit. Als fachkundige Stelle prüfen wir die Konzepte der Existenzgründer und informieren über Finanzierungsquellen, öffentliche Fördermittel sowie steuerliche und rechtliche Aspekte der Gründung. Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe führen wir regelmäßig Beratungstage mit Vorträgen rund um die Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen durch.

Beratung zur Unternehmensnachfolge

Der Gedanke daran, das eigene Unternehmen einmal in andere Hände geben zu müssen, ist für viele Büroinhaber nicht einfach. Gerade deswegen ist es wichtig, sich frühzeitig mit der Frage der Unternehmensnachfolge zu beschäftigen. Eine solide Nachfolgeregelung sichert das Fortbestehen des Unternehmens und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitarbeitern.

Gerne stehen wir bei Fragen zur Unternehmensnachfolge, Betriebsübernahme oder Büroorganisation mit Rat und Tat zur Seite. Angebote und Gesuche für Unternehmensnachfolgen können unsere Mitglieder in unserer kostenfreien Unternehmensnachfolge-Börse im Internet veröffentlichen.

Ingenieurakademie Bayern

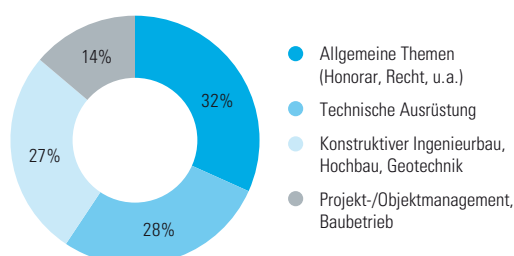
Schnell und aktuell sein, einen hohen Qualitätsstandard bieten und dabei ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis im Auge behalten – das ist der Anspruch der Ingenieurakademie Bayern.

Die Ingenieurakademie Bayern bietet den bayerischen Ingenieuren im Bauwesen ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot. Damit trägt die Kammer aktiv und umfassend zur Fort- und Weiterbildung der Ingenieure in Bayern bei. Kammermitglieder erhalten deutlich ermäßigte Gebühren auf die Fort- und Weiterbildungen.

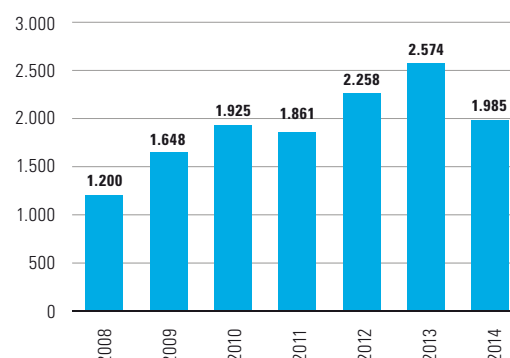
Neben allgemeinen Themen wie Abrechnung nach VOB und HOAI werden alle für Ingenieure relevanten Bereiche angeboten:

- Technische Ausrüstung
- Konstruktiver Ingenieurbau
- Hoch- und Tiefbau
- Geotechnik
- Vermessung
- Geoinformatik
- Verkehrswesen
- Raumplanung
- Projektmanagement
- Objektmanagement
- Baubetrieb

Ingenieurakademie
Fortbildungen nach Fachgruppen 2014



Ingenieurakademie
Teilnehmerzahlen 2008 – 2014





Fortbildungszertifikat »Ingenieur-Qualität durch Fortbildung«

Fort- und Weiterbildung ist für Ingenieure Verpflichtung, Chance und Herausforderung zugleich. Der Gesetzgeber hat die Bedeutung der Qualitätssicherung bei der Erbringung von Ingenieurleistungen durch die Verankerung der Fortbildungspflicht im Baukammergesetz (BauKaG) besonders hervorgehoben. Diese Verpflichtung wird durch die Förderung der Weiterbildung unserer Mitglieder unterstrichen.

Die Fort- und Weiterbildungsordnung der Kammer schafft den Rahmen dafür, dass die bereits bestehende Fortbildungspflicht durch Anerkennung und Gutschrift von Fortbildungspunkten nachweisbar dokumentiert wird.

Mit dem Nachweis der erfüllten Fortbildungspflicht erhalten Kammermitglieder auf Antrag das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Das Zertifikat stellt ein Qualitätsmerkmal gegenüber potenziellen Kunden und Auftraggebern dar.

Eintragung in Servicelisten der Kammer

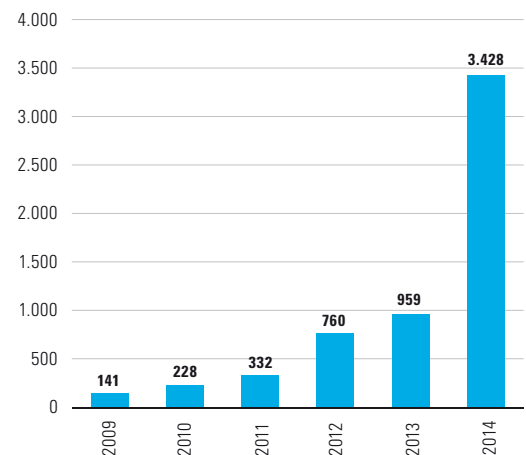
Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat Servicelisten eingerichtet, mit denen Kammermitglieder Bauherren und Auftraggebern gegenüber weitere spezielle Fachkenntnisse und Erfahrungen dokumentieren können. In die Servicelisten können sich exklusiv nur Mitglieder der Kammer eintragen lassen.

Diese Servicelisten, wie die Liste der Ingenieure für wiederkehrende Bauwerksprüfungen oder die Liste für Baustellenkoordinatoren, sind eine wichtige Auskunftquelle für potenzielle Auftraggeber und ein Wettbewerbsvorteil für unsere Mitglieder.

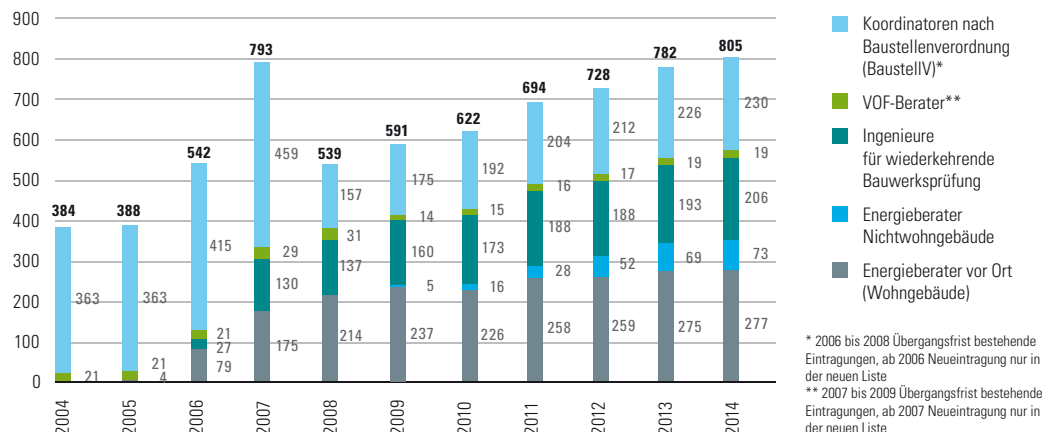
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Präsenz des Berufsstands und der Kammer in den Medien und der Öffentlichkeit weiter auszubauen. Die Belange der Ingenieure im Bauwesen und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden durch die Referate Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht. Wir pflegen den Kontakt zur bundesweiten Medienwelt, veröffentlichen Pressemitteilungen und organisieren Informations- und Fachveranstaltungen. Unsere Mitglieder informieren wir kontinuierlich mit unserer Mitgliederzeitung »Ingenieure in Bayern«, einem monatlichen Newsletter, der Internetseite und mit der Herausgabe eigener Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und Entwicklungen, die oft auch aus den Arbeitsergebnissen der Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen.

Veröffentlichungszahlen 2009 – 2014



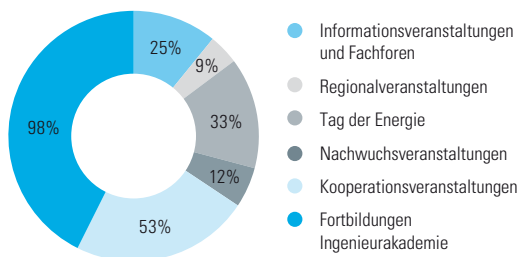
Entwicklung Servicelisten 2004 – 2014



Veranstaltungen

Mit Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Workshops und Wettbewerben wie dem Ingenieurpreis und dem Bayerischen Denkmalpflegepreis sprechen wir sowohl Öffentlichkeit als auch Fachpublikum aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an und zeigen die Leistungen der Ingenieure in der Gesellschaft. Unsere Mitglieder lernen dort Kollegen und potenzielle Geschäftspartner kennen, knüpfen neue Kontakte und bauen die eigenen Netzwerke aus. Im Jahr 2014 war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bei rund 230 Veranstaltungen vertreten.

Veranstaltungsstatistik – Veranstaltungstypen



Internet: Suchen und Präsentieren – Finden und gefunden werden

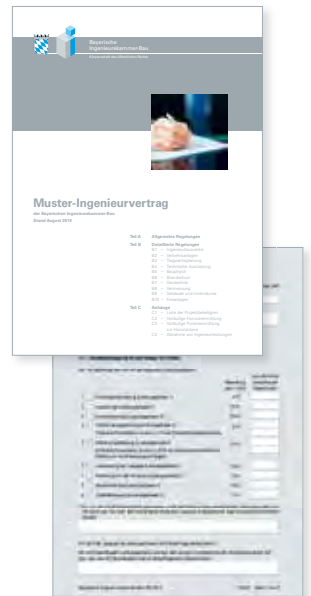
Über eineinhalb Millionen Besucher nutzen unsere Internetseite pro Jahr, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bauwesen, das Geschehen in der Kammer sowie interessante Veranstaltungen und Fortbildungen auf dem Laufenden zu halten.

Mit umfangreichen Informationen für Planer und Bauherren informieren wir auch rund um gesetzliche Grundlagen und Vorschriften, Baugenehmigungsverfahren sowie baurechtliche und bautechnische Zusammenhänge.

Muster-Ingenieurvertrag

Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Je klarer und eindeutiger ein Vertrag im Vorfeld Verantwortlichkeiten regelt, desto weniger Konfliktpotenzial gibt es.

Aus diesem Grund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2013 erstellt. Der Ingenieurvertrag besteht aus einem allgemeinen Teil und verschiedenen Modulen, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt und bequem am Computer ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind in Inhalt und Ausrichtung neutral und ausgewogen. Sie werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht und beziehen langjährige Erfahrungen aus der Baupraxis mit ein. Die einzelnen Module der Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei zum Download erhältlich.



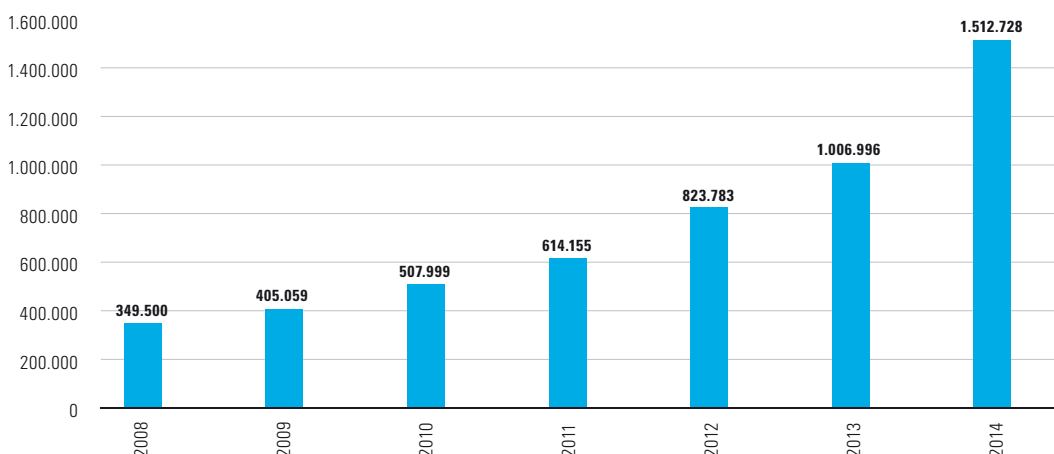
Kostenfreie Publikationen – umfangreicher Download-Bereich

Wir informieren unsere Mitglieder regelmäßig mit eigenen Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und Entwicklungen. Zu Schwerpunktthemen veröffentlicht die Kammer regelmäßig Informationsbroschüren und Flyer.

Mitglieder der Kammer erhalten das Deutsche Ingenieurblatt und unsere Mitgliederzeitschrift »Ingenieure in Bayern« kostenfrei. Außerdem veröffentlichen wir monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps.

In unserem Download-Bereich stehen mehr als 60 Publikationen, Broschüren und Arbeitshilfen kostenfrei zur Bestellung und zum Herunterladen bereit.

→ www.bayika.de/download



Besucherzahlen
Internetseite 2008 – 2014



Planer- und Ingenieursuche

Experten schnell und unkompliziert finden

Planer- und Ingenieursuche

Ob Neubau, Umbau, Wohnhaus, Büro- oder Verwaltungsgebäude, Ingenieurbauwerke, Brücken, Tunnel oder Wasserbau – in der Planer- und Ingenieursuche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau findet man schnell und unkompliziert den richtigen Experten für das jeweilige Bauvorhaben.

In unserer Experten-Datenbank veröffentlichen wir Informationen unserer Mitglieder, die in den von der Kammer geführten amtlichen Listen und Servicelisten eingetragen sind. Hier findet man qualifizierte Ingenieure, die über die gesetzlich geregelten Berechtigungen und weitere spezielle Fachkenntnisse verfügen. Die Suche nach Bauvorhaben, aber auch die Suche in den Listen und die namentliche Suche weisen den direkten Weg zu einem qualifizierten Planer und Berater.

→ www.planersuche.de

Online-Stellenbörse

Wir unterstützen unsere Mitglieder bei der Suche nach Mitarbeitern, Partnern, Nachfolgern oder einem neuen Beschäftigungsverhältnis. Unsere kostenfreie Stellenbörse hilft bei der schnellen Suche nach Stellen- sowie Praktikumsangeboten und -gesuchen. Mit unserer Kooperationsbörse findet man Kooperationspartner und baut Kontakte zu Kollegen aus dem Berufsfeld auf.

→ www.bayika.de/de/stellenboerse

Projektgalerie

Unsere Projektgalerie im Internet ist eine lebendige Dokumentation der Leistungsfähigkeit der bayerischen Ingenieure. Über die gesamte Bandbreite der Ingenieurbaukunst zeigen wir hier interessante Bauwerke und Projekte, die unter der Mitwirkung von Mitgliedern der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau entstanden sind.

→ www.bayika.de/de/projekte

Projektgalerie der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau



2.6 Geschäftsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bilden die Verwaltung der Kammer und setzen die Beschlüsse von Vertreterversammlung und Vorstand um.

Darüber hinaus bietet die Geschäftsstelle ein breites Serviceangebot.

Geschäftsführung



Dr. Ulrike Raczek
Geschäftsführerin

089 419434-0
u.raczek@bayika.de

Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe



Dr. Andreas Ebert
Stv. Geschäftsführer, Justitiar,
Bereichsleiter Recht –
Honorarfragen – Vergabe

089 419434-15
a.ebert@bayika.de

Sekretariat



Barbara Thoss
Sekretariat

089 419434-14
b.thoss@bayika.de



Monika Rothe
Juristische Sachbearbeiterin

089 419434-24
m.rothe@bayika.de



Monika Stäubl
Sekretariat

089 419434-18
m.staeubl@bayika.de



Kirsten Fröhlich
Referentin Finanzen/Ver-
waltung, Assistenz
der Geschäftsleitung

089 419434-19
k.froehlich@bayika.de

Referat Finanzen/Verwaltung

Empfang



Jacoba Lantsheer
Empfang – Zentrale Dienste

089 419434-0
j.lantsheer@bayika.de
info@bayika.de



Susanne Zentner
Buchhaltung

089 419434-11
s.zentner@bayika.de

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Agnieszka May-Aresu
Empfang – Zentrale Dienste

089 419434-0
may-aresu@bayika.de
info@bayika.de



Jan Struck
Bereichsleiter Kommunikation –
Marketing – Bildung

089 419434-22
j.struck@bayika.de

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Sonja Amtmann
Pressereferentin
(bis September 2014)

089 419434-27
s.amtmann@bayika.de



Anne Schraml
Pressereferentin
(ab August 2014)

089 419434-27
a.schraml@bayika.de



Kathrin Polzin
Referentin Marketing
und Öffentlichkeitsarbeit

089 419434-21
k.polzin@bayika.de



Veronika Eham
Assistentin für Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit

089 419434-28
v.eham@bayika.de

Referat Ingenieurwesen



Irma Voswinkel
Ingenieurreferentin

089 419434-29
i.voswinkel@bayika.de

Referat Bildung / Ingenieurakademie Bayern



Marion Köck
Fortbildungsmanagement

089 419434-36
m.koeck@bayika.de

Referat Bildung / Ingenieurakademie Bayern



Rada Bardenheuer
Fortbildungsorganisation

089 419434-31
r.bardenheuer@bayika.de

Eintragungsausschuss



Monika Schmidt
Sekretariat
Eintragungsausschuss

089 419434-16
m.schmidt@bayika.de



Peggy Witzke
Sekretariat
(bis August 2014)

089 419434-26
p.witzke@bayika.de



Heike Koch
Sekretariat
(ab August 2014)

089 419434-26
h.koch@bayika.de



Peter Schmeichel
Vorsitzender des Eintragungs-
ausschusses

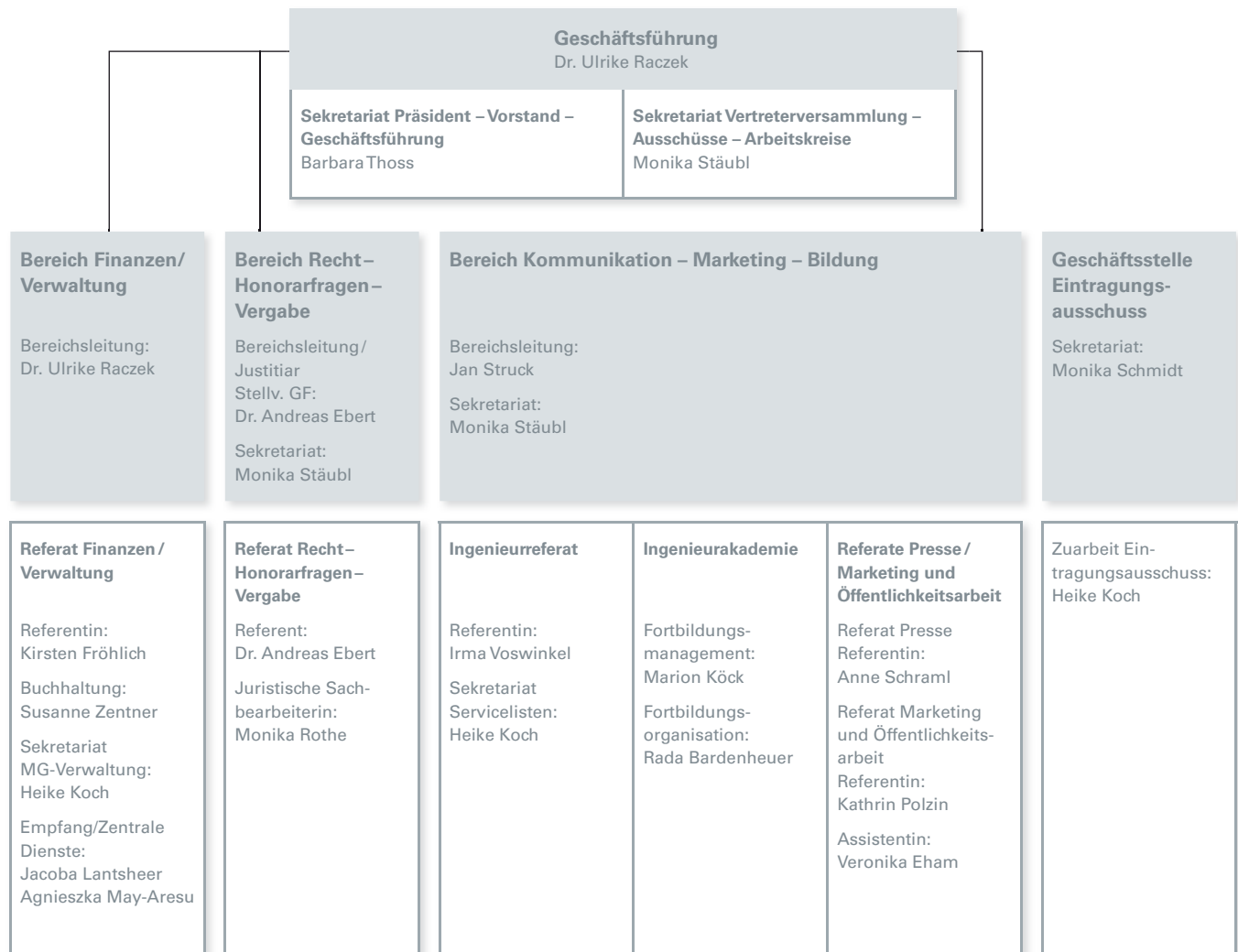
089 419434-23



Diether v. Hahn
Stv. Vorsitzender des
Eintragungsausschusses

089 419434-23

Organigramm der Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau



3 Das Jahr 2014

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



JANUAR



Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
beim 22. Bayerischen
Ingenieuretag

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Politik**Ergänzung des Baukammergesetzes: Im Gespräch mit Staatsminister Herrmann**

Gleich zu Beginn des Jahres begann die Bayerische Ingenieurkammer-Bau mit ihrer politischen Arbeit. Am 8. Januar trafen sich Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau und Vizepräsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern e.V. (VFB), und weitere Vertreter des VFB mit dem bayerischen Staatsminister des Innern für Bau und Verkehr, Joachim Herrmann. Das Gespräch wurde genutzt, um mit Staatsminister Herrmann über eine Änderung des Architekten- und Ingenieurgesetzes hinsichtlich der Einführung der Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung zu sprechen, das für Ingenieure wie für Architekten von Interesse ist. Um dies zu ermöglichen, bedarf es zunächst entsprechend ergänzender Bestimmungen im Bayerischen Baukammergesetz. Staatsminister Herrmann sicherte den Anliegen der Kammer seine volle Unterstützung zu.

Die notwendige Ergänzung des Baukammergesetzes soll zügig auf den Weg gebracht werden. Hinsichtlich der Haftungssumme werde man, so Staatsminister Joachim Herrmann, eine sinnvolle Lösung finden.



Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Lyssoudis (2. v.l.) beim Gespräch mit dem bayerischen Innenminister Joachim Herrmann

Berufspolitik**Gemeinsame Ziele: Kammer und Verbände im Gespräch**

Am 14. Januar trafen sich über 20 Vertreter aus 12 Ingenieurverbänden im Freistaat mit dem Präsidenten und Vorstandsmitgliedern der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, um gemeinsame Aktivitäten und Maßnahmen zu definieren, von denen die Ingenieure im Bauwesen profitieren. Neben der Stärkung der Wahrnehmung des Berufsstandes in der Öffentlichkeit stand auch



die verstärkte Nachwuchsförderung im Fokus des Gesprächs. Weiter wurde über die Verbesserung der beruflichen Rahmenbedingungen für Ingenieure im Bauwesen, etwa durch eine Vereinfachung des Vergabewesens, gesprochen. Ein Thema, das künftig ebenfalls noch stärker verfolgt werden soll. Dazu wollen die Kammer und die Verbände künftig noch enger zusammenarbeiten.

**International****Projekte in Deutschland: Fachdelegation aus der Mongolei**

International ging es am 15. Januar weiter. Eine Delegation mongolischer Ingenieure, Bauherren und Investoren machte Station in der Kammergeschäftsstelle. Diese informierten sich eingehend über die Planung, Steuerung und Realisierung von größeren Bauprojekten in Deutschland. Die anschließende Diskussion zeigte, wie wichtig den Gästen aus der Mongolei diese Themen waren.



Nachwuchs

Netzwerke schaffen und Kontakte knüpfen: IKOM-Bau

Auch in Sachen Nachwuchswerbung war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gleich zu Beginn des Jahres aktiv. So war die Kammer am 22. und 23. Januar bereits zum sechsten Mal Partner der IKOM-Bau, der studentischen Initiative aller Bau fakultäten der TU München. Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl begrüßten die Studierenden an beiden Tagen und die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle beantworteten vor Ort deren viele Fragen. Gesprächsthemen am Kammerstand waren dabei unter anderem die Voraussetzungen für Listeneintragungen und Angebote der Kammer für Studierende.

Nachwuchs

Physik und Surfen passt nicht? Doch! Kinder und Jugendliche begeistert

Das Trend-Thema Surfen hielt bereits Ende 2013 mit dem 1. Forum Flusswellen in die Bayerische Ingenieurekammer-Bau Einzug. Daran anknüpfend standen für das BR-Schülerfernsehen wenige Tage später Kammermitglied und Surfer, Dipl.-Ing. Benjamin Di-Qual, sowie der Vize-Europameister im Stationary Waveriding 2012, Dipl.-Inform. Gerry Schlegel, vor der Kamera. Der Film, der am 29. Januar ausgestrahlt wurde, vermittelte Kindern und Jugendlichen durch Beispiele aus dem Surfsport anschaulich physikalische Phänomene und die Vielseitigkeit des Ingenieurberufs.

Service

Musterverträge für Ingenieure: Seit Januar 2014 neue Module

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau stellt bereits seit Ende 2012 kostenfrei Musterverträge für Ingenieure in Modulform zur Verfügung und erweitert hier konstant das Angebot. Seit Januar 2014 standen insgesamt acht Vertragsvorlagen zur Verfügung. Die Muster-Ingenieurverträge der Kammer bestehen damit aus einem allgemeinen Teil und sieben verschiedenen Modulen, die je nach Leistungsbereich flexibel ergänzt werden können: Bauphysik, Brandschutz und Ingenieurvermessung, Ingenieurbauwerke, Verkehrsanlagen, Tragwerksplanung sowie Technische Ausrüstung. Alle Vertragsmuster sind an die neue HOAI 2013 angepasst. Weitere Module folgten im Lauf des Jahres.

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Veranstaltungen

- 07.01.2014
Pumpspeicherkraftwerke – wichtige Komponenten der Energiewende, München, Kooperationsveranstaltung
- 14.01.2014
Gemeinsames Treffen von Kammervorstand mit Ingenieurverbänden des Freistaates Bayern, München, Kammerveranstaltung
- 15.01.2014
Besuch einer Fachdelegation aus der Mongolei, München, Kammerveranstaltung
- 22./23.01.2014
IKOM-Bau 2014, München, Nachwuchsveranstaltung
- 30.01.2014
Vorabendempfang zum Bayerischen Ingenieuretag mit Eröffnung der Kunstausstellung »90 Tage« von Albert Lohr, München, Kammerveranstaltung
- 31.01.2014
22. Bayerischer Ingenieuretag 2014, München, Kammerveranstaltung



Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Fortbildung**Änderung der Fort- und Weiterbildungsordnung zum 1. Januar 2014**

In der 5. Sitzung der VI. Vertreterversammlung wurde eine Änderung der Fort- und Weiterbildungsordnung beschlossen, die zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten ist. Kern der Änderung ist die Erweiterung möglicher Fortbildungsbereiche um allgemein berufsbezogene Themen wie Präsentationstechniken oder Rhetorik. Um das Fortbildungszertifikat zu erlangen, muss jedes Kammermitglied seit dem 1. Januar pro Kalenderjahr 16 Zeiteinheiten zu je 45 Minuten nachweisen (bisher 12 Zeiteinheiten).

Fortbildung**Neues Fortbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern**

Pünktlich zum Jahresbeginn legte die Ingenieurakademie ihr Fortbildungsprogramm für das 1. Halbjahr vor. Mit fast 70 Lehrgängen, Seminaren und Workshops aus den Bereichen Recht und Honorar, Technische Ausrüstung, Konstruktiver Ingenieurbau, Hochbau, Geotechnik, Projekt-/Objektmanagement und Baubetrieb wurden alle wichtigen ingenieurrelevanten Inhalte abgedeckt. Allgemeine Themen wie Controlling im Ingenieurbüro, Unternehmensnachfolge oder ein Fotoworkshop komplettieren das Angebot. Neu im Programm waren u.a. Veranstaltungen zur Umsatz- und Erbschaftssteuer, zur erfolgreichen Planungs-ARGE oder der Vermeidung von Mängeln in Tiefgaragen.

Ingenieuretag**»90 Tage«: Eröffnung der Kunstausstellung von Albert Lohr**

Traditionell wurde am Vorabend des Bayerischen Ingenieuretags am 30. Januar die jährliche Kunstausstellung in den Räumen der Geschäftsstelle eröffnet. Über 100 geladene Gäste nahmen die Kunstwerke von Albert Lohr in Augenschein. Mit Lohr konnte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau wieder einen außergewöhnlichen Künstler für die jährliche Ausstellung gewinnen, die rund 40 Werke umfasste, unter dem Motto »90 Tage« stand und bis zum 30. April in den Geschäftsräumen der Kammer ausgestellt wurde. Bereits bei der Ausstellungseröffnung wurde das erste Bild verkauft.





Prof. Dr. Ortwin Renn beim 22. Bayerischen Ingenieuretag

Ingenieuretag

Krisen – Chancen – Ingenieure: 22. Bayerischer Ingenieuretag

Rund 800 Gäste waren Ende Januar in die Alte Kongresshalle nach München gekommen, um den Zusammenhang zwischen Krisen, Chancen und Ingenieuren zu erfahren. Damit bestätigte der Ingenieuretag wieder seinen Ruf als bedeutender Branchentreff des bayerischen Bauwesens. Mehr zum 22. Bayerischen Ingenieuretag erfahren Sie auf den Sonderseiten 40/41.

Die Kammer im Medienspiegel

Gleich zu Beginn des Jahres fand die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit einem saisonal bedingt sehr wichtigen Verbraucherthema große Beachtung in den Medien. In dem Beitrag, der über mehrere Monate hinweg deutschlandweit von zahlreichen Tagesmedien aufgenommen wurde, geht Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Alexander Lyssoudis auf die Gefahren von Schimmelbildung durch falsches Lüften und Heizen ein. Weitere Themen, mit denen die Kammer im Januar Eingang in die Berichterstattung von Tages- und Fachmedien fand, waren unter anderem der 85. Geburtstag von Alt-Kammerpräsident Professor Karl Kling, das Erscheinen der Kammer-Broschüre »Projekt-Kommunikations-Management-Systeme«, die Ankündigung des Tags der Energie sowie die Muster-Ingenieurverträge.



Pressemitteilungen

- 03.01.2014
Bayerische Ingenieurekammer-Bau trauert um Gründungsmitglied em. o. Prof. Dr.-Ing. Dr. techn. h. c. Herbert Kupfer
 - 17.01.2014
Bayerische Ingenieurekammer-Bau legt zwei neue Module für Ingenieurverträge nach HOAI 2013 vor
 - 17.01.2014
Ingenieurakademie Bayern stellt neues Fortbildungsprogramm vor
 - 17.01.2014
Erfolgreiche Kommunikation für Ingenieure
 - 27.01.2014
Doppelte Power für Unterfranken
- www.bayika.de/de/presse

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

22. Bayerischer Ingenieuretag »Krisen – Chancen – Ingenieure«

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Mit Professorin Claudia Kemfert und Professor Ortwin Renn konnte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau für ihren 22. Bayerischen Ingenieuretag am 31. Januar wie in den Vorjahren wieder hochkarätige Referenten gewinnen. Rund 800 Gäste waren in die Alte Kongresshalle nach München gekommen, um den Zusammenhang zwischen Krisen, Chancen und Ingenieuren zu erfahren. Damit bestätigte der Ingenieuretag wieder seinen Ruf als bedeutender Branchentreff des bayerischen Bauwesens.

Krisen als Herausforderungen und Chancen begreifen

In seinem Grußwort ging Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter auf die neue HOAI ein. Er wies nochmals darauf hin, dass im Zuge der fachlichen Überarbeitung gleichzeitig der Katalog der einzelnen Teilleistungen der Leistungsbilder erheblich erweitert wurde: »Gerade wir Ingenieure werden damit noch weitaus stärker als bislang in die Verantwortung für die Einhaltung von Zeit- und Budgetplanungen genommen. Dadurch werden die Interessen der Auftraggeber bei geplanten Bauvorhaben hinsichtlich Baukosten und Bauzeit gestärkt. Die Bauherren erhalten also neben einer Qualitätsverbesserung auch ein klares Mehr an Leistung.«

Schroeter versprach: »Wir werden uns weiterhin mit aller Kraft für die Rückführung der sogenannten Beratungsleistungen, also der Teile X bis XIII und der örtlichen Bauüberwachung, in den verbindlich geregelten Teil einsetzen.« Der Berufsstand der Ingenieure stehe heute mehr denn je nicht nur vor technischen, sondern auch vor ganz neuen gesellschaftspolitischen Herausforderungen. Gerade angesichts der Herausforderungen des energetischen Wandels und vor dem Hintergrund des Klimaschutzes gewinnen herausragende Ingenieurleistungen und technische Innovationsstärke immer mehr an Bedeutung, so Schroeter weiter.

Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann hob in seinem Grußwort die Bedeutung der freiberuflichen Ingenieure in Bayern hervor und lobte den Berufsstand dafür, dass er Krisen als Herausforderungen und Chancen begreife und Lösungen entwickle: »Der Berufsstand der Ingenieure leistet hervorragende Arbeit und gestaltet die Zukunft unseres Landes im Hochbau und auch beim Bau und Ausbau unserer Verkehrsinfrastruktur maßgeblich mit.« Freiberuflich tätige Ingenieure leisteten zukunftsfähige Beiträge, so der Minister weiter.

Herrmann forderte, das Jahr 2014 zum Jahr des Wohnungsbaus zu machen. Hier werde angesichts der wachsenden technischen Anforderungen der Beitrag der Ingenieurleistungen immer



wichtiger. Auch im Bereich der Energiewende sei der Beitrag der Ingenieure von entscheidender Bedeutung, und er hoffe deshalb auch in Zukunft auf eine enge und konstruktive Zusammenarbeit mit den Ingenieuren, den Planungsbüros, in Bau-firmen und in der Bauindustrie. Auch das Thema HOAI griff Herrmann auf. Er sprach sich klar dafür aus, dass Ingenieurleistungen angemessen vergütet werden müssen.

Hochkarätige Referenten

Mit Professorin Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung konnte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau eine der renommiertesten Wirtschaftsexpertinnen auf den Gebieten Energieforschung und Klimaschutz gewinnen. Kemfert ging in ihrem Vortrag auf die wirtschaftlichen Chancen einer klugen Energiewende ein und wies auf die Risiken und Schwierigkeiten hin. Sie stimmte mit Innenminister Herrmann überein, dass die Sanierung von Bestandsgebäuden ein bedeutender Faktor für das Gelingen der Energiewende sei.

In einem Drei-Punkte-Plan für eine kluge Energiewende sprach sich Kemfert dafür aus, ein kluges Marktdesign zu schaffen sowie den Emissionsrechtehandel und die Energieeffizienz zu verbessern.

Mit Professor Ortwin Renn vom Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart war ein weiterer international anerkannter Forscher zu Gast beim Ingenieuretag. Bei seinem Vortrag zum Thema »Das Risikoparadox – und warum wir uns häufig vor dem Falschen fürchten« ging es um Risikoforschung und Technologieabschätzung.

Die Bevölkerung wohlhabender Länder neige dazu, Risiken überzubewerten, erläuterte Renn. Faktisch jedoch habe sich die Sicherheitslage in Deutschland maßgeblich verbessert. Dies sei in vielen Punkten den Leistungen der Ingenieure zu verdanken.

Grüße aus Europa

Črtomir Remec, der Präsident des Europäischen Rates der Ingenieurkammern ECEC überbrachte die besten Wünsche der europäischen Kammer nach Bayern. Er hob dabei besonders die lang-jährige und gute Zusammenarbeit mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau auf der europäischen Ebene hervor.

Professor Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Kammer, fasste den Ingenieuretag zum Abschluss mit der Aufforderung zusammen: »Die Welt schaut erwartungsvoll auf uns – enttäuschen wir sie nicht!«

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Vorträge zum Nachlesen:
eine kostenfreie Broschüre
mit den Vorträgen ist
bei der Kammer erhältlich
→ www.bayika.de/download





Bulimie-Lernen

Januar

Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Immer mehr Fakultäten stellen ihr Benotungssystem auf die relative Benotung um, damit sie international vergleichbar wird. Was bedeutet das für uns in Deutschland? Notensprünge um bis zu zwei Noten hin zu besseren Noten. Die Studierenden werden nicht sprunghaft besser, sondern nur anders bewertet. Wie funktioniert das System mit relativen Noten?

Neben den Anrechnungspunkten (Credit Points), die lediglich den Studienverlauf und die Arbeitsbelastung beschreiben, gibt es die ECTS-Bewertungsskala. Sie bewertet den Erfolg relativ zur Vergleichsgruppe, die bestanden hat. Das heißt, dass es in Zukunft einen absoluten Maßstab nicht mehr gibt. Bei der Beurteilung nach den bestanden ECTS-Noten A – E, die 100 Prozent darstellen, zählen die durchgefallenen Studenten nicht mehr mit. Dadurch ergibt sich ein verzerrtes Bild innerhalb der Vergleichsgruppe. Wie wird nun berechnet?

Die Durchgefallenen werden gestrichen. Die Bestanden werden zu 100 % gesetzt. Von ihnen bekommen per Definition 10 % die Note A (Hervorragend), 25 % die Note B (Sehr gut), 30 % die Note C (Gut), 25 % die Note D (Befriedigend) und 10 % die Note E (Ausreichend). In Zukunft erhalten also 65 % der Studierenden die Noten Hervorragend bis Gut. Bisher waren es im Bauingenieurwesen etwa 21 %. Zur Verdeutlichung habe ich mir die Noten in der Statik von drei Hochschulen über drei Jahre besorgt. Dieser Vergleich zeigt: Die Note Hervorragend gab es bisher nicht, Sehr gut 4,4 % (jetzt 35 %), Gut 16,5 % (jetzt 30 %), Befriedigend 38,5 % (jetzt 25 %), Ausreichend 40,4 % (jetzt 10 %).



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, über die Benotung der Ingenieurstudenten an den Hochschulen

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 24.01.2014

Studien von Instituten für Bildungsforschung decken sich in etwa mit dem Bild, das sich aus den obigen Klausurauswertungen ergibt. Danach sind etwa 3 % eines Jahrganges hervorragend und maximal weitere 6 % sehr gut, Top-Ten-Regel. Dieser Vergleich verdeutlicht den eklatanten Unterschied der derzeitigen Bewertung zum ECTS-System. Studierende, die im alten System ein Ausreichend erzielt hätten, können nach dem neuen System ein Gut erhalten. Wegen dem relativen Ranking innerhalb des Jahrgangs sind somit von Jahrgang zu Jahrgang zwei Meter nicht gleich zwei Meter. Die Höhe der Hochsprunglatte wird dem jeweiligen Jahrgang angepasst. Das ist weder naturwissenschaftlich noch sportlich begreifbar.

Jeder Jahrgang bringt bei einer Anzahl Studierenden, die einer repräsentativen Gruppe entspricht, zwar grundsätzlich die gleichen Voraussetzungen mit, erbringt aber nicht die gleichen Leistungen. Das liegt an gruppenspezifischen Faktoren wie Erfahrungsweitergabe, Zugpferde, Atmosphäre usw. Das ECTS-Bewertungssystem könnte sogar dazu führen, dass sich ein Jahrgang abspricht, die Leistung zu verweigern, und trotzdem würden die besten 10 % der Bestanden die Note »Hervorragend« erhalten! Darüber hinaus gibt es keine Abschlussprüfung mehr, wie es die Diplomprüfung eine war. Zur Diplomprüfung musste man das im ganzen Studium gelernte Wissen in seinen Zusammenhängen noch einmal abschließend lernen.

Heute ist das anders. Die einzelnen Module werden studienbegleitend abgeprüft und deren Inhalte dann schnell vergessen. Bulimie-Lernen sagt man heute dazu. Darüber hinaus sind erste Hochschulen bereits dazu übergegangen, Fakultäten und ProfessorInnen für hohe Erfolgsquoten zu belohnen. Bei W-Professuren ist das wegen der Zulagen gehaltsrelevant.

Was glauben Sie, liebe Leserin und lieber Leser, wie die Betroffenen auf diese Anreize reagieren? Was können Arbeitgeber nun zur Bewertung der Noten tun? Sie müssen darauf achten, dass im Zeugnis neben der Note die Prozentzahl angegeben ist, die erreicht wurde. Steht dort etwa »Gut – 60 %«, dann ist das nach heutiger Bewertung ein »Ausreichend«. Viel stärker als früher müssen Arbeitgeber Absolventen testen. Erste Arbeitgeber haben Einstellungsprüfungen eingeführt. Ein Armutszeugnis für Hochschulen. ■

FEBRUAR



Faultürme der Kläranlage
Großlappen, München

Kooperation

10 Jahre Vortragsreihe »Qualität zählt«: Pioniere des Bauwesens

Mit der »Qualität zählt«-Veranstaltung am 11. Februar setzten die Oberste Baubehörde München (OBB) und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihre seit vielen Jahren andauernde enge Zusammenarbeit fort. Die Anfänge der heutigen Ingenieurbaukunst standen im Mittelpunkt der »Qualität zählt«-Auftaktveranstaltung für 2014 im Oskar-von-Miller-Forum in München. Das nunmehr 10-jährige Bestehen der von der Obersten Baubehörde initiierten Vortragsreihe war Anlass, die Geschichte der OBB zu beleuchten, die Ende des 18. Jahrhunderts als Staatsbauverwaltung in Bayern ihren Anfang nahm.



Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter bei der »Qualität zählt«-Auftaktveranstaltung

Zwei Persönlichkeiten, die eng mit der heutigen Obersten Baubehörde in Verbindung stehen und die Ingenieurbaukunst und Architektur in München und Bayern mitgeprägt haben, sind Carl Friedrich von Wiebeking und Emanuel Joseph von Herigoyen, denen je eine Veranstaltung gewidmet wurde.



Dipl.-Ing. Gerd Karner, Vorsitzender des Verbands Beratender Ingenieure (VBI), Landesverband Bayern, hielt das Grußwort



Veranstaltungen

- 07.02.2014
Herausforderung Windenergie,
München, Kooperationsveranstaltung
- 11.02.2014
»Qualität zählt« 2014:
Carl Friedrich von Wiebeking,
München, Kooperationsveranstaltung
- 20.02.2014
Seminar »Werkstoffe im Stahlbau
Anforderung EC 3 und EN 1090-2«,
München, Kooperationsveranstaltung
- 24.–25.02.2014
Fachtagung »Baustatik – Baupraxis«
an der TU München,
München, Kooperationsveranstaltung
- 27.02.2014
Tagung Fassade 14 der HS Augsburg,
Augsburg, Kooperationsveranstaltung

Ingenieurbaukunst und ihre Vorläufer

Den Rahmen der ersten Veranstaltung bildete der Vortrag von Dr. Helmut Hilz, Leiter der Bibliothek des Deutschen Museums, über das Leben und Wirken von Carl Friedrich von Wiebeking (1762–1842), der gerade im Hinblick auf die Ingenieurbaukunst eine wesentliche Rolle spielte. Als Königlicher Generaldirektor des gesamten bayerischen Wasser-, Brücken- und Straßenbauwesens war Wiebeking unter anderem maßgeblich an der Entwicklung der Infrastruktur in München und Gesamt-Bayern beteiligt.

Ein Pionier des Ingenieurwesens

Die Arbeitsschwerpunkte Wiebekings lagen zunächst im Wasser- und Straßenbau. So leitete er unter anderem die Regulierung von Isar und Inn. Später befasste er sich mit dem Brückenbau und überspannte z. B. die Bamberger Regnitz mit einer 72 Meter langen Brücke. »Unsere heutige Welt voller technischer Hilfen ist nur durch Ingenieure wie Carl Friedrich von Wiebeking möglich geworden«, fasste Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter die Bedeutung Wiebekings für das moderne Ingenieurwesen zusammen.

Energie

Forderungen nach Verbesserung der energetischen Infrastruktur

Ende Februar hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ein neues Positionspapier vorgelegt und veröffentlicht. Darin fordert die Kammer die Politik auf, eine klare und vorhersehbare Strategie zur Energiewende zu verfolgen und unter anderem erforderliche Infrastrukturmaßnahmen zu beschleunigen. Erarbeitet wurde das Positionspapier vom Arbeitskreis Energetische Infrastruktur. Das komplette Positionspapier finden Sie auf den Seiten 46 und 47.

Berufspolitik

Standpunktpapier zum lebenslangen Lernen

Im Mai 2013 haben Bund und Länder einen gemeinsamen Beschluss zur Einführung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) für lebenslanges Lernen unterzeichnet. Als nationale Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) für lebenslanges Lernen soll der DQR die Besonderheiten des deutschen Bildungssystems berücksichtigen und zur angemessenen Bewertung und Vergleichbarkeit deutscher Qualifikationen in Europa beitragen.

Kammern sehen Gefahren des DQR

Die Bundesingenieurkammer und die Ingenieurkammern der Bundesländer sehen allerdings die Gefahr, dass mit dem DQR die Realität der Ingenieurberufe nur unzureichend abgebildet wird und dies zu negativen Konsequenzen führen könnte. In einem gemeinsamen Standpunktpapier zum DQR weisen sie daher auf mögliche Gefahren für Wirtschaft und Verbraucher hin. Die Kammern befürchten, dass grundlegende Unterschiede beruflicher Strukturen innerhalb Europas verwischt werden könnten und der Anspruch des DQR, alle gesellschaftlichen Bereiche in einer Tabelle abzubilden, durch eine zu abstrakte Darstellung zu Beliebigkeit führt. Denn die menschliche Vielfalt lässt sich nicht in eine mehrstufige monohierarchische Matrix pressen.

Appell an das bayerische Kultusministerium

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau teilt die Bedenken der Bundesingenieurkammer und hat deswegen im Februar das Standpunktpapier verbunden mit einem Gesprächsangebot an den bayerischen Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle, den ASBau, den 4Ing Akkreditierungsrat, die Bayerische Handwerkskammer sowie die IKH für München und Oberbayern geschickt. Sie appellierte darin an die Empfänger, den hohen Qualitätsanspruch an die Ingenieurskunst als eine der wesentlichen Grundlagen für wirtschaftliche Erfolge und internationales Ansehen auch zum Wohle des Verbrauchers zu erhalten.

Ingenieurgesetz regelt das Nötige

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau befürchtet, dass der DQR zu einem Instrument beruflicher Zugangsberechtigungen instrumentalisiert werden könnte, und lehnt dies ab. Sie betont in ihrem Schreiben, dass die Ingenieurgesetze der Länder zur Anerkennung der Berufsqualifikation des Ingenieurs genügen sollen. Das vom Ausschuss Bildung der Bundesingenieurkammer erarbeitete und von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau unterstützte Standpunktpapier zum DQR ist auf der Website der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau einsehbar.

Die Kammer im Medienspiegel

Medial bleibt auch im Februar das Thema »Richtig heizen und lüften« die Nr. 1 bei der Berichterstattung zur Kammer in den regionalen und überregionalen Tagesmedien. Zudem wurde unter anderem über den 85. Geburtstag von Alt-Kammerpräsident Professor Karl Kling sowie die Muster-Ingenieurverträge berichtet.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Pressemitteilungen

- 03.02.2014
Krisen | Chancen | Ingenieure
 - 06.02.2014
Energieberater beraten nicht immer unabhängig
 - 10.02.2014
Baudenkmal und Energie
- www.bayika.de/de/presse

Positionspapier »Energetische Infrastruktur«

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Die Bundesrepublik Deutschland befindet sich auf dem Weg in die vorrangige Versorgung mit regenerativer Energie. Bis zum Jahr 2050 soll der CO₂-Ausstoß um 80 Prozent vermindert werden.

Der politisch geforderte Umbau der Energieversorgung auf weitestgehend erneuerbare Energien (Ziel in Bayern: Anteil innerhalb der kommenden Jahre 50 Prozent) wird in erster Linie mit folgenden Energiequellen erreicht:

- Windkraft
- Solare Strahlungsenergie
- Geothermie
- Energie aus Biomasse
- Wasserkraft

Windkraft- und Photovoltaikanlagen besitzen derzeit das größte Leistungsangebot im Bereich der regenerativen Energie. Beide Anlagenarten sind jedoch volatil: Windräder können nur Strom produzieren, wenn der Wind bläst, und die Photovoltaikanlagen können nur Strom produzieren, wenn die Sonne scheint.

Erzeugung und Verbrauch des elektrischen Stromes erfolgt in der Regel nicht am gleichen Ort und zur gleichen Zeit. Die elektrische Energie, der elektrische Strom, muss deshalb von seiner Produktionsstelle zum Verbraucher transportiert werden. Weiterhin muss die Erzeugung auf den Verbrauch abgestimmt werden. Bei einem Überangebot muss die elektrische Energie zwischengespeichert und bei Bedarf abgerufen werden.

Lokale Netze

Ideal sind lokale Netze, bei denen möglichst so viel Strom erzeugt wird, wie gerade verbraucht wird. Dies kann in einer landwirtschaftlichen Umgebung durch einen Mix aus Windkraft, Photovoltaik, Wasserkraft und Biogasanlagen bei gleichzeitiger Verbrauchssteuerung weitgehend erreicht werden. Stets sind zusätzliche Speichermöglichkeiten vorzusehen; ein Hinweis alleine auf den Anschluss an das überregionale Netz reicht nicht aus.

Energieversorgung Deutschland

Der Ausbau der Erzeugung der regenerativen Energie in Deutschland erfolgt teilweise in einer nicht vorhersehbaren Geschwindigkeit. Bald werden Wind- und Solarkraftwerke bei günstigen Randbedingungen (Sonne, Wind, geringer Verbrauch am Wochenende) den tatsächlichen Energiebedarf decken können; dies aber nur für kurze Stunden. Für eine sichere Energieversorgung benötigen wir mit Ersatzkapazitäten gesicherte, also jederzeit verfügbare Leistung. Die Speicherung großer Mengen elektrischer Energie über längere Zeiträume wird kurz- oder mittelfristig noch nicht ausreichend möglich sein. Bislang stehen nur Pumpspeicherkraftwerke zur Verfügung, deren Kapazität aber viel zu klein ist. Weiterhin ist zur Sicherung eines qualitativ hochwertigen Stromes (Spannung, Frequenz) die Vorhaltung von Regelenergie von großer Bedeutung.



Durch die geplanten Off-Shore-Windkraftanlagen in der Nordsee entsteht ein Schwerpunkt der Versorgung mit regenerativen Energien im Norden Deutschlands; der Verbrauchsschwerpunkt liegt dagegen im Süden.

Bedingungen hierfür sind:

- Ausreichende Kraftwerksreserven
- Ausreichende Netzkapazität
- Ausreichende Speichermöglichkeiten
- Regelernergie

Bewertung

Offensichtlich besteht ein Mangel an Projektsteuerung oder an Möglichkeiten einer Projektsteuerung. Es ist nicht verständlich, wenn in der Nordsee Off-Shore-Windanlagen in Betrieb gehen könnten, aber die notwendige Anbindung an das Landnetz fehlt.

Wir erhalten widersprüchliche Informationen über die nahe Zukunft der Stromversorgung in Deutschland. Es bestehen die Warnungen der Versorger, dass in Kürze mit »Black-outs« zu rechnen ist; optimistischere Angaben der DENA sprechen dagegen.

Wir glauben, dass die Aufsplitterung der Zuständigkeiten, die Abnahmeverpflichtung für regenerative Energie, das Eigentum der Stromnetze zum Teil in ausländischen Händen, eine offensichtlich preisgünstige Energieproduktion mit Braunkohlekraftwerken, die Stilllegung von modernen Gaskraftwerken und die ungenügende Verbrauchssteuerung den reibungslosen Übergang zu einer umweltgerechten Energieversorgung behindern. Kraftwerke und Stromnetze müssen überregional geplant werden; durch die verschiedenen er-

forderlichen Genehmigungen und den meist aufwendigen Bau ergeben sich große Vorlaufzeiten und hohe Investitionen. Die einzelnen Partner sind deshalb abhängig von einer verlässlichen, überschaubaren Planung.

Anregungen und Forderungen

Staatliche Regelungen

- Projektmanagement mit einer langfristigen Planung, um Vertrauen zu schaffen (möglichst mit Einrichtung eines Energieministeriums)
- Gesetze zur Beschleunigung der erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen
- Änderung der Abnahmeverpflichtung für regenerative Energie zur Glättung des Angebotes

Versorger

- Koordinierung von Stromerzeugung (Kraftwerke) und Transportmöglichkeiten (Netze) mit dem Verbrauch
- Vorhalten von Regelernergie bei entsprechender Honorierung
- Verbesserung der Verbrauchssteuerung oder Verbrauchsbeeinflussung

Förderungen

- Sicherung der Wirtschaftlichkeit von Energiespeichern (das Vorhalten von Energie muss belohnt werden)
- Förderung der Forschungen zur Speicherung (z. B. Methanisierung)
- Förderung lokaler Strukturen, die weitgehend unabhängig vom überregionalen Netz sind
- Berücksichtigung eines tatsächlichen Nachhaltigkeitsaspektes (Rückbau, Entsorgung, Abfälle etc.)

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Sicherheit und Qualität kosten Geld

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Das Bauwesen unterliegt einer strengen Rechtsaufsicht. Schon der König Hammurapi (1792–1750 v. Chr.) schrieb: Wenn ein Baumeister ein Haus baut und macht seine Konstruktion nicht stark, so dass es einstürzt und verursacht den Tod des Bauherrn, dieser Baumeister soll getötet werden. Wird beim Einsturz Eigentum zerstört, so stelle der Baumeister wieder her, was immer zerstört wurde; weil er das Haus nicht fest genug baute, baue er es auf eigene Kosten wieder auf.

Nach heutiger Gesetzgebung gilt: StGB § 319 – Baugefährdung: (1) Wer bei der Planung, Leitung oder Ausführung eines Baues oder des Abbruchs eines Bauwerks gegen die allgemein anerkannten Regeln der Technik verstößt und dadurch Leib oder Leben eines anderen Menschen gefährdet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. (2) Ebenso wird bestraft, wer in Ausübung eines Berufs oder Gewerbes bei der Planung, Leitung oder Ausführung eines Vorhabens..., gegen die allgemein anerkannten Regeln der Technik verstößt und dadurch Leib oder Leben eines anderen Menschen gefährdet. (3). Ff.

In welchem anderen Beruf gibt es eine vergleichbare nachhaltige Übernahmeverpflichtung von Verantwortung mit Strafandrohung? Nicht vorrangig wegen dieser gesetzgeberischen Grundlagen, aber auch deswegen, stehen Bauingenieure für Sicherheit und Qualität. Ausgebildet mit fundiertem Wissen und weitergebildet durch die Ingenieurakademie Bayern der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau übernehmen die Ingenieurinnen und Ingenieure gerne Verantwortung. Doch diese Verantwortung reicht weiter. Im Artikel 2 unseres Grundgesetzes ist zu lesen: Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Daraus ergibt sich die Verpflichtung des Staates sowie der Hauseigentümer und der Verfügungsberechtigten zur vorbeugenden Abwehr von Gefahren, so auch zur Abwehr der Gefahren, die von baulichen Anlagen ausgehen können.

Wenn wir einerseits so klare gesetzliche Grundlagen haben und andererseits die besten Ingenieure der Welt, wieso liest man dann Schlagzeilen von maroder baulicher Infrastruktur, Einstürzen, Sperrungen und von sich häufenden dramatischen Folgen von Naturkatastrophen? Es scheint also noch andere Kriterien zu geben, die die Sicherheit und die Qualität unserer baulichen

Infrastruktur beeinflussen. Umfragen verdeutlichen neben anderen den Einfluss der Faktoren Zeit, Geld, Mensch. Planung und Bauen benötigen hinreichend Zeit, Zeit, um die besten Lösungen erarbeiten zu können und um die baulichen Anlagen mit nötiger Sorgfalt errichten zu können. Sicherheit und Qualität kosten Geld. Die Erarbeitung von Alternativen als Entscheidungsgrundlage ist häufig schon ein Problem, weil das Geld hierfür fehlt. Physikalische Grundgesetze sind global gültig, nicht aber die Sicherheitsstandards. Sie sind von nationalstaatlichem Interesse und deshalb von Land zu Land unterschiedlich, selbst in Europa. Sicherheit muss man sich leisten können! Und dann bedarf es des Bauunterhalts zur Erhaltung des baulichen Bestandes. Was für Fahrzeuge gilt, das gilt auch für bauliche Anlagen. Inspektion und Wartung. Und der Faktor Mensch. Die Analyse von Urteilen zeigt, dass oftmals menschliche Fehler zugrunde liegen. Und somit schließt sich der Kreis. Wir müssen uns wieder die gesetzlichen Grundlagen vergegenwärtigen. Und darüber hinaus gilt neben dem 4-Augen-Prinzip das 3-Säulen-Konzept: Kompetenz, (Eigen-)Initiative, Verantwortung. Wenn Politik, Administration, Eigentümer und Ingenieure an einem Strang in einer Richtung ziehen, dann kann erstens nichts mehr schief gehen, und zweitens können wir uns weiterentwickeln. Die Symbiose von Selbstverwaltung und Dienstleistung in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, in der alle »Stakeholder« vertreten sind, ist eine Erfolgsstory und ein Garant für Sicherheit, Qualität und Verantwortung. ■



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, zum Berufsbild des Ingenieurs

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 14.02.2014

MÄRZ



Organisatoren und
Referenten der Tagung
»Die Folgen von Bologna«
in Tutzing

Regional

Baustellenbesichtigung: Eisenbahnüberführung über die BAB A3

Am 12. März machten sich rund 30 Interessierte aus allen Bereichen der Bauplanung ein Bild von der Baustelle der Eisenbahnüberführung über die BAB A3. Die Führung gab Einblicke in die Maßnahme und deren Varianten sowie die Ausführungsplanungen der Brücken und des Verbaus.

Bis Juni 2014 wurden die Arbeiten des ersten Bauabschnitts abgeschlossen. Dabei handelt es sich um eine Brücke, die östlich der bestehenden Brücke errichtet und seit September 2014 für den Eisenbahnverkehr genutzt wird. Der südliche Teil der Brücke wird als 2-feldrige Spannbetonbrücke errichtet. Nördlich anschließend wurde eine imposante Stahlstabbogenbrücke mit einer Länge von 74,80m gebaut und neben der Baustelle aus mehreren großen vorgefertigten Einzelteilen zusammengeschweißt. Nach Abschluss der Schweiß- und Korrosionsschutzarbeiten wurde diese im April 2014 in die geplante Lage verschoben.



Teilbauwerk Ost, Stahlstabbogenbrücke

Vergabe

Vergaberügen: Mitglieder werden durch Kammer unterstützt

Einen Vergabefehler nach VOF zu rügen, kostet aus verschiedenen Gründen Überwindung. Wie kann man den Fehler richtig auf den Punkt bringen? Der Vorstand hat dazu auf Anregung des Ausschusses Wettbewerbswesen-VOF entschieden, Kammermitgliedern, die sich an VOF-Verfahren beteiligen, das Formulieren der Rüge abzunehmen, wenn die Beschwerde ein Anliegen betrifft, das über den Einzelfall hinausreicht und das Interesse des ganzen Berufsstands berührt. Die Kammer verzichtet bei grundsätzlicher Bedeutung auch auf die Gebührenerhebung. Unter gleichen Voraussetzungen hilft die Kammer bei Rügen, deren Veranlassung während des Vergabeverfahrens entsteht.

Hilfe auch bei Nachprüfungsverfahren

Und nicht nur das: Hilft die Vergabestelle der Rüge nicht ab und besteht nach dem gesamten Sachverhalt eine hinreichende Erfolgsaussicht, übernimmt die Kammer sogar auch die Verfahrenskosten für das Nachprüfungsverfahren vor der Vergabekammer, die mit immerhin mindestens 2.500 Euro zu Buche schlagen. Voraussetzung dazu ist auch hierbei, dass die streitgegenständlichen Punkte für den Berufsstand insgesamt klärungsbedürftig sind, also grundsätzliche Bedeutung haben. Ob die Voraussetzungen für die Förderung vorliegen, entscheidet der Präsident nach Prüfung durch das Justitiariat.

Regional

Das Projekt DESERTEC

Am 26. März haben sich über 30 Teilnehmer in der Kammergeschäftsstelle über das DESERTEC-Projekt der gleichnamigen Foundation, das weltweit größte Infrastrukturvorhaben, informiert.



Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis bei der DESERTEC-Veranstaltung



Im Rahmen dieses Projektes sind der Bau von Ökostromkraftwerken in der Sahara und anliegenden Regionen geplant. Ziel ist es, bis zum Jahr 2050 15 Prozent des EU-Strombedarfs sowie den wachsenden Energiebedarf Nordafrikas und des Mittleren Ostens zu decken.

Gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt hat die international tätige DESERTEC-Foundation dieses Konzept entwickelt. Die Foundation will sich verstärkt den Wüstenregionen widmen und hier den Auf- und Ausbau neuer Energiequellen vorantreiben.

Kooperation

Tagung »Die Folgen von Bologna« mit der Akademie für Politische Bildung

Der Bologna-Prozess, an dem mittlerweile 47 Staaten teilnehmen, hat in ganz Europa eine große Dynamik in die Hochschullandschaft gebracht, gleichzeitig aber auch massive Auswirkungen auf die nationalen Hochschulsysteme nach sich gezogen.

Anlässlich der von der Akademie für Politische Bildung Tutzing gemeinsam mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau vom 28. bis 30. März veranstalteten Tagung diskutierten renommierte Universitätsrepräsentanten, Geisteswissenschaftler, Naturwissenschaftler und Studierende über die Vor- und Nachteile der Bachelor- und Masterstudiengänge. Einen ausführlichen Beitrag zur Tagung finden Sie ab Seite 54.



Veranstaltungen

- 07.03.2014
Geotechnik-Tag »Geotechnik und Aspekte des Tunnelbaus«, München, Kooperationsveranstaltung
- 11.03.2014
6. Anwenderforum
»Bauintegrierte Photovoltaik«, Bad Staffelstein, Kooperationsveranstaltung
- 11.03.2014
HVB-Tower – Energetische Sanierung eines Baudenkmals, München, Kooperationsveranstaltung
- 12.03.2014
»Baustellenbesichtigung der Eisenbahnüberführung über die BAB A3«, Nürnberg, Regionalveranstaltung
- 18.03.2014
»Qualität zählt« 2014: Emanuel Joseph von Herigoyen, München, Kooperationsveranstaltung
- 20.03.2014
Seminar »Verfahrensprüfung und Schweißerprüfung im Stahlbau«, München, Kooperationsveranstaltung
- 25.03.2014
Forum »Beton in der Innenarchitektur«, Stockdorf, Kooperationsveranstaltung
- 26.03.2014
2. Praxistag Bau, Regensburg, Regionalveranstaltung
- 26.03.2014
»Projekt DESERTEC: Wüstenstrom – ein kleiner Beitrag mit großem Hebel«, München, Regionalveranstaltung
- 27./28.03.2014
Seminarreihe »Qualität in der Bauplanung – Beton-EC 2«, Weichering, Kooperationsveranstaltung
- 28.03.2014
Forum »Baustellenverordnung: Sicherheits- und Gesundheitsschutzplan«, München, Kooperationsveranstaltung
- 28. – 30.03.2014
Fachtagung »Die Folgen von Bologna«, Tutzing, Kooperationsveranstaltung
- 31.03.2014
21. C.A.R.M.E.N. – Forum »Bauen und Sanieren für die Zukunft«, Straubing, Kooperationsveranstaltung

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Politik

Mit Umweltminister Dr. Marcel Huber über EnEV und Hochwasserschutz

Im März setzte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihre bereits begonnenen politischen Gespräche weiter fort. So trafen sich am 31. März Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, der 2. Vizepräsident Professor Norbert Gebbeken, Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek mit dem bayerischen Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz Dr. Marcel Huber. Thema des Gespräches war unter anderem die Neuregelung der EnEV. Hierbei signalisierte die Kammer die Bereitschaft, die in der neuen EnEV festgelegten Aufsichtspflichten für die Erstellung von Energieausweisen und Inspektionsberichten für Klimaanlage zu übernehmen. Thematisiert wurden während des Gespräches auch die Probleme vieler Kommunen mit der Erhaltungsfinanzierung.



Kammergeschäftsführerin Dr. U. Raczek, Präsident Dr.-Ing. H. Schroeter, 2. Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. N. Gebbeken und Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) A. Lyssoudis bei Staatsminister Huber (Mitte)

Der Minister stellte das Programm der Staatsregierung zur Finanzierung von Härtefällen vor: Bis 2015 stehen 80 Millionen Euro zur Verfügung, um Härtefälle aus Naturschutzgründen oder demografischem Wandel zu unterstützen. Im Hinblick auf den nach wie vor aktuellen Hochwasserschutz informierte Minister Huber darüber, dass bis zum Jahr 2020 3,2 Milliarden Euro für den Hochwasserschutz zur Verfügung stünden, also auf die planenden Ingenieure eine große Aufgabe zukomme.



Pressemitteilungen

- 13.03.2014
Energiewende muss besser gemanagt werden
- 28.–30. März 2014
Die Folgen von Bologna
- www.bayika.de/de/presse

Die Kammer im Medienspiegel

Auch im März 2014 bleibt das Thema Bekämpfung von Schimmel ungebrochener Spitzenreiter in der Berichterstattung der Tages- und der verschiedenen Online-Medien. Ebenfalls hohe Resonanz fand der 22. Bayerische Ingenieuretag, der von diversen Fachmedien in die Nachberichterstattung eingeflossen ist. Auch das Erscheinen der Kammer-Broschüre »Baudenkmal und Energie« wurde von den Fach- und Onlinemedien mit großem Interesse aufgenommen.



Brücke über den
Sylvensteinspeicher

Die Folgen von Bologna – Hochschulreform zwischen Beruf und Grundlagenforschung

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Gelobt, kritisiert, verwünscht

Klausurendruck, Vorschriftenschwung und ein Bachelor-Abschluss, der nur wenig aussagt: Die öffentliche Wahrnehmung der Bologna-Hochschulreform ist und bleibt kontrovers – auch wenn sich deutsche Studenten mittlerweile an das Bachelor-System gewöhnt haben.

Der Bologna-Prozess, an dem mittlerweile 47 Staaten teilnehmen, hat in ganz Europa eine große Dynamik in die Hochschullandschaft gebracht, gleichzeitig aber auch massive Auswirkungen auf die nationalen Hochschulsysteme nach sich gezogen. Bei der von der Politischen Akademie Tutzing gemeinsam mit der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau vom 28. bis 30. März veranstalteten Tagung »Die Folgen von Bologna – Hochschulreform zwischen Berufsbezogenheit und Grundlagenorientierung« diskutierten renommierte Universitätsrepräsentanten, Geisteswissenschaftler und Naturwissenschaftler über die Vor- und Nachteile der Bachelor- (BA) und Masterstudiengänge (MA).

Ein zentrales und immer wieder intensiv diskutiertes Tagungsthema beschäftigte sich damit, wie von Seiten der Hochschulen gewährleistet werden kann, dass nicht nur fachliches Wissen vermittelt wird, sondern auch eine gewisse Sozialkompetenz. So forderte Professor Julian Nida-Rümelin (Foto rechts) von der Ludwig-Maximilians-Universität München, dass es wichtig sei, jungen Menschen eine umfassende Bildung zu ermöglichen. Diese solle sich nicht nur auf spezifische Lehrbereiche des Studienfaches beschränken, sondern weit darüber hinaus auch den Menschen selbst und seine Persönlichkeit prägen.

Ein Rückblick

Professor Wolfgang A. Herrmann, Präsident der Technischen Universität München, erläuterte in seinem Vortrag den Werdegang und die Stellung der naturwissenschaftlichen Fächer innerhalb der Universitätsdisziplinen. Die zunächst wenig beachteten Fächer Physik und Chemie bekamen erst im Zeitalter der Industrialisierung einen höheren Stellenwert – hier löste das praktische Wissen teilweise die geisteswissenschaftlichen Normen ab. Die Forschung am wissenschaftlichen Gegenstand war offensichtlich in einem Zeitalter der aufkommenden Mobilität und Flexibilität mehr von Belang.



Die fixe Europaidee im 20. Jahrhundert und eine immer mehr voranschreitende EU-Integration zeigte, wie wichtig es ist, sich mit neuen akademischen Herausforderungen auch im internationalen Kontext auseinanderzusetzen, sagte Herrmann. Dies führte schließlich 1998 zur Entscheidung: die Bologna-Reform sollte kommen.

Weg frei für...?

Doch für was steht die Bologna-Reform tatsächlich? Welche Vorteile und Nachteile zieht sie mit sich? Einige der positiven Aspekte thematisierte Professor Sascha Spoun, Präsident der Leuphana Universität Lüneburg. Zunächst ermögliche die Hochschulreform eine intensivere Mobilität der Studenten im In- und Ausland: Lehrinhalte werden im Europäischen Hochschulraum weitestgehend anerkannt und eine langfristige Qualitätssicherung garantiert.

Wie sehr sich die Bologna-Reform vor allem für die Unternehmen ausgezahlt hat, stellte Andrea Prehofer (Foto rechts), Leiterin der globalen Personalentwicklung der Siemens AG, dar. Das zweistufige Studium, gegliedert in Bachelor und Master, berge Vorteile, die einem Global Player wie Siemens entgegenkommen, so Prehofer. Das Bologna-Konzept begünstige nämlich das Sammeln von internationaler und von praktischer Erfahrung.

Kritik an Bologna-Reform vereint Geistes- und Naturwissenschaftler

Bei der Tagung in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau waren sich die Vertreter von naturwissenschaftlich-technischen und geistes-/sozialwissenschaftlichen Disziplinen näher als gedacht. Ein Konsens herrschte besonders in der Meinung, dass es infolge der Hochschulreform zu viele unnötige Studiengänge geben würde. Darüber hinaus vereinte beide Parteien die Überzeugung, dass teilweise gravierende Fehler in der internen Umsetzung der Hochschulreform gemacht wurden.

Herausforderungen für die Zukunft

Bei der Podiumsdiskussion zum Abschluss der Konferenz befassten sich Vertreter von Universität, Verbänden und Verwaltung mit der Frage: Wie soll es nun weitergehen mit der Bologna-Reform? Dabei wurde deutlich, dass BA- und MA-Studiengänge eine Chance für die Hochschulen sein können, dafür aber viele Herausforderungen zu meistern sind. Beispiele sind die BAFÖG-Förderung auch während eines Auslandsemesters oder die gezieltere Etablierung neuer Masterstudiengänge.

Text: Isabelle-Constance V. Opalinski

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Wer macht was?

Januar
Februar

März

April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Neulich im Restaurant: Die Bedienung serviert ab und baut einen beeindruckenden Turm aus Geschirr, Besteck und Gläsern. Als sie ihn davon trägt, sagt sie: »In meinem nächsten Leben werde ich Architekt; Statik kann ich schon.« Auf meine Bemerkung, dass Statik eher eine Aufgabe der Ingenieure sei, bemerkt sie: »Dann werde ich eben Ingenieur.«

Was macht also nun ein Architekt und was ein Ingenieur?

In der Bayerischen Bauordnung wird die Person, die federführend im Auftrag des Bauherren sozusagen als Generalmanager für den Bau verantwortlich ist, schlicht »Entwurfsverfasser« genannt. Seine wichtigste Eigenschaft: Er besitzt die Bauvorlageberechtigung. Und die haben zuerst einmal alle Architekten. Diesen Titel darf nur führen, wer Mitglied der Architektenkammer ist und über die nötigen fachlichen Voraussetzungen für die Bauvorlageberechtigung verfügt. Aber auch ein Ingenieur kann diese Voraussetzungen erfüllen. Es können also sowohl Architekten als auch Ingenieure bauvorlageberechtigt sein.

Noch eine weitere Gemeinsamkeit gibt es: Der Standsicherheitsnachweis, im Volksmund »Statik« genannt, darf für kleinere Gebäude bis maximal sieben Meter Höhe und viele Bauvorhaben, die keine Gebäude sind, nur von sogenannten »Nachweisberechtigten für Standsicherheit« erstellt werden. Bei diesen Bauvorhaben erfolgt in vielen Fällen keine statische Prüfung nach dem Vier-Augen-Prinzip. Der Aufsteller des Nachweises ist also ganz allein verantwortlich, ohne Absicherung durch einen Prüfsachverständigen. Auch diese Nachweisberechtigung können sowohl Ingenieure wie Architekten erwerben.

Stellen nun alle Architekten tatsächlich Standsicherheitsnachweise auf? Wohl kaum. Genauso wie Ingenieure mit Bauvorlageberechtigung eher selten als Entwurfsverfasser tätig werden.

Sind Architekten und Ingenieure also schlicht austauschbar?

Das wohl doch eher nicht. Die Unterschiede liegen nicht in den gesetzlichen Regelungen der Tätigkeit, sondern in der Ausbildung und der Praxis. Architekten lernen im Studium das Entwerfen und das Darstellen der Arbeitsergebnisse. Entwerfen bedeutet für den Architekten, aus den

Anforderungen des Bauherrn und den verfügbaren Mitteln ein ästhetisch ansprechendes Bauwerk zu machen. Dabei steht die gestalterische Qualität des Entwurfs oft im Vordergrund. Damit darunter nicht die Funktionalität leidet, holt sich der Architekt im Allgemeinen Ingenieure verschiedener Fachrichtungen dazu, die dann die Standsicherheit für Bauwerke berechnen oder die haustechnischen Einrichtungen und Anlagen planen.

Ingenieure sind also die Fachleute, was die Umsetzung der architektonischen Wünsche betrifft. Sie lernen im Studium ein Tragwerk nach rationalen Kriterien zu beurteilen: sinnvoller Kraftverlauf, einfache Baubarkeit, Optimierung von Gewicht und Kosten. Doch Ingenieure tun weit mehr, als nur die Wünsche von Architekten praktisch umzusetzen. Wenn Ingenieure Bauwerke entwerfen, geht es oft um große Ingenieurbauwerke und Infrastrukturprojekte, also zum Beispiel um Straßen, Brücken, Tunnel oder Fabrikgebäude. Hier steht vor allem die Funktionalität und Rationalität im Vordergrund. Damit darunter nicht die Gestaltung leidet, holen sich kluge Ingenieure dann einen Architekten, der den notwendigen Schuss Ästhetik dazugibt. Aber es gibt natürlich auch viele Ingenieure, die das selbst beherrschen – genauso wie es Architekten gibt, die etwas von Statik verstehen.

Heute bewundern wir die alten Baumeister, von Michelangelo über Balthasar Neumann bis Leo von Klenze. In der heutigen Zeit ist es jedoch nur noch in Ausnahmefällen möglich, dass eine Person all das notwendige Wissen in sich selbst vereinigt, das zu einem zeitgemäßen Bauen notwendig ist.

Deswegen ist der beste Entwurf für ein Gebäude immer noch ein Werk, das von Anfang an in der Zusammenarbeit von Architektur, Tragwerksplanung und Gebäudetechnik entstanden ist.

Türme sind übrigens klassische Ingenieurbauwerke. Meiner Bedienung habe ich daher ein Ingenieurstudium empfohlen. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, über die Unterschiede in der Arbeit von Ingenieuren und Architekten

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 14.03.2014

APRIL



Tower Bridge London,
Olympia 2012

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Regional

Neuer Regionalbeauftragter



Zum 1. April übernahm Dipl.-Ing. Univ. Thomas Dannhorn das Amt des Regionalbeauftragten Oberbayern Südost von Dr.-Ing. Walthari Fuchs, der seit 2008 als direkter Ansprechpartner und durch die Organisation von Veranstaltungen, Exkursionen und Besichtigungen der Kammer vor Ort ein Gesicht gegeben hatte. Dannhorn und Fuchs hatten zuvor schon gemeinsam Regionalveranstaltungen organisiert, zuletzt im Juni 2013 eine Baustellenexkursion zur Talbrücke Bergen.

Regional

Regionalveranstaltung: Neues zur BAMTEC-Bewehrungstechnologie

Am 1. April waren Kammermitglieder zu Gast bei der BT Bewehrungstechnik in Münchsmünster. Die 1998 gegründete BT Bewehrungstechnik hat sich auf die Produktion von Bewehrungsmatten, System BAMTEC, spezialisiert und ist seither beständig gewachsen. 2008 kam eine 2. Produktionsanlage hinzu und zwischenzeitlich ist die Jahresproduktion an BAMTEC-Matten auf 6,5 t gestiegen. Anschaulich konnten die Besucher die beiden Produktionsanlagen im Betrieb begutachten. Früher sind hier die einzelnen Bewehrungsstäbe von Hand zugeführt worden – jetzt sind zwei Vollautomaten im Einsatz, die Bewehrungsstäbe bis DN 16 maschinell in die Teppiche einbinden. Ab Herbst 2012 wurde die maschinelle Zufuhr auf DN 20 vergrößert.



Neben dem Rundgang durch die Produktion erfuhren die Teilnehmer mehr über die Einsatzmöglichkeiten der BAMTEC-Matten und erhielten Tipps für die Planung, um einen reibungslosen Einbau auf der Baustelle zu garantieren.

Mitglieder

Leo-von-Klenze-Medaille: Hohe Auszeichnung für Sailer und Stepan

Eine hohe Ehrung wurde am 7. April den langjährigen Kammermitgliedern Dipl.-Ing. Friedrich Sailer und Dr.-Ing. Kurt Stepan zuteil. Beide wurden von Staatsminister Joachim Herrmann mit der Leo-von-Klenze-Medaille ausgezeichnet, mit der Persönlichkeiten gewürdigt werden, die herausragende Leistungen in der Architektur, dem Städte- und Wohnungsbau oder der Ingenieurbaukunst erbracht haben.

Sailer und Stepan haben bemerkenswerte Projekte im In- und Ausland verwirklicht. Exemplarisch hierfür sind die Dachkonstruktion und Fassade der Allianz-Arena, die Filialkirche St. Bonifatius in Dietenhofen und der Zentrale Omnibusbahnhof in München in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Auer und Weber. Auch waren Sailer und Stepan an zahlreichen vom Freistaat geförderten Projekten des Wohnungs- und Städtebaus beteiligt. Innerhalb der Kammer ist Dipl.-Ing. Fritz Sailer aktuell ehrenamtlich als Beisitzer im Eintragungsausschuss aktiv. Dr.-Ing. Kurt Stepan gehörte der Jury des Ingenieurpreises 2015 an.

Fachforum

Herausragende Projektsteuerung am Beispiel Olympia London 2012

Um die erfolgreiche Umsetzung des Großprojektes »Olympia London 2012« ging es am 8. April in einem gemeinsam von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, der UK Institution of Civil Engineers, UK Institution of Mechanical Engineers und dem UK Generalkonsulat München initiierten Fachforum. Einen ausführlichen Bericht zu diesem internationalen Forum finden Sie auf den Seiten 62/63.



International

Nordische Delegation zu Besuch in der Kammer

Einen weiteren Schritt beim Ausbau der internationalen Beziehungen ging die Kammer am 9. April. Hier war eine Delegation der Association of Nordic Engineers (ANE) aus Dänemark, Schweden und Norwegen zu Gast, die sich über die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Interessenvertretung der Ingenieure in Bayern informiert hat. Von besonderem Interesse waren die Arbeit und die Aufgaben der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und die Bedeutung der Ingenieure für Bayern. So informierten sich die Gäste über die Umsetzung von Auslandsprojekten durch Bildung von Arbeitsgruppen und die Bedeutung der bayerischen Ingenieure, unter anderem hinsichtlich des Ausbaus der Infrastruktur, der Wohnraumförderung, des Denkmalschutzes und der Energie- wende. Im Dialog mit den Gästen wurde auch über das aktuelle Ausbildungssystem für Ingenieure an deutschen Hochschulen diskutiert.

Politik

Im Gespräch mit Dr.-Ing. Franz Schlosser vom Landwirtschaftsministerium

Am 28. April empfing Dr.-Ing. Heinrich Schroeter gemeinsam mit dem 2. Vizepräsidenten Professor Norbert Gebbeken und der Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek den Leiter des Referates »Finanzierung und Ausbau« der Abteilung Ländlicher Raum und Nachwachsende Rohstoffe, Verwaltung für Ländliche Entwicklung des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Dr.-Ing. Franz Schlosser, in der Kammergeschäftsstelle zum Gespräch. Dr. Schlosser stellte den Aufgabenbereich der Verwaltung vor: Landwirtschaft, Forstwirtschaft und ländliche Entwicklung und nannte statistische Daten zum jährlichen Umfang der Tätigkeiten im Baubereich: Investitionen von 4 Mio. Euro, 2.000 Verfahren und Vorhaben. Betreut wurden im ländlichen Raum ca. 1.000 Ge-

meinden, alle 52 Landkreise, ca. ¼ Mio. Grundeigentümer und 1 Mio. Bürger. Gebaut würden vor allem Straßen, Wege, Plätze. Dr. Schlosser sprach über die geplante Einführung neuer Richtlinien für den ländlichen Wegebau. Hier ist u. a. ein Arbeitskreis beim DWA aktiv. Im Gespräch wurde seitens der Kammer um die Aufnahme der Pflicht zur statischen Prüfung für Brücken und sonstige Kunstbauten in die Richtlinien Prof. ersucht und gleichzeitig darauf hingewiesen, dass die Bauüberwachung durch den Prüfengeieur sehr wichtig ist. 50 Prozent der Fehler entstünden an der Schnittstelle von Planung und Ausführung.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Veranstaltungen

- 01.04.2014
Regionalveranstaltung »BT Bewehrungstechnologie – Besichtigung der BAMTEC-Produktion« Münchsmünster, Regionalveranstaltung
- 01.04.2014
Tragverhalten von Bögen/Gewölben, München, Kooperationsveranstaltung
- 03.04.2014
Seminarreihe
»Qualität in der Bauplanung – Beton EC 2«, Weichering, Kooperationsveranstaltung
- 04.04.2014
Seminarreihe
»Qualität in der Bauplanung – Mauerwerk EC 6«, Weichering, Kooperationsveranstaltung
- 08.04.2014
Fachforum »Projektsteuerung am Beispiel Olympia London 2012«, München, Kooperationsveranstaltung
- 09.04.2014
Besuch einer Delegation der Association of Nordic Engineers (ANE), Dänemark
München, Kammerveranstaltung
- 10./11.04.2014
Seminarreihe
»Qualität in der Bauplanung – Stahlbau EC 3«, Weichering, Kooperationsveranstaltung
- 29.04.2014
Münchener Gespräche, München, Kooperationsveranstaltung
- 30.04.2014
VHK-Forum Bau 2014, München, Nachwuchsveranstaltung

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Nachwuchs

VHK-Forum Bau: Nachwuchswerbung an der Hochschule München

Am 30. April war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wieder als einer der Partner und Aussteller beim VHK-Forum Bau mit einem eigenen Stand vertreten. Das Forum ist eine Kontaktmesse zwischen Vertretern der Wirtschaft und Studierenden verschiedener Richtungen im Baubereich. Insgesamt waren rund 500 Studenten aus ganz Bayern vor Ort, um sich über ihre beruflichen Möglichkeiten zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

Die Mitarbeiterinnen der Kammergeschäftsstelle haben anlässlich dieser Nachwuchsveranstaltung wieder zahlreiche Gespräche mit angehenden Ingenieuren geführt.

Broschüre

Die Chancen einer klugen Energie- wende und das Risikoparadox

Zum Rückblick auf den 22. Bayerischen Ingenieurtag veröffentlichte die Kammer im April 2014 die Broschüre mit den Vorträgen von Wirtschaftsexpertin Professorin Claudia Kemfert über die wirtschaftlichen Chancen einer klugen Energie-
wende sowie von Risikoforscher Professor Ortwin Renn, der über das Risikoparadox berichtete und warum wir uns häufig vor dem Falschen fürchten. Die Broschüre ist kostenfrei erhältlich unter:

→ www.bayika.de/de/download





Pressemitteilungen

- 02.04.2014
Wie Großprojekte gelingen
 - 28.04.2014
Ingenieurmangel verschärft sich –
Gehälter steigen
- www.bayika.de/de/presse

Umfrage

Konjunkturumfrage: Auftragslage gut, aber Ingenieurmangel

Die berufspolitische Situation von Ingenieuren und Ingenieurbüros positiv zu beeinflussen, ist Aufgabe und Ziel der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau. Die Grundlage für diese Tätigkeit sind aktuelle Daten über die Leistungen unserer Mitglieder und die Veränderungen in den Ingenieurbüros in den vergangenen Jahren. Deswegen führen wir regelmäßig eine bayernweite Konjunkturumfrage durch.

Diese hat für 2014 unter anderem ergeben, dass sich im Vergleich zum Vorjahr die Geschäfts- und Auftragslage der bayerischen Planungsbüros weiter verbessert hat. Die Auftragslage der Ingenieurbüros beurteilten 84 Prozent der Befragten als sehr gut bzw. gut. 44 Prozent der Büros vermelden einen Anstieg ihres Auftragsvolumens im Vergleich zum Frühjahr 2013.

Rund die Hälfte der Arbeitgeber hatte offene Stellen zu besetzen (48,5 Prozent). Die Zahl derer, die nur mit Mühe qualifizierte Mitarbeiter finden, stieg erneut um rund 10 Prozentpunkte. Hatten im Vorjahr bereits 63,6 Prozent Probleme, offene Stellen mit qualifiziertem Personal zu besetzen, waren es 2014 sogar 73,2 Prozent. Dies wurde auch durch eine deutliche Verschiebung hin zu höheren Einstiegsgehältern für Absolventen bestätigt.

Weitere Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2014 sowie eine ausführliche Auswertung der Umfrage gibt es zum Download unter:

→ www.bayika.de/de/konjunkturumfrage

Die allgemeine Geschäftslage Ihres Planungsbüros ist

sehr gut		23,9 %
gut		60,1 %
befriedigend		13,2 %
schlecht		3,0 %
sehr schlecht		0,7 %

Die Auftragslage Ihres Planungsbüros ist

sehr gut		33,1 %
gut		50,9 %
befriedigend		11,6 %
schlecht		3,4 %
sehr schlecht		1,0 %

Haben Sie offene Stellen?

ja		48,5 %
nein		51,5 %

Haben Sie Schwierigkeiten, qualifizierte Stellen zu besetzen?

ja		73,2 %
nein		26,8 %

Die Kammer im Medienspiegel

Themen, die im April zur Bayerischen Ingenieurkammer-Bau in die Tages-, Fach- und Onlinemedien Eingang fanden, waren neben dem weiterhin sehr beliebten Thema »Richtig heizen und lüften« der Rückblick auf den 22. Bayerischen Ingenieurtag, die Broschüre »Baudenkmal und Energie«, der Rückblick auf das C.A.R.M.E.N.-Forum, das die Kammer als Kooperationspartner unterstützt hat sowie die Veröffentlichung der Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2014.

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Großprojekte – Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Großprojekte betreffen in der heutigen Zeit häufig ganze Städte oder Regionen und sind von verschiedenen Interessen geprägt, was oft mit vielen Problemen verbunden ist. Es gibt aber auch Großprojekte mit Vorbildcharakter, wie zum Beispiel die Olympischen Spiele in London 2012. Diese können sowohl hinsichtlich des Erfolges als auch des Umfangs nur mit denen von München 1972 verglichen werden. So wurde die komplette Infrastruktur nicht nur vorzeitig fertiggestellt, auch wurde der Budgetrahmen nicht überschritten. Zudem hatte dieses Projekt auch in puncto Nachhaltigkeit die Nase vorn.

Innerhalb weniger Jahre entstanden auf einer Fläche von 9 Mio. m² fünf neue städtische Wohnviertel mit weit über 10.000 neuen Wohnungen sowie unter anderem Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser. Parallel wurden Einkaufszentren sowie dauerhafte Sport- und Freizeiteinrichtungen gebaut.

Worin liegt der Erfolg dieses Großprojektes? Wie konnte das Projekt noch vor der geplanten Zeit fertiggestellt werden? Wie wurde das Areal weitergenutzt?

Diese und andere Fragen wurden am 8. April in einem gemeinsam von der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, der UK Institution of Civil Engineers, UK Institution of Mechanical Engineers und dem UK Generalkonsulat München initiierten

Fachforum beantwortet. Die rund 120 Teilnehmer erfuhren von am Bauprojekt Beteiligten die wichtigsten Faktoren zum Gelingen dieses Großprojektes.

So sprach Dan Epstein (linkes Foto, 5. v. l.), früherer Head of Sustainability and Regeneration at ODA, über Nachhaltigkeit und Erneuerung. Für »London 2012« galt es zunächst, die unterschiedlichen Zielvorstellungen von Öffentlichkeit, Politik, Sponsoren und Initiatoren während aller Phasen des Projekts abzuwägen und abzustimmen. Im Falle des Olympischen Parks in London erfolgte dies durch eine Strategie für Leistungsdaten mit allen wesentlichen und realen Aspekte des Projektes, z. B. Kohle, Wasser, Abfälle, Umweltschutz, sowie andere immaterielle Aspekte wie Gemeinwesen, Transport und Mobilität sowie die Einbeziehung aller Interessenvertreter.

Das Thema Nachhaltigkeit spielte auch hinsichtlich des Baumaterials eine wesentliche Rolle. Laut Epstein wurden z. B. nur zertifizierte Holzbaustoffe verwendet. 67 Prozent aller Baumaterialien wurden mit der Bahn oder auf dem Wasserweg geliefert. Auch wurden fast 99 Prozent des Abbruchmaterials und 90 Prozent des Baumaterials wiederverwendet, aufbereitet oder wiedereingebaut.

Sir John Armitt (linkes Foto, 2. v. l.), Vorsitzender der Olympic Delivery Authority (ODA), erläuterte



den gesamten Weg des Projekts. Als maßgeblichen Faktor für den Erfolg benannte er die klare Steuerungsstruktur und die transparente Verteilung von Verantwortung. So war das komplette Projekt in sechs Phasen gegliedert.

Aufgrund der Größe der Belegschaft von 40.000 Beschäftigten während der Hochphase der Bauausführung, spielten die Themen Gesundheit und Sicherheit eine überaus wichtige Rolle in ODA's Projektmanagement. Neue Standards konnten so mit dem Bau eines Krankenhauses vor Ort und ärztlichen Untersuchungen für jeden Arbeiter gesetzt werden. Damit konnte die Unfallhäufigkeitsrate auf 0,15 Prozent gut unter den Mittelwert der Bauindustrie gesenkt werden.

Armitt wies deutlich auch auf den Aspekt der Nachhaltigkeit hin, der von klaren Steuerungsstrukturen und Projekt-Management-Prozessen geprägt ist und die Klärung der Führungs- und Organisationsverantwortung einbezieht. In der Hauptsache gilt es, das richtige Team zur Durchführung des Risiko- und Chancenmanagements zu benennen und letztlich auch die erforderlichen Vergütungen und Anerkennungen, basierend auf Überwachung und Berichterstattung, zu realisieren.

Um diesen Ansprüchen während des gesamten Prozesses gerecht zu werden, ist es wichtig, die Nachhaltigkeitsanforderungen in den Designanweisungen zu berücksichtigen. Vor Beginn der Planung müssen Leitlinien zur praktischen Umsetzung, betriebliche Schulungen, Verbindlichkeiten mit Lieferantenkette und den Vertragsmanagern definiert sein.

Ein Kernelement jeder erfolgreichen, nachhaltigen Initiative ist laut Armitt auch die Förderung von Erneuerung. Die erfolgreiche Einführung von innovativen Lösungen, das Recycling von Baumaterial und die Verwendung von Materialien aus nachhaltigen Quellen wurden honoriert und veröffentlicht.

Verantwortlich für das Projektmanagement von Design, Errichtung, Transport und Sicherheit aller Baumaßnahmen war Klaus Grewe, früherer Senior Project Integration Manager – ODA's Delivery Partner CLM und heute Programme Manager bei Jacobs Engineering.

Grewe sprach zu Risikomanagement und dem Ablauf des Projekts über alle Bauphasen hinweg. Er stellte die Richtlinien für Großprojekte auf Basis seiner Erfahrungen mit London 2012 vor und beschrieb das Konzept im Wesentlichen als »Whole Life Cycle Management«, wobei alle Projektphasen von einer einzigen Instanz gesteuert wurden.

In seiner Abschlussansprache nannte Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter die Aussagen der Redner einen wertvollen Beitrag zur laufenden Diskussion über das Management von Großprojekten und wies auf die enorme Bedeutung der genannten Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung solcher Projekte hin.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Kein zahnloser Tiger

Januar
Februar
März

April

Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Die EnEV ist ein wesentlicher Baustein zum Klimaschutz und zur Umsetzung der Energiewende im Gebäudesektor. Der verantwortliche Umgang mit Energie durch das gezielte Beschränken des Energieeinsatzes und die optimale Wahl der technischen Gebäudeausrüstung sind die wichtigsten Aufgaben unserer heutigen Baukultur.

Nun ändert der Bund die Energiespar-Vorschriften im Bauwesen am 01.05.2014 erneut und versucht damit, die europäischen Vorgaben aus der EU-Gebäuderichtlinie 2010 sowie die erklärten nationalen Ziele der Energiewende umzusetzen.

Die Energieeffizienz von Neubauten wird sich damit nicht wie ursprünglich geplant in zwei Ausbaustufen verschärfen. Der maximal zulässige Jahres-Primärenergiebedarf wird um 25 Prozent absinken und der maximal erlaubte Wärmedurchgang durch die Gebäudehülle wird zugleich um 20 Prozent verschärft werden. Beide Maßnahmen müssen erst zum 01.01.2016 umgesetzt werden.

Eine weitere Verschärfung der EnEV im Neubaubereich findet damit zum jetzigen Zeitpunkt nicht statt. Ob dies der richtige Weg vor dem Hintergrund der dringend umzusetzenden Energiewende ist, lässt sich auch in Fachkreisen kontrovers diskutieren. Die Neuerungen der aktuellen EnEV-Version beschränken sich aber im Wesentlichen auf administrative Anpassungen.

Doch die nachfolgend aufgeführten Änderungen haben es trotz fehlender Verschärfung der Anforderungen an die Effizienz dennoch in sich! Die EnEV 2014 ist somit kein »zahnloser Tiger«.

Um die Transparenz zu verbessern, müssen Effizienzklassen für Gebäude auch künftig in Immobilienanzeigen bei Verkauf und Vermietung von Neubauten verpflichtend angegeben werden. Bei der Besichtigung muss der Energieausweis potenziellen Käufern oder neuen Mietern ausgehändigt werden. Bei den Angaben in den Immobilienanzeigen soll zu erkennen sein, ob es sich um einen Energiebedarfs- oder Energieverbrauchsausweis handelt, welches die wesentlichen Energieträger des Gebäudes sind und um welche Effizienzklasse und welches Baujahr es sich bei diesem Gebäude handelt. Fehlen die Pflichtangaben in kommerziellen Anzeigen, wird eine Geldbuße von 15.000 Euro fällig, 5.000 Euro fallen beispielsweise bei fehlender Registriernummer an.

Die Aushangpflicht wird auf öffentliche Gebäude ab bereits 500 m² Fläche ausgeweitet – eine weitere Stufe folgt 2015. Ab diesem Datum wird die Grenze auf 250 m² abgesenkt.

Konstanttemperaturkessel, abgesehen von Kesseln in selbstgenutzten Ein- und Zweifamilienhäusern, müssen ab dem Jahr 2015 nach 30 Betriebsjahren stillgelegt werden.

Für die am Bau tätigen Ingenieure und Architekten stellt die eingeführte Stichprobenkontrolle die wesentlichste Änderung dar. Anhand neu eingeführter Identifikationsnummern der Energieausweise oder Inspektionsberichte sollen künftig stichprobenartige Kontrollen durchgeführt werden.

Aus Sicht der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau spielt die Registriernummer nicht nur bei den Energieausweisen, sondern auch bei der Ausstellung der Inspektionsberichte für Klimaanlage eine tragende Rolle. In den vergangenen Jahren wurden Inspektionen vielfach nicht durchgeführt, obwohl durch die aktuell geltende EnEV eine Verpflichtung hierzu bestand. Der ordnungsgemäße Betrieb einer Klimaanlage trägt in der gesamtergetischen Betrachtung eines Gebäudes einen großen Teil zur Effizienz bei. Bereits geringinvestive Anpassungen bei bestehenden Anlagen könnten die Effizienz enorm verbessern und haben dadurch eine kurze Amortisationszeit.

In Bayern ist der Vollzug in puncto Stichproben noch zu regeln. Die EnEV gibt als bundesweite Verordnung den Landesregierungen vor, die Überprüfung der Ausweise in ihren landesrechtlichen Vollzugsverordnungen (ZVEnEV) zu integrieren. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat ihre Bereitschaft in den Ministerien bekundet, als zuständige Stelle diese Aufgabe zu übernehmen. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, über die Änderungen der Energieeinsparverordnung EnEV 2013

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 25.04.2014

MAI

Netzwerk-Abend der
Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau



Politik

Fortsetzung der politischen Gespräche: Wirtschaft und Finanzen

Im Mai setzte die Kammer ihre politische Arbeit im Rahmen weiterer Gespräche fort. So waren Vertreter der Kammer zu Gast im Wirtschafts- und im Finanzministerium.

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Staatsministerin Aigner sagt Unterstützung bei der VOF zu

Anlässlich ihres Treffens am 2. Mai sprachen Staatsministerin Ilse Aigner, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Professor Norbert Gebbeken und die Geschäftsführerin der Kammer, Dr. Ulrike Raczek, unter anderem über den anstehenden Tag der Energie, dessen Schirmherrschaft die Ministerin im Jahr 2014 übernommen hatte. Weitere Themen des Gespräches waren die Bescheinigung der Ingenieureigenschaft für Inländer sowie die mittelstandsverträgliche Anwendung der VOF, die Durchführung der Prüfaufgaben des Landes im Rahmen der EnEV 2013. Der Kammerpräsident signalisierte hierbei die Bereitschaft der Kammer, die Prüfaufgaben des Landes im Rahmen der EnEV 2013 zu übernehmen. Aigner sagte unter anderem die Unterstützung bei einer mittelstandsverträglichen Anwendung der VOF zu. Sie betonte gleichzeitig die Bedeutung des Vergaberechts in Bezug auf den Verbraucherschutz.



Staatsministerin Ilse Aigner im Gespräch mit dem Präsidenten, dem 2. Vizepräsidenten und der Geschäftsführerin der Kammer.

Staatssekretär Füracker: Landesplanungsbeirat und Öffentlich be- stellte Vermessungsingenieure

Staatssekretär Albert Füracker empfing am 14. Mai Kammerpräsidenten Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Heinrich Hochreither und Geschäftsführerin Dr. Ulrike

Raczek zum Gespräch im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat. Gesprochen wurde zum Beispiel über die Mitwirkung der Kammer im Landesplanungsbeirat, die Einführung eines öffentlich bestellten Vermessungsingenieurs, ÖBVI, auch in Bayern. Schroeter erläuterte hierbei, dass mittelfristig auch in Bayern die Bestellung von ÖBVI insbesondere seitens Interessenvertretung der freiberuflich tätigen Vermessungsingenieure (IGVB) in Bayern angestrebt werde. Staatssekretär Albert Füracker äußerte, dass das Ministerium mit der derzeitigen Situation sehr zufrieden sei; die Vermessungsverwaltung arbeite sehr effizient und leiste einen hohen Kostendeckungsbeitrag.



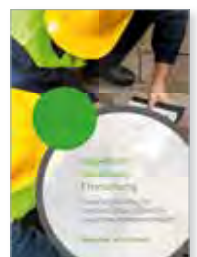
Auch mit Staatssekretär Albert Füracker (2. v. l.) führte der Vorstand im Rahmen seiner politischen Arbeit Gespräche

Politik

Impulse pro Kanal stellt Neuauflage des Forderungskataloges vor

Mehr Bürgerbeteiligung – das war eine der sieben Forderungen, die die Aktionsgemeinschaft »Impulse pro Kanal« anlässlich der IFAT in München am 5. Mai in ihrem neuen Forderungskatalog vorgestellt hat. Die 25 Träger der Initiative, der auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau angehört, forderten, die marode Infrastruktur unter der Erde endlich mit Entschlossenheit zu sanieren.

Die Aktionsgemeinschaft »Impulse pro Kanal« legte mit dieser Neuauflage neue Schwerpunkte: die Betrachtung des ganzheitlichen Systems von öffentlichen Kanälen und privaten Abwasseranlagen, Information und Beratung der Bürger bei Sanierung von Abwasseranlagen sowie die Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen als Voraussetzung für nachhaltiges Handeln. Sieben Forderungen zielen darauf ab, den zum Teil kritischen Zustand von Abwasseranlagen in das öffentliche Bewusstsein zu tragen. Auf wissen-



schaftliche Fundierung wurde ebenso Wert gelegt wie auf stichhaltige Argumente zur Sicherung des wertvollen Schatzes unter der Erde.

→ www.impulse-pro-kanalbau.de

Wettbewerbe

Ingenieure setzen Maßstäbe: Ingenieurpreis 2015 ausgelobt

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat am 6. Mai den Ingenieurpreis 2015 unter dem Motto »Ingenieure setzen Maßstäbe« ausgelobt. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau verleiht im Januar 2015 den Ingenieurpreis bereits zum achten Mal für Ingenieurleistungen, Projekte und Bauwerke, die zum Beispiel durch ihre Bauweise, technisch anspruchsvolle Konstruktionsprinzipien oder den Einsatz neuer Baustoffe und innovativer Techniken überzeugen. Mit dem Preis würdigt die Kammer fortschrittliche technische Ingenieurleistungen, die Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Innovation und Ästhetik bei der Planung, Errichtung und Nutzung von Bauwerken vereinen und durch ihren Entwurf, ihre technisch-konstruktive Durchbildung oder ihre exzellente Ausführung einen hohen Standard repräsentieren. Die Ergebnisse der Verleihung des Ingenieurpreises 2015 gibt es online unter: → www.bayika.de/de/ingenieurpreis

INGENIEURPREIS 2015

der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Kammer

VI. Vertreterversammlung: Michael Kordon neuer 1. Vizepräsident

In ihrer Sitzung am 8. Mai hatte die VI. Vertreterversammlung u. a. über die Entpflichtung von Dipl.-Ing. Univ. Helmut Schütz als 1. Vizepräsident der Kammer, als Vorstandsmitglied und als Mitglied der Vertreterversammlung zu entscheiden. Neu in den Vorstand der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau wurde anschließend Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon gewählt. Er wurde zudem zum 1. Vizepräsidenten der Kammer und damit zum Nachfolger von Dipl.-Ing. Univ. Helmut Schütz ernannt, der aufgrund seiner anstehenden Übernahme des Amtes des Leiters der Obersten Baubehörde um diese Entpflichtung gebeten hatte. Kordon, der seit 2008 Mitglied der Kammer ist, engagierte sich bereits in den Ausschüssen Bildung sowie Angestellte und beamtete Ingenieure. Seit 2012 gehört er auch dem Vorstand der Bundesingenieurkammer an.



Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon wurde zum neuen 1. Vizepräsidenten der Kammer gewählt

Ein weiteres Thema der Vertreterversammlung war die Änderung der Wahlordnung, wodurch die Wahl praktikabler gemacht werden soll. Zudem werden redaktionelle Änderungen vorgenommen. Die geänderte Fassung trat im Laufe des Sommers 2014 in Kraft. Die aktuelle Fassung der Wahlordnung ist nachzulesen unter:
→ www.bayika.de/de/kammer/ordnungen.

Hinsichtlich des Haushaltsabschlusses 2013 wurde der Vorstand für das Haushaltsjahr 2013 antragsgemäß entlastet.



Veranstaltungen

- 06.05.2014
Hoch automatisiertes Fahren
und Anforderungen an die Infrastruktur
München, Kooperationsveranstaltung
- 08.05.2014
VI. Vertreterversammlung der Bayerischen
Ingenieurekammer-Bau
Nürnberg, Kammerversammlung
- 08./09.05.2014
Seminarreihe »Qualität in der Bau-
planung – Holzbau EC 5«
Weichering, Kooperationsveranstaltung
- 09.05.2014
Tagung »Bau+Immobilie14«
Augsburg, Kooperationsveranstaltung
- 09.05.2014
Fachforum
»Energieeffizienz im Hochbau«
München, Kammerversammlung
- 15.05.2014
Netzwerk-Abend mit Vernissage
München, Nachwuchsveranstaltung
- 27.05.2014
Informationsveranstaltung »Eurocodes:
Präsentation aktueller Ergebnisse
der PRB«
München, Kammerversammlung

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Fachforum

Gesetzliche Änderungen im Fokus: Energieeffizienz im Hochbau

Gemeinsam mit der Obersten Baubehörde lud der Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau am 9. Mai zum Fachforum »Energieeffizienz im Hochbau« ein, um mit Referenten der Obersten Baubehörde und der Kammer über die EnEV 2013 und deren Vollzug, die HOAI 2013 und die Leistungen für Wärmeschutz und Energiebilanzierung zu diskutieren. Auch informierten Vertreter der KfW-Bankengruppe über die KfW-Förderprogramme. Hintergrund der Veranstaltung waren die zahlreichen gesetzlichen Änderungen, die die Leistungen und Tätigkeiten der am Bau beteiligten Ingenieure nachhaltig beeinflussen.



Kooperation

Kammer wieder Partner der Tagung Bau + Immobilie14

Spezialisten aus Analyse, Unternehmensführung, Management und Planung trafen sich ebenfalls am 9. Mai am Institut für Bau und Immobilie der Hochschule Augsburg zur jährlichen Tagung Bau + Immobilie, um Positionen, Strategien und Perspektiven für Planer und Bauunternehmer auszuloten und zu diskutieren. Die Tagung richtete sich an Fachbesucher aus Planung, Beratung, Ausführung und Betrieb von Immobilien und wird von der Hochschule Augsburg jährlich gemeinsam mit der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau und weiteren Partnern durchgeführt.



Pressemitteilungen

- 06.05.2014
Ingenieurpreis 2015 ausgelobt
 - 27.05.2014
20 Jahre Kooperation zwischen Bayern und Tschechien
- www.bayika.de/de/presse

Umfrage

Umfrage zu Traineeprogramm

Der im Jahr 2014 eingesetzte Arbeitskreis Traineeprogramm, der sich mit der Frage nach einem berufsbegleitenden Traineeprogramm auf Modulbasis beschäftigt, startete am 13. Mai eine Onlineumfrage, um den Bedarf eines solchen Programms, dessen möglichem Umfang und der geeigneten Form zu ermitteln. Das Ziel dieses berufsbegleitenden Traineeprogramms in Modulform ist es, den optimalen Einstieg von jungen Ingenieuren und Nachwuchskräften in das Berufsleben tatkräftig zu unterstützen – qualifiziert, effizient und erfolgreich. Gerade, da die große Mehrheit der freiberuflich tätigen Kammermitglieder zu mittelständischen Büros mit bis zu 10 Mitarbeitern zählt, ist es diesen oft nicht oder nur bedingt möglich, jungen Nachwuchskräften gezielte Einarbeitungsprogramme anzubieten. Die Ergebnisse der Umfrage fließen in die weitere Arbeit des Arbeitskreises ein und bilden die Grundlage für die Erarbeitung des Programms.

Nachwuchs

networkING: Erster Netzwerk-Abend für Studierende und Kammermitglieder

Um die Kammermitglieder bei der Suche nach qualifizierten Nachwuchskräften, eine Schwierigkeit für viele Büros, noch stärker zu unterstützen, veranstaltete die Bayerische Ingenieurkammer-Bau am 15. Mai den ersten Netzwerk-Abend für Ingenieurbüros und Studierende (siehe Bericht auf Seite 70 und 71).

Fachforum

Eurocodes und ihre Entwicklungen im Fokus: Aktuelle Ergebnisse der PRB

Mit der Einführung der Eurocodes in Bayern wurde ein erster wichtiger Schritt in Richtung einer einheitlichen Bemessung gegangen. Seither wurde versucht, zum Beispiel seitens der Initiative Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e. V. (PRB), diese weiter zu verbessern. Die aktuellen Ergebnisse der PRB wurden am 27. Mai im Rahmen einer kammereigenen Veranstaltung vorgestellt. In verschiedenen Vorträgen wurde über die Arbeiten und Ergebnisse der einzelnen Projektgruppen zu den Eurocodes 0 bis 3 sowie 6 und 7 informiert. So wurde unter anderem EC 0 hinsichtlich der Länge der Normen und deren Komplexität kritisiert. Auch gäbe es oft Diskrepanzen zwischen Produkt- und Bemessungsnormen. Generell bestand Einigkeit darüber, dass die Eurocodes noch ein großes Vereinfachungspotenzial besitzen, an dem gearbeitet werden muss.



Broschüre

Neue Broschüre »Energieberatung«

Mit der im Mai erschienenen neuen Broschüre »Energieberatung« informiert die Bayerische Ingenieurekammer-Bau in kompakter Form über die Ausstellungsberechtigung für Energieausweise, EnEV-Nachweise sowie die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten. Als Hilfestellung sowohl für Bauherren wie auch Planer wird erläutert, welche Listeneintragungen tatsächlich zwingend notwendig sind und welcher Listeneintrag für welche Aufgaben berechtigt. Die Publikation ist auf Initiative des Arbeitskreises Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau und in Zusammenarbeit mit den Ingenieurreferat der Kammergeschäftsstelle erarbeitet worden und in gedruckter Version sowie als PDF-Datei kostenfrei erhältlich unter:

→ www.bayika.de/download

Hochschule

Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm: Neuer Hochschulbeauftragter



Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat im Mai Prof. Dr.-Ing. Friedo Mosler zum neuen Hochschulbeauftragten für die Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg berufen. Professor Mosler ist dort an der Fakultät Bauingenieurwesen tätig, seine Fachgebiete und Vorlesungsfächer sind Spannbeton, Flächentragwerke, konstruktiver Entwurf und konstruktives Zeichnen sowie darstellende Geometrie. Mosler folgt damit auf Prof. Dr.-Ing. Niels Oberbeck, der von der Hochschulleitung zum Vizepräsidenten für Studium und Lehre berufen wurde.

Kooperation

Bayerische Ingenieurekammer-Bau kooperiert mit Bayerischer Staatszeitung

Die Bayerische Staatszeitung informiert wöchentlich über Bayerns Topthemen aus Landes- und Kommunalpolitik, sowie Wirtschaft, Bau- und Baunebengewerbe und Kultur. Kammermitglieder erhalten seit Mai 2014 15 Prozent Ermäßigung bei Stellenanzeigen in der Bayerischen Staatszeitung. Auch im Bayerischen Staatsanzeiger gibt es Vergünstigungen von bis zu 20 Prozent bei der eVer-gabepattform.

Die Kammer im Medienspiegel

Thematische Spitzenreiter in der Mai-Berichterstattung zur Kammer waren die Ergebnisse der Konjunkturmfrage 2014 sowie die Auslobung des Ingenieurpreises 2015. Weiter fanden der Netzwerk-Abend und die Veröffentlichung der Kammer-Broschüre »Energieberatung« breitere Beachtung bei Tages-, Fach- und Online-Medien.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

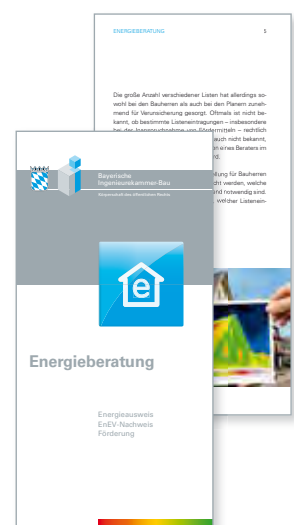
August

September

Oktober

November

Dezember



Nachwuchswerbung in lockerer Atmosphäre

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Viele Ingenieurbüros suchen heute mehr denn je nach qualifizierten Mitarbeitern. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Interessenvertretung der am Bau beteiligten Ingenieure widmet sich bereits seit langer Zeit dem Thema »Nachwuchsförderung«, um dem aktuell herrschenden Nachwuchsmangel entgegenzuwirken und die Kammermitglieder bei der Suche nach geeigneten Fachkräften zu unterstützen.

Networking

Um dies weiter voranzutreiben, fand am 15. Mai in der Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau der erste Netzwerk-Abend statt. Ziel dieser kammereigenen Nachwuchsveranstaltung war es, die Kontaktknüpfung zwischen bayerischen Ingenieurbüros und Studierenden, Absolventen und Berufseinsteigern zu unterstützen. Daher gilt es, frühzeitig Arbeitgeber von heute mit den Arbeitnehmern von morgen zusammenzubringen.

24 Ingenieurbüros und Unternehmen waren dem Angebot der Kammer gefolgt, sich kostenlos den Studierenden der verschiedenen bayerischen Hochschulen und der Technikerschule Kempten zu präsentieren und mit diesen ins Gespräch zu kommen.

Auch viele Kammermitglieder, die keinen Stand mehr ergattern konnten, nutzten die Gelegenheit, als Besucher Kontakte mit den Absolventen und Studierenden der Technischen Hochschule Degendorf, der TU München, der Hochschule Coburg, der Hochschule Regensburg und der Hochschule Rosenheim zu knüpfen.

Kammerpräsident Dr. Schroeter: Nachwuchs fördern

Bei seiner Begrüßung betonte Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter die Bedeutung des Themas »Nachwuchsförderung« in der heutigen Zeit und berichtete über die langjährigen Bemühungen der Kammer auf dem Gebiet der Nachwuchswerbung und -förderung.

»Den heutigen Netzwerk-Abend veranstalten wir, um Ingenieurbüros und die öffentliche Verwaltung bei der Besetzung von offenen Stellen und Studierende bei der Suche nach entsprechenden Jobs zu unterstützen. So möchten wir die Ingenieure von heute mit den Ingenieuren von morgen zusammenbringen«, so Schroeter.

In seinem kurzen Impulsvortrag erläuterte der Hochschulbeauftragte der Kammer, Professor Hans Bulicek, den anwesenden Studierenden, was den Beruf des Bauingenieurs so vielseitig und spannend macht.



Bulicek gab wichtige Tipps für das Studium und den anstehenden Berufseinstieg und sprach sich unter anderem dafür aus, bereits frühzeitig während des Studiums Kontakte zu Ingenieurbüros zu knüpfen.

Wichtig sei auch, nicht nur auf die Höhe des Einstiegsgehaltes zu schauen, sondern auf das »Gesamtpaket« aus Gehalt sowie Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Ausstellung der Technikerschule Kempten

Dann war es endlich so weit: Dipl.-Ing. (FH) Michael Burz vom Ingenieurbüro Roll GmbH und Mitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, eröffnete die Ausstellung des Abschlussjahrgangs des Fachbereiches Bautechnik der Technikerschule Kempten.

Zu sehen gab es verschiedene Exponate, die die Studierenden im letzten Schuljahr ihrer Ausbildung erarbeitet haben. So konnten die Besucher spontanrealistische Drucke auf Japanpapier, Rostmonotypien, Fotocollagen und Architekturmodelle bewundern.

Auch die anwesenden gut 50 Absolventen des Abschlussjahrgangs nutzten die Gelegenheit, um mit den verschiedenen Ingenieurbüros ins Ge-

spräch zu kommen und sich näher über den Beruf des Ingenieurs im Bauwesen zu informieren. Vielleicht schlägt der eine oder andere auch einen Berufsweg in Richtung Bauingenieurwesen ein.

Musik und Tanz-Performance

Für die musikalischen Zwischentöne sorgte die Band G'Freeze aus Pfronten und Füssen, die mit Klassikern wie »Crossroads« und »Ain't no sunshine« zur Unterhaltung der Gäste beitrugen.

Ein weiteres Nachwuchsensemble hatte anlässlich des Netzwerk-Abends die Gelegenheit, sein Können unter Beweis zu stellen.

So führten zwei Tanzschülerinnen und ein Tanzschüler des ersten Ausbildungsjahrgangs des Kari.Tanzhauses Kempten das »farbenfrohe« moderne Stück »Linien« auf.

Insgesamt blickt die Kammer auf einen erfolgreichen Abend zurück, bei dem viele Gespräche geführt und wichtige Kontakte geknüpft wurden. Das bewies zum einen das Feedback der anwesenden Ingenieure und zum anderen die gute Resonanz seitens der Studierenden.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Der Schlüssel zum Erfolg

Januar
Februar
März
April

Mai

Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Soft Skills sind, gerade auch für Ingenieure, der Schlüssel zum Erfolg. Da bei einem in Deutschland ausgebildeten Ingenieur die fachliche Qualifikation meist noch außer Frage steht – hoffen wir, dass dies trotz der Bologna-Reform auch so bleiben wird – sind bei Einstellungsverfahren heute in zunehmendem Maße andere Schlüsselqualifikationen entscheidungsrelevant. In einer aktuellen Umfrage von Gabriele Peters-Kühlinger und Friedel John, haben dazu über 100 Personalverantwortliche aus verschiedenen Bereichen folgende elf Kriterien benannt: kommunikative Kompetenz, Selbstbewusstsein, Einfühlungsvermögen, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit, analytische Kompetenz, Vertrauenswürdigkeit, Selbstdisziplin, Neugierde, Konfliktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen. Dieses Anforderungsprofil trifft auch auf im Baubereich tätige Ingenieure zu. Denn Bauen ist Teamarbeit.

Unsere Projekte sind so umfangreich und komplex, dass es in allen Realisierungsphasen unzählige Beteiligte gibt. Hierbei kann der Einzelne mit seinem Fachwissen alleine nichts mehr erreichen. Die Planungsabläufe sind so ineinander verwoben, zeitlich so eng miteinander verzahnt, dass ständige Kommunikation erforderlich ist. Hierbei muss jeder bereit sein, sich immer wieder auf Neues einzulassen, aber auch fähig sein, eigene, richtige Positionen selbstbewusst zu vertreten. Bei Projektierungs-, Planungs- oder Baubesprechungen braucht man hierbei analytische Kompetenz, um Chancen erkennen oder Risiken minimieren zu können. Um dann das Richtige zu tun und auch um auf allen Verhandlungsebenen wirtschaftlich erfolgreich zu sein, braucht man das entsprechende Durchsetzungsvermögen.

Egal ob im eigenen Büro oder beim »Jour Fixe« auf der Baustelle: Führen erfordert heutzutage ausgeprägte Sozialkompetenz. Mitarbeiter zu motivieren heißt, mit Einfühlungsvermögen ihre Belange ernst zu nehmen, Konflikte zu erkennen und anzugehen und dabei selbst kritikfähig zu sein. Der Mediator, der das Team hinter sich vereint, erreicht für das Projekt mehr, als der autoritäre »Anschaffer«, der nur seinen Weg vorgeben möchte. Den Einsatzwillen und die Fähigkeiten der Einzelnen zu mobilisieren, gelingt am besten im kooperativen Miteinander. Trotz der jeweils unterschiedlichen Einzelinteressen muss es gelingen, dass alle an einem Strang ziehen.

Das Bauen – vor allem im öffentlichen Raum – hat sich in den letzten Jahren extrem gewandelt. Wir können es uns nicht mehr leisten, »hinter verschlossenen Türen« zu planen. Wir sind auf der Baustelle, hinter dem Bauzaun nicht mehr unter uns. Unser Umfeld ist vernetzter; das, was wir tun, ist transparenter, der Bürger erwartet mehr Einbindung, Information und Mitsprache. Dies bedeutet, dass wir auch fähig und bereit sein müssen, unsere Planungen »Nichtfachleuten« zu erklären, ihre Fragen zu beantworten und mit ihren Sorgen und Befürchtungen umzugehen. Die Entscheidungen für oder gegen Projekte werden derzeit meist von politischen Gremien oder in den Geschäftsführungsetagen getroffen. Die inhaltliche Vorbereitung dieses Prozesses mit den betroffenen Bürgern oder der Firmenbelegschaft muss aber durch die dafür fachkundigen Personen – die Ingenieure – erfolgen. Gerade hierfür sind Soft Skills unerlässlich. Eine Projektleiterin, ein Projektleiter muss heute fähig sein, die Maßnahme jederzeit und überall darzustellen und zu erläutern. Er oder sie muss dies vor allen sozialen Gruppen und für alle Generationen können. Akzeptanz für eine Maßnahme schafft man durch Verständnis und Vertrauen in die handelnden Personen. Der Ingenieur von heute muss kein Verkäufer sein, aber er muss überzeugend präsentieren können, was wir fachlich leisten.

Im Wissen um die Bedeutung von Soft Skills für Ingenieure hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zum Jahresbeginn ihre Fort- und Weiterbildungsordnung dahingehend geändert, dass nun auch für den Besuch von Soft-Skill-Veranstaltungen Fortbildungspunkte gutgeschrieben werden können. Die Ingenieurakademie Bayern bietet regelmäßig zu aktuellen Themen aus diesem Bereich Fortbildungen an. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, über Soft Skills als wichtige Schlüsselqualifikationen für Ingenieure

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 09.05.2014

JUNI



7. Bayerisches Energieforum,
Garching

Kooperation

Bayern als Vorreiter: 20 Jahre Kooperation mit Tschechischer Kammer

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Mit einem großen Festakt feierten die Bayerische Ingenieurekammer-Bau und die Tschechische Kammer der Bauingenieure CSSI am 4. Juni ihre seit 20 Jahren bestehende Kooperation.

Das Jubiläum wurde im tschechischen Kloster Teplá begangen, dem Ort, an dem im Sommer 1994 der damalige Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Professor Karl Kling, Dipl.-Ing. Václav Mach von der Tschechischen Kammer sowie Professor Miloslav Pávik vom Tschechischen Verband der Diplom-Bauingenieure den Kooperationsvertrag unterzeichneten.

Als erste deutsche Kammer kooperierte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau mit einer ausländischen Kammer und baute damit symbolisch Brücken in die benachbarten europäischen Länder. Damit nahm sie eine bundesweite Vorreiterrolle ein. Bis heute ist die Kooperation mit den tschechischen Kollegen mit Leben erfüllt. Eine feste Größe ist dabei die Stadttechnikkonferenz, die jedes Jahr im Juni im tschechischen Karlsbad stattfindet und bei der die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bereits seit vielen Jahren Kooperationspartner ist.

19. Internationale Konferenz Stadttechnik in Karlsbad

Am 6. Juni trafen sich Bauingenieure, Architekten und Stadtplaner aus Tschechien, der Slowakei, Polen, Ungarn, Bulgarien und Deutschland zur Stadttechnikkonferenz in Karlsbad, die dieses Jahr unter dem Motto »Stadt und Schuleinrichtungen« stand. Gesprochen wurde unter anderem über Neubau und Sanierung von Schulgebäuden, Energieeinsparung oder die Nutzung regenerativer Energien im Schulbetrieb sowie die Schaffung eines neuen Campus-Teils auf einem ehemaligen Kasernengelände in Würzburg.

Die Tagung verdeutlichte vor allem den großen Einfluss, den Ingenieure auf die Didaktik haben können. Denn die anspruchsvolle Planung von Schulanlagen, die Berücksichtigung der vorhandenen Infrastruktur und die geschickte Einbindung in das Stadtbild sind entscheidend für das Wohlfühl von Schülern und Lehrern. Thema der nächsten Stadttechnikkonferenz im Jahr 2015 wird »Kirchenbauten und Stadt« sein.



Kooperation

Power für Bayerns Kommunen: 7. Bayerisches Energieforum

Unter dem Motto »Power für Bayerns Kommunen« fand am 26. Juni in Garching das von der Bayerischen Gemeindezeitung initiierte 7. Bayerische Energieforum statt. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war wie bereits im Jahr 2013 Kooperationspartner dieser Veranstaltung. Neben einem eigenen Messestand war die Kammer 2014 erstmals auch mit einem Vortrag von Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis vertreten, der zum Thema »Die richtige Planung energieeffizienter Gebäudesanierung« sprach.

Das Energieforum hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einer zentralen Plattform für Entscheidungsträger in den bayerischen Kommunen entwickelt, die sich über aktuelle Entwicklungen und Trends der Energiebranche informieren und austauschen. Auch 2014 waren anlässlich des Fachforums zahlreiche Vertreter der bayerischen Kommunen, Politik und Wirtschaft anwesend.



Veranstaltungen

- 03.06.2014
Lagertanks für anspruchsvolle Medien von -200°C bis $+600^{\circ}\text{C}$ und 500 bis 200.000 m^3
München, Kooperationsveranstaltung
- 05. – 07.06.2014
19. Internationale Konferenz Stadttechnik,
Karlsbad, Kooperationsveranstaltung
- 26.06.2014
7. Bayerisches Energieforum
»Power für Bayerns Kommunen«, Garching, Kooperationsveranstaltung
- 30.06.2014
Bayerische Woche der Geodäsie, München, Kooperationsveranstaltung

Referenten aus verschiedenen Unternehmen und Institutionen waren mit Vorträgen zu Finanzierungs- und Umsetzungsfragen bei Energieprojekten, Energiespeichertechnologien sowie Klimaschutzkonzepten vertreten.

Nachwuchs

Keine Magie – nur Geodäsie!

Was ist Geodäsie? Welche Aufgaben haben Geodäten und Geodätinnen! Was macht das Berufsfeld der Geodäsie und Geoinformation so interessant? Diese Fragen wurden im Rahmen der 2. Bayerischen Aktionswoche der Geodäsie, die vom 28. Juni bis 6. Juli stattfand, beantwortet. Mit den insgesamt 19 Aktionen, an denen sich Vertreter von Ämtern, Verbänden sowie aus Wirtschaft und Wissenschaft aus ganz Bayern beteiligten, sollten vor allem Schülerinnen und Schüler der höheren Klassen und Schulabsolventen aus Realschulen, Fachoberschulen, Gymnasien und vergleichbaren Schulen angesprochen werden. Auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat sich als Partner an der Aktion beteiligt.

Die Zentrale Informationsveranstaltung fand am 30. Juni in München unter dem Motto »Wir vermessen die Welt – Erleben, Mitmachen, Informieren« statt. Hierbei konnten sich Schülerinnen und Schüler auf dem Odeonsplatz über das Berufsbild eines Geodäten und das entsprechende Studium informieren. Außerdem konnten sie im Hofgarten die Vielfalt der Vermessungspraxis live kennenlernen und ausprobieren: vom klassischen Tachymeter über GPS/GNSS bis zu Laserscanning oder Freizeitanwendungen wie Geocaching.

Fortbildung

Fortbildungsprogramm für das 2. Halbjahr veröffentlicht

Auch im 2. Halbjahr hat die Ingenieurakademie Bayern wieder zahlreiche Lehrgänge, Seminare und Workshops zu den verschiedenen Themenbereichen angeboten. Dazu veröffentlichte die Akademie im Juni das neue Fort- und Weiterbildungsprogramm. Daraus konnten die Ingenieure und Ingenieurinnen aus über 40 Veranstaltungen die Fortbildung wählen, die für den jeweiligen Bedarf passte.



Pressemitteilungen

- 11.06.2014
Keine Magie – nur Geodäsie!
- www.bayika.de/de/presse

Rechtsberatung

Die Rechtsprechung des Bundessozialgerichts zur Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht aus dem Jahr 2012 hat im Jahr 2014 zu einer gehäuften Nachfrage im Bereich Recht–Honorarfragen–Vergabe geführt.

Das BSG hatte entschieden, dass eine erteilte Befreiung von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht allein durch den Wechsel des Arbeitsplatzes erlischt. Eine Neubearbeitung scheitert jedoch an der seit 1996 veränderten Rechtslage, wonach freiwillige Kammermitglieder nicht mehr befreit werden können. Betroffene Mitglieder wurden in der Formulierung von Widersprüchen gegen Ablehnungsbescheide bzw. von Anträgen zur Statusfeststellung unterstützt.

Die Kammer im Medienspiegel

Von besonderem Interesse war das dpa-Interview mit Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl, der zum Thema Lüften und richtig Trocknen von Kellerräumen nach Regenwassereintritt Rede und Antwort stand. Das Interview wurde von zahlreichen regionalen und überregionalen Tagesmedien aufgenommen. Auch die Ankündigung zum bayernweiten Tag der Energie Mitte Juli 2014 und die Auslobung des Ingenieurpreises 2015 fanden Eingang in die Berichterstattung zahlreicher Print- und Onlinemedien. Weitere Themen in den Fachmedien waren unter anderem die Berufung von Dipl.-Ing. Michael Kordon in das Kammerpräsidium und eine Vorschau auf das 2. Forum Flusswellen Anfang August 2014.

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Vor- und Nachteile gegenüberstellen

Januar
Februar
März
April
Mai

Juni

Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Altes Gebäude herrichten – oder besser neu bauen? Diese Frage stellen sich viele Immobilienbesitzer oder -käufer, wenn bei Bestandsgebäuden Instandsetzungen notwendig werden oder das Gebäude durch veränderte Randbedingungen anders genutzt werden soll. Der oft vorhandene Charme des Bestandsgebäudes steht den vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten gegenüber. Zunächst sind einige grundsätzliche Klärungen erforderlich, bevor man Planungen in die eine oder in die andere Richtung vorantreiben kann.

Als Entscheidungsgrundlage muss zunächst der bauliche Zustand des Gebäudes erfasst werden. Bei der Bewertung der Baukonstruktion kommt es darauf an, ob statische Mängel vorliegen oder im Lauf der Zeit Schäden an der Konstruktion, wie z. B. durch Korrosion, entstanden sind. Schadstoffe wie PAK-haltige Kleber, PCB-haltige Dichtmassen, Asbest, Formaldehyd und PCP oder Lindan in Holzschutzmitteln können den Wert der Bausubstanz erheblich beeinträchtigen. Für die Rohrleitungen zur Versorgung mit Gas und Wasser oder für die Heizung ist zu überprüfen, ob deren Lebensdauer bereits erreicht ist oder noch ausreichend Restlebensdauer zur Verfügung steht. Gleiches gilt für die elektrischen Installationen.

Oft sind bei gründlicher Planung Rohre und Leitungen insgesamt wegen des Zustands zu erneuern. Unabhängig davon besteht wegen der technischen Entwicklung Ergänzungsbedarf durch gestiegene Anforderungen, beispielsweise die neue Energieeinsparverordnung oder neue Beleuchtungskonzepte. Neben dem baulichen Zustand ist vor allen Dingen auch die Nutzbarkeit für den vorgesehenen Zweck ein wichtiges Kriterium. Raumgrößen und Raumhöhen können meist nur schwer verändert werden, ebenso wie die Lage auf dem Grundstück. Hier ist mit dem Baurecht abzugleichen, ob noch Reserven bestehen oder das gültige Baurecht schon mehr als ausgenutzt ist. Steht der Bestand unter Denkmalschutz, so muss man herausfinden, welche Veränderungsmöglichkeiten in Abstimmung mit der Denkmalbehörde möglich sind. Diese genannten Überprüfungen können sinnvoll nur durch unabhängige Fachleute Ergebnis offen erfolgen. Der emotionale Wert eines Bestandsgebäudes kann nur vom Bauherrn selbst mit in die Waagschale geworfen werden.

Nach diesen Klärungen können die Vor- und Nachteile einer Sanierung und eines alternativen Neubaus gegenübergestellt werden. Erfüllen beide Alternativen den vorgesehenen Zweck in gleichem Maße? Welchen Energiestandard kann ich mit den beiden Varianten erreichen? Welche technische Ausstattung ist notwendig und sinnvoll und wie lässt sich diese in den beiden Varianten realisieren? Kann in beiden Varianten Barrierefreiheit erreicht werden? Welche Kosten entstehen, nicht nur beim Bau, sondern auch im anschließenden Betrieb? Welche Fördermöglichkeiten bestehen z. B. hinsichtlich der Einhaltung von Energiestandards? Können Zuschüsse über die Denkmalbehörde gewährt werden?

Sind für alle diese Fragen die Antworten zusammengestellt, kann man in den Prozess der Abwägung eintreten.

Sinnvollerweise wird man bei der Abwägung, ähnlich wie es die Stiftung Warentest bei ihren Produkttests auch macht, den verschiedenen Kriterien eine unterschiedliche Gewichtung beimessen. Kriterien, die unbedingt eingehalten werden müssen, wie z. B. der vorgegebene Erhalt der Substanz, können ein K.-o.-Kriterium für eine Variante sein, hier für einen Neubau. In anderen Situationen kann die vorhandene hohe Ausnutzung eines Grundstücks durch das Bestandsgebäude für den Erhalt den Ausschlag geben, wenn das Baurecht für einen Neubau geringer ausfallen würde.

Meist sind jedoch Kosten ein wesentliches Entscheidungskriterium, das oft für einen Neubau den Ausschlag gibt. Jeder Bauherr ist gut beraten, für diesen Prozess der Entscheidung kompetente Partner an seine Seite zu holen. Diese finden Sie unter www.planersuche.de



Kolumne von Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau über die Frage »Sanierung oder Ersatzneubau?«

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 20.06.2014

JULI



Schülerwettbewerb
»Leonardo-Brücken bauen«
in der Johann-Rieder-
Realschule in Rosenheim

Mitglieder

Neuer Leiter der Obersten Baubehörde: Dipl.-Ing. Univ. Helmut Schütz

Zum 1. Juli wurde Ministerialdirektor Dipl.-Ing. Univ. Helmut Schütz in das Amt des Leiters der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr bestellt. Er folgte damit auf Ministerialdirektor Dipl.-Ing. Josef Poxleitner, der diesen Posten seit 2003 innehatte. Schütz war langjähriges Mitglied der Vertreterversammlung sowie 1. Vizepräsident der Kammer. Innen- und Bauminister Joachim Herrmann hatte Poxleitner am 30. Juni 2014 im Rahmen eines Festaktes in der Münchner Residenz in den Ruhestand verabschiedet und seinen Nachfolger Dipl.-Ing. Helmut Schütz ins Amt eingeführt.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Dipl.-Ing. Univ.
Helmut Schütz



Dipl.-Ing.
Josef Poxleitner



Joachim Herrmann,
Innen- und Bauminister

Umfrage

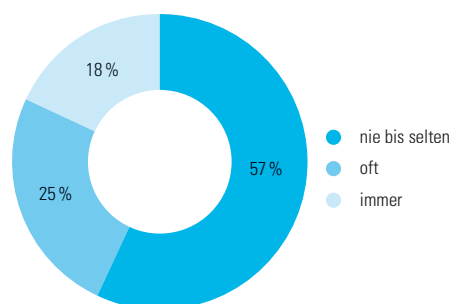
Frage des Monats – Neue Online- umfrage startete am 1. Juli

Um die Leistungen des Berufsstands der Ingenieure im Bauwesen in der Öffentlichkeit darzustellen und regelmäßig ein Stimmungsbild der Ingenieure zu aktuellen Fragen zu ermitteln, führt die Bayerische Ingenieurekammer-Bau seit Juli 2014 eine monatliche Onlineumfrage durch. Damit erhalten alle Kammermitglieder die Möglichkeit, schnell und unkompliziert ihre Ansichten

zu wichtigen Fragen des Berufsstands mitzuteilen. Gleichzeitig erhält die Kammer aktuelle Zahlen, um den zentralen Themen des Berufsstands in Politik und Medien Gehör zu verschaffen und bestehende Probleme zu beheben.

Gestartet wurde die Onlineumfrage im Juli mit einer Frage zur neuen HOAI. Wir wollten von den Befragten wissen, ob sie mit Auftraggebern Schwierigkeiten bei der Umsetzung der HOAI 2013 gehabt haben. 57 Prozent der Abstimmen- den gaben an, nie oder nur selten Probleme mit der Umsetzung der HOAI 2013 zu haben. 25 Prozent hatten oft Probleme, 18 Prozent immer.

Haben Sie mit Auftraggebern Schwierigkeiten bei der Umsetzung der HOAI 2013 gehabt?



Regional

Baustellenbesichtigung in luftiger Höhe: der HVB-Turm

Am 4. Juli stand die Besichtigung des HVB-Towers in München auf dem Programm. Rund 25 Teilnehmer kamen der Einladung nach, um mehr über die Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination (SiGeKo) im Rahmen dieses Bauprojektes zu erfahren.



Das HVB-Hochhaus soll in zwei Bauabschnitten bis 2018 in ein umweltfreundliches »Green-Building« umgewandelt werden. Nach einer kurzen Einführung zu den Sanierungsarbeiten des 114 Meter großen Hochhauses, das seit 2006

unter Denkmalschutz steht, ging es zunächst in das 22. der insgesamt 27 Stockwerke.

Regionalbeauftragter Dipl.-Ing. Carsten Dingethal berichtete bei einem Rundgang durch die verschiedenen Etagen des Hochhauses, dass die SiGeKo der Turmetagen eine besondere Herausforderung darstellte, da die Bank neben dem Inneren des Gebäudes auch die Fassade überarbeitet. Aufgrund des hohen Gefährdungspotenzials durch die Höhe des Turms ist ein besonders Maß an Koordination und Einsatzplanung der bauausführenden Firmen gefragt.

Vergabe

Vergabeplattform vergabe.bayern.de

Rund 330 Ingenieure und Architekten informierten sich am 7. und 11. Juli über die Vergabeplattform »vergabe.bayern.de«. Beide Veranstaltungen boten Gelegenheit, um über die elektronische Vergabe bei den staatlichen Baubehörden zu diskutieren. Die Oberste Baubehörde organisierte die Veranstaltungen in Kooperation mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, der Bayerischen Architektenkammer und der Bayerischen Wasserwirtschaftsverwaltung. Die Staatsbauverwaltung und die Wasserwirtschaftsämter führen sämtliche Vergabeverfahren für Bauleistungen sowie für Lieferungen und Leistungen über die Vergabeplattform »vergabe.bayern.de« durch. In vielen Fällen unterstützen Ingenieur- und Architekturbüros die Ämter bei der Vorbereitung und Durchführung der Vergabeverfahren. Die Vergabeplattform bietet die Möglichkeit, dass die Ingenieure und Architekten ihre Leistungen direkt auf der Plattform erbringen, also elektronisch und papierlos.

Regional

Großbaustelle Cineplex in Amberg

Rund 20 Teilnehmer hatten sich auf Einladung des Regionalbeauftragten der Oberpfalz, Dipl.-Ing. Ernst Georg Bräutigam, am 10. Juli an der Großbaustelle am Rande der Altstadt von Amberg eingefunden, um Näheres zum Bau des Kino-Centers zu erfahren. Erläutert wurden die funktionalen Zusammenhänge des Bau-Komplexes und die Problematiken, die mit der Koordination und Organisation dieser Baumaßnahme verbunden sind. Hierbei standen der Planfluss und die daraus resultierenden terminlichen Zwänge im Vordergrund. Weiter konnten sich die Gäste über die Planung, Installation und den Betrieb der Haustechnik informieren. Anhand der in 3-D dar-

gestellten Werkplanung wurden den Teilnehmern die komplexen Zusammenhänge und Anforderungen aufgezeigt.



Kammer

Energiewende erlebbar machen: Tag der Energie

Am 12. und 13. Juli lud die Kammer Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Freistaat zum 2. bayernweiten Tag der Energie ein. An diesem Wochenende öffneten über 30 herausragende Projekte zur Energieeinsparung und Energieeffizienz ihre Pforten. Eingeläutet wurde der Tag der Energie mit einer abwechslungsreichen Auftaktveranstaltung in der Augsburger SGL arena, dem Heimstadion des FC Augsburg und dem laut Greenpeace weltweit ersten CO₂-neutralen Stadion der Welt. Mehr über den Tag der Energie erfahren Sie auf den Seiten 84/85.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Kammer

Keep on RunnING: Kammerteam beim Münchner Firmenlauf B2RUN

»Keep on RunnING« hieß es am 15. Juli, als das Kammerteam mit rund 35 Läuferinnen und Läufern an den Start beim diesjährigen Münchner Firmenlauf B2RUN ging.



Bereits zum achten Mal beteiligte sich die Kammer mit einem Mitglieder-Team am B2RUN. Die Strecke von gut sechs Kilometern führte die Läufer wie jedes Jahr durch den Münchner Olympiapark. Teamkapitän der Kammer war auch 2014 wieder Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam, Regionalbeauftragter der Oberpfalz.

Grüne Aussichten für Krankenhäuser: Fachtagung mit Bauindustrieverband

Krankenhäuser brauchen sehr viel Strom, aber auch Wärme und Kälte. Pro Jahr verbraucht eine Klinik doppelt so viel Energie wie ein Einfamilienhaus – und zwar pro Bett. Ein 600-Betten-Haus gibt jährlich eine Million Euro für Energie aus. Bringt man Technik und Gebäude auf den neuesten Stand und optimiert die Abläufe, lässt sich fast ein Drittel der Energiekosten einsparen – eine Riesenchance für Krankenhäuser, die oft in den roten Zahlen stehen, und ein Zukunftsmarkt für den Bau. Welche bautechnischen und bauenergetischen Instrumente sich in der Praxis bewährt haben, zeigte die gemeinsame Fachtagung mit dem Bauindustrieverband am 15. Juli.

»Es freut mich sehr, dass wir mit Grüne Krankenhäuser ein weiteres vielversprechendes Thema gemeinsam mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau im Bereich Bauen & Energie besetzen und anschieben konnten«, sagte Thomas Schmid, der BBIV-Hauptgeschäftsführer, rückblickend. Die »grüne« Erneuerung habe den Gesundheitsbereich erreicht und zeigt: Jedes Krankenhaus kann seinen Energieverbrauch senken. Dies eröffne

branchenübergreifende Marktchancen. Sie zu nutzen, ist gut für die Umwelt, gut für die Patienten, gut für die Betreiber und gut für die Bauunternehmen, die den Wandel realisieren.

Regional

Radtour »Von der Moderne zur Frühzeit«

Wolkenfreier Himmel, Temperaturen um die 30°C und eine rund 60 Kilometer lange, interessante Strecke erwarteten am 20. Juli die Teilnehmer der Radtour von Kelheim nach Dietfurt. Mit der Radtour begaben sich die Teilnehmer auf eine Zeitreise durch die Welt der Neandertaler und Kelten im längsten Archäologiepark Europas. Auf dem Programm dieser Tagestour standen unter anderem die Befreiungshalle, ein herrlicher Ausblick über das Donautal und Kelheim, das Keltentor nahe der Schleuse Kelheim und die elegant geschwungene Holzbrücke bei Essing. Zurück ging es dann von Riedenburg mit vielen schönen Eindrücken 20 km auf dem Schiff zum Ausgangspunkt in Kelheim.



Kooperation

Selbstständigkeit im Mittelpunkt: Existenzgründungstag der Kammer

Mit dem Schritt in die Selbstständigkeit erwarten sich Existenzgründer mehr Unabhängigkeit in der Gestaltung von Arbeitsweise und Zeit. Die Selbstständigkeit wird als Chance zur Verwirklichung eigener unternehmerischer Ideen gesehen und nicht zuletzt mit dem Ziel verfolgt, beruflich besonders erfolgreich zu sein.

Eine Existenzgründung birgt Chancen und Risiken und will gut durchdacht sein. Um Ingenieure auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen, hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau in Kooperation mit dem Institut für Freie Berufe (IFB) am 23. Juli in der Kammergeschäftsstelle einen Beratungstag für Existenzgründer angeboten.

Im Rahmen des Existenzgründungstags erfuhren die Teilnehmer unter anderem, welche Fähigkeiten und Kenntnisse Unternehmer brauchen, wie viel Aufwand auf sie zukommt und welche For-

malitäten zu erledigen sind. Auch die Frage nach dem Kreis der potenziellen Kunden und Auftraggeber sowie der Konkurrenten wurde beleuchtet. Gefördert wurde der Existenzgründungstag durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Veranstaltungen

- 03.07.2014
iforum »Lösungen für den Brandschutz«, München, Kooperationsveranstaltung
- 03.07.2014
Informationsveranstaltung für Studierende, Augsburg, Nachwuchsveranstaltung
- 04.07.2014
Thementag »Baustellenbesichtigung Hypo-Turm im Arabellapark«, München, Regionalveranstaltung
- 07.07.2014
»Mitmachen bei vergabe.bayern.de«, München, Kooperationsveranstaltung
- 07.07.2014
Berufs- und Studienmesse am Gymnasium Dingolfing, Dingolfing, Nachwuchsveranstaltung
- 10.07.2014
Regionalexkursion zur Baustelle der Cineplex Kinos in Amberg, Amberg, Regionalveranstaltung
- 10.07.2014
Informationsveranstaltung für Studierende, Rosenheim, Nachwuchsveranstaltung
- 11.07.2014
»Mitmachen bei vergabe.bayern.de«, München, Kooperationsveranstaltung
- 12./13.07.2014
Tag der Energie, bayernweit, Kammerversammlung
- 15.07.2014
Vortragsveranstaltung »Beton – Der kreative Stoff für die Freiraumgestaltung«, Deggendorf, Kooperationsveranstaltung
- 15.07.2014
Fachtagung »Grüne Krankenhäuser – effizient und wettbewerbsfähig«, Stockdorf, Kooperationsveranstaltung
- 15.07.2014
Firmenlauf B2RUN, München, Kammerversammlung
- 16./17.07.2014
Aktionstag »Bau macht Schule«, Kempten, Kooperationsveranstaltung
- 19.07.2014
Internationales Treffen der D-A-CH (I) Länder »Ausrichtung und Struktur von Ingenieurbüros«, Innsbruck, Kammerversammlung
- 20.07.2014
Thementag »Von der Moderne zur Frühzeit« mit Radtour entlang des RMD-Kanals, Kelheim, Regionalveranstaltung
- 23.07.2014
Beratungstag »Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen«, München, Kooperationsveranstaltung
- 24.07.2014
Forum »Verkehrsflächen aus Beton – Neue Merkblätter«, Augsburg, Kooperationsveranstaltung
- 24.07.2014
Projekttag »Freundschaft« mit Schülerwettbewerb »Leonardo-Brücken bauen«, Rosenheim, Nachwuchsveranstaltung

Nachwuchs

Nachwuchs im Fokus: Nachwuchswerbung und -förderung der Kammer

Im Juli war das Thema Nachwuchs eines der zentralen Themen der Kammerarbeit.

Informationsveranstaltungen an Hochschulen Augsburg und Rosenheim

Im Sommersemester 2014 war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wieder zu Gast an bayerischen Hochschulen. Bei Veranstaltungen an der Hochschule Augsburg am 3. Juli und der Hochschule Rosenheim am 10. Juli informierte die Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng., Absolventen über die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt. Gleichzeitig erhielten die Teilnehmer Informationen über die Erwartungen von potenziellen Arbeitgebern sowie Tipps für den Berufseinstieg und die Unterstützung durch die Kammer. Ein sehr wichtiger Punkt für die Studierenden, das zeigten die zahlreichen Fragen, war das Thema »Listenführung«. Besonders war hier von Interesse, welches die Eintragungsvoraussetzungen in die Listen sind und welche Berechtigungen für die selbstständige Berufsausübung damit verbunden sind.

Großes Interesse am Ingenieurberuf: Berufsmesse am Gymnasium Dingolfing

Um den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 10 und 11 die Vielfältigkeit des Berufes des Bauingenieurs näherzubringen, war der Regionalbeauftragte für Niederbayern, Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng. am 7. Juli anlässlich der Berufs- und Studienbörse am Gymnasium Dingolfing zu Gast. Im Rahmen dieser Nachwuchsveranstaltung wurden den Schülern die verschiedenen Studien- und Ausbildungsrichtungen in den wissenschaftlichen Bereichen Wirtschaft, Natur und Technik sowie in Geistes- und Sozialwissenschaften nähergebracht. Die Nachfrage am Ingenieurberuf war dabei überraschend groß. Neben grundsätzlichen Fragen wie »Was macht eigentlich ein Bauingenieur?« entwickelten sich teilweise durchaus fachspezifische Unterhaltungen mit den Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus gab es zahlreiche Fragen über praktische Tätigkeitsfelder in Planungsbüro, Bauunternehmen oder öffentlicher Bauverwaltung.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember





»Bau macht Schule«: 350 Schüler besuchen Großbaustelle »Nordspange«

Anlässlich eines Praxistages der besonderen Art besuchten rund 350 Schülerinnen und Schüler von Kemptener Gymnasien, Real- und Mittelschulen sowie Fachoberschulen mit ihren Lehrkräften am 16. und 17. Juli die Großbaustelle »Nordspange« in Kempten. Unter dem Motto »Bau macht Schule« konnten die Jugendlichen die vielfältigen Berufsbilder am Bau im Dialog mit jungen Praktikern kennenlernen und mit jungen Planern, Ingenieuren und Bauspezialisten ins Gespräch kommen. Gemeinsam mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern und dem Bayerischen Bauindustrieverband hat die Stadt Kempten die beiden Aktionstage für die Schulen organisiert. An vier Info-Stationen erfuhren die Jugendlichen mehr über die Themen »Landschaft«, »Straße«, »Wasser« und »Brücke«.



Schülerwettbewerb »Leonardo-Brücken bauen«

Mit dem Schülerwettbewerb »Leonardo-Brücken bauen«, der am 24. Juli anlässlich des Projekt-tages »Freundschaft« in der Johann-Rieder-Real-schule in Rosenheim umgesetzt wurde, zeigte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau eindrucksvoll, dass Technik und das Verstehen von Technik großen Spaß machen können. Aufgabe der Schüler-teams war es, aus 15 Holzbalken eine Leonardo-Brücke aufzubauen – und zwar so schnell wie möglich! Werkzeug, Schrauben, Nägel, Seile oder Kleber gab es nicht – nur einen Konstruktionsplan. Am Ende wurde dann die schnellste Gruppe des Tages und auch alle weiteren Teilnehmer mit Preisen belohnt. Für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist der Schülerwettbewerb ein spannender Bestandteil der Nachwuchsförderung für den Beruf des Ingenieurs im Bauwesen.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Die Kammer im Medienspiegel

Neben dem bereits im Juni vorherrschenden Thema des richtigen Lüftens in Kellern dominierte im Juli klar der Tag der Energie die Medienberichterstattung über die Bayerische Ingenieurekammer-Bau. So wurde über den Tag der Energie allgemein sowie über die vielen einzelnen Projekte in den jeweiligen regionalen, aber auch in den überregionalen Tagesmedien und Hörfunksendern berichtet.



Pressemitteilungen

- 11.07.2014
Bayernweiter Tag der Energie
- 16.07.2014
Pilotprojekt »Bau macht Schule«
- 17.07.2014
Schülerwettbewerb
»Leonardo-Brücken bauen«
- 18.07.2014
Experten aus aller Welt planen
»perfekte Welle«
- 23.07.2014
Bad Abbacher Kläranlage ist Publikums-
magnet beim Tag der Energie

→ www.bayika.de/de/presse

Energiewende live erleben: 2. bayernweiter Tag der Energie

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Am 12. und 13. Juli stellten die Kammermitglieder herausragende Projekte zur Energieeinsparung und Energieeffizienz einer breiten Öffentlichkeit vor. Flächendeckend in allen Regierungsbezirken öffneten insgesamt 33 spannende Bauprojekte ihre Pforten.

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Über 1.000 interessierte Bürger in ganz Bayern besuchten große und kleine Projekte – von der energetischen Sanierung bis zur CO₂-neutralen Wärmeversorgung. Anhand von Musterprojekten und Vorzeigebispielen erlebten die Besucher die Umsetzung der Energiewende praxisnah und verständlich aus erster Hand. Dabei wurden Lösungen mit Photovoltaik, Solarthermie, Wasserkraft, Geothermie sowie unterschiedliche Energiekonzepte und vieles mehr vorgestellt. Bei Führungen und Besichtigungen konnte man einen Blick hinter die Kulissen werfen und den Beitrag der Ingenieure zur Umsetzung der Energiewende praxisnah und verständlich erleben.

Auftakt im Augsburger Stadion

Eingeläutet wurde der Tag der Energie mit einer abwechslungsreichen Auftaktveranstaltung in Augsburg. Am Freitag vor dem 4. deutschen WM-Titel eröffnete Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter den Tag der Energie vor rund 100 Interessierten in der SGL Arena, dem Heimstadion des FC Augsburg.

Mitglied Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch erläuterte die Technik dieses weltweit ersten CO₂-neutralen Stadions. Staatssekretär Franz Josef Pschierer, der Schirmherrin Ilse Aigner vertrat, stellte fest: »Diese Arena verdeutlicht, was Ingenieure können.«



Beim Rahmenprogramm war für jeden etwas dabei, egal ob Groß oder Klein. Neben einer Stadionführung gab es eine Verlosung. Beim Torwandschießen entdeckte FCA-Stadionsprecher Ralf Störmann gleich ein Nachwuchstalent: der fünfjährige Conrad Jost verwandelte als Einziger souverän zwei von drei Schüssen und konnte sich über einen Tischkicker freuen.

Aus Niederbayern wurde eine Rekord-Teilnehmerzahl vermeldet: Fast 500 Besucher informierten sich in Bad Abbach über die Kläranlage der Zukunft, die das Umweltcluster Bayern jüngst als »Leuchtturmprojekt« auszeichnete.

Der Tag der Energie konnte wieder eindrucksvoll zeigen, welche Leistungen die Ingenieure für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende erbringen. Deswegen: Fortsetzung folgt. Merken Sie sich den 11. und 12. Juli 2015 vor.

→ www.energietag.info

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





Innovationsbereitschaft erforderlich

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni

Juli

August
September
Oktober
November
Dezember

Zivilisation basiert auf Bauwerken. Ingenieure gestalten aktiv Lebensräume und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur menschlichen Kultur. Eine funktionierende Infrastruktur ist die zentrale Grundlage einer globalisierten Gesellschaft und unabdingbar für deren Wohlstand und wirtschaftliche Entwicklung.

Ingenieurbaukultur subsumiert vielfältige Bauaufgaben. Straßen, Schienen- und Wasserwege sind Voraussetzung für Mobilität. Teil dieser Verkehrswege sind Infrastrukturbauwerke, insbesondere Brücken und Tunnel, aber auch Knotenpunkte wie Bahnhöfe und Flughäfen sowie Wasserbauten wie Hafenanlagen und Schleusen.

Darüber hinaus dienen Ingenieurbauwerke der Erzeugung und dem Transport von Energie wie z.B. Gas-, Kohle- und Wasserkraftwerke, Talsperren, Windkraftanlagen, Offshore-Plattformen zur Förderung von Erdgas und Hochspannungsleitungen.

Neben der Versorgung mit Energie ist auch die Versorgung des Menschen mit Wasser ein bedeutsamer Teil der Ingenieurbaukultur mit Brunnenanlagen, Wassertürmen, Wasserspeichern und einem funktionsfähigen Rohrleitungsnetz – heute kaum mehr sichtbar und deshalb nicht so spektakulär wie die römischen Aquädukte. Abwassersysteme und Kläranlagen sind nicht nur grundlegende Voraussetzungen für den Umweltschutz, sondern dienen der menschlichen Hygiene und Gesundheit – übrigens eine der Ursachen für die seit dem späten 19. Jahrhundert steigende Lebenserwartung.

Ingenieurbauwerke sind jedoch nicht nur funktional, sondern auch gestalterisch hoch anspruchsvolle Bauwerke, ebenso wie spektakuläre Gebäude und Teil der gebauten Umwelt. Hallen für industrielle Fertigungen oder Ausstellungen wie u. a. die BMW-Welt in München sowie Fußballarenen mit kühnen Tragkonstruktionen bilden einen wesentlichen Teil unserer Baukultur.

Baukunst unterscheidet sich in vielen Facetten von anderen Künsten – Bauwerke haben stets eine Funktion und unterliegen damit naturgemäß einem anderen Maßstab als Kunstwerke. Es ist der Maßstab, der ein Nachdenken über Tragverhalten und Fertigung unabdingbar macht: ein sehr einfacher Zusammenhang, der die Baukunst untrennbar mit den Ingenieurwissenschaften verknüpft.

»Ingenieurbaukunst – made in Germany« steht dabei – vor allem im Ausland – für Qualität, Innovation, hohe Kompetenz und Termintreue. Die in den von der Bundesingenieurekammer herausgegebenen Jahrbüchern »Ingenieurbaukunst in Deutschland« dargestellten Projekte zeigen, welche herausragenden Bauwerke aus der professionellen Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren, Architekten, Bauherren und verschiedenen Gewerken entstehen können und repräsentieren die nationale und internationale Bedeutung des deutschen Ingenieurbauwesens – in technischer, ökonomischer und baukultureller Hinsicht.

Synergieeffekte zwischen planenden Ingenieuren in firmeneigenen Konstruktionsbüros oder auch in externen Ingenieurbüros und bauausführenden deutschen Baufirmen wurden dabei erfolgreich genutzt. Diese Vorteile sind das Ergebnis unseres dualen Ausbildungssystems, einer Kombination von handwerklichen Fertigkeiten mit ingenieurwissenschaftlichem Know-how.

Die daraus gewonnene Wertschätzung gilt es vor allem zu bewahren.

Um diese Wertschätzung in Zukunft nicht zu verspielen, ist jedoch in unserer Gesellschaft wieder vermehrt Innovationsbereitschaft und – wie in früheren Jahren – ein gewissen Stolz auf die »Ingenieurbaukunst – made in Germany«. erforderlich. Zaudern und abnehmende Risikobereitschaft bei der Planung und Durchführung von Bauprojekten in Deutschland beeinträchtigen dieses Gütesiegel.

Die beste Werbung im Ausland für den Wirtschaftsstandort Deutschland und dessen Ingenieurbau ist eine zeitgemäße, funktionsfähige Infrastruktur im eigenen Lande. Für deren Erhalt oder innovative Erneuerung sind die erforderlichen Mittel bereitzustellen – wählerwirksame »Sozialgeschenke« sind nachrangig zu behandeln. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Heinrich Hochreither, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, über »Ingenieurbaukunst – made in Germany«

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 18.07.2014

AUGUST

2. Internationales Forum
Flusswellen in München



Fachforum

Was ist die perfekte Welle?:

2. Internationales Forum Flusswellen

International wurde es in der Kammer am 1. und 2. August, als Gäste aus acht verschiedenen Ländern zum 2. Forum Flusswellen in die Kammergeschäftsstelle nach München anreisten, um über aktuelle Projekte und viele Themen rund um das Flusswellensurfen zu diskutieren.

Eröffnet wurde das Forum, das die Kammer zum zweiten Mal gemeinsam mit dem Workshop Wellentechnik, veranstaltete, am 1. August am Münchner Eisbach durch den Kammerpräsidenten und den Bürgermeister Münchens, Josef Schmid (CSU). Der 2. August war dann geprägt von zahlreichen Vorträgen rund um das Flusswellen-Surfen. Informationen rund um das 2. Forum Flusswellen finden sich auf den Sonderseiten ab Seite 90.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember



Vorstandsmitglieder und Geschäftsführerin im Gespräch mit Staatsminister Herrmann

Politik

Weiteres Gespräch mit Staatsminister Joachim Herrmann

Neue Rechtsformen für Ingenieure und die Befreiung freiwilliger Mitglieder von der gesetzlichen Rentenversicherung waren Themen beim Gespräch des Vorstands mit Staatsminister Joachim Herrmann am 4. August. Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter informierte den Minister über den Wunsch vieler Kammermitglieder nach einer Zulassung der Partnerschaftsgesellschaft mit beschränkter Haftung auch für Ingenieure. Herrmann sagte zu, dass dies im Entwurf der Gesetzesnovelle, die voraussichtlich im September im Ministerrat behandelt werden wird, enthalten sein werde. Im weiteren Gespräch wurde die Einrichtung einer zuständigen Stelle zur Überprüfung der Energieausweise nach ZVEnEV thematisiert und das Interesse der Kammer, diese Zuständigkeit zu übernehmen. Zudem äußerte Schroeter das Anliegen des Berufsstands, auch bei der Anerkennung von Prüfsachverständigen für Vermessung einen Fach- und Sachkundenachweis zu erheben. Laut dem Staatsminister werde dies bei der nächsten Novellierung der PrüfVBau berücksichtigt.

Herrmann sicherte im Hinblick auf das Thema Rentenversicherung seine Unterstützung zu. Schroeter wies hier auf eine Initiative zur Gesetzesänderung durch den MdB Dr. Jan-Marco Luczak hin. Auch die Bundesingenieurkammer versuche derzeit, über die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungswerke (ABV) bei der Deutschen Rentenversicherung eine sachgerechte Lösung für die betroffenen Ingenieure zu erwirken.



Veranstaltungen

- 01.–02.08.2014
2. Forum Flusswellen,
München, Kammerveranstaltung
- 05.08.2014
Pressekonferenz –
Impulse für den Wohnungsbau,
München, Kooperationsveranstaltung



Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis mit Vertretern des Aktionsbündnisses bei der Pressekonferenz

Politik

Impulse für den Wohnungsbau: Aktionspläne für den Wohnungsbau in Bayern

Ein breites Bündnis von Verbänden der bayerischen Bau- und Wohnungswirtschaft, dem sich auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau, der Mieterbund und die Gewerkschaft IG BAU angeschlossen haben, hat am 5. August im Münchner PresseClub mit einem gemeinsamen Positionspapier vier Aktionspläne für mehr bezahlbaren Wohnraum in Bayern vorgestellt. Anlass für diese Aktionsgemeinschaft ist die Tatsache, dass Zahl und Qualität der in Bayern vorhandenen Wohnungen den demografischen Entwicklungen, dem Zuwachs von Haushalten und Zuwanderern und den für den Klimaschutz erforderlichen energetischen Anforderungen nicht gerecht wird.

Die Aktionsgemeinschaft fordert deshalb die Umsetzung von Aktionsplänen zur Steigerung des erforderlichen Wohnungsneubaus, zur energetischen Gebäudesanierung, zum altersgerechten Umbau von Wohnungen und zur besseren Förderung von Stadt- und Quartiersmanagementprogrammen.

Wettbewerb

Holzbaupreis Bayern 2014



Helmut Brunner, Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat Mitte August in Zusammenarbeit mit dem Landesbeirat Holz Bayern und proHolz Bayern sowie der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und der Bayerischen Architektenkammer den Holzbaupreis Bayern 2014 ausge-

lobt. Damit sollen vorbildlich in Holz konstruierte, klimaschonende und wirtschaftliche Bauten, die unter überwiegender Verwendung des Bau- und Werkstoffes Holz erstellt worden sind, ausgezeichnet und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Holzbaupreis Bayern ist mit 10.000 Euro dotiert und wurde im Januar 2015 während der Messe »BAU 2015« in München verliehen.

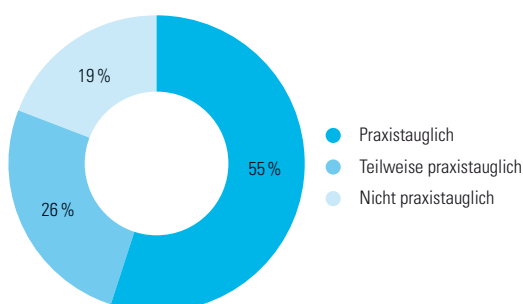


Die Kammer im Medienspiegel

Regional wie überregional überwog die Berichterstattung zum von der Kammer und dem Workshop Wellentechnik organisierten 2. Forum Flusswellen. So schwappte die »Flusswelle« medial bis nach Schleswig-Holstein und stellte nicht nur die Bayerische Ingenieurekammer-Bau, sondern auch die Leistungen des Berufsstandes selbst in den Fokus.

Frage des Monats

Wie beurteilen Sie die Kenntnisse der Hochschulabsolventen?



Pressemitteilungen

- Im August wurden keine Pressemitteilungen versandt.

→ www.bayika.de/de/presse

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

2. Forum Flusswellen vom 1. bis 2. August 2014 in München

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

Surfen in der Großstadt? Dass das möglich und ein Anziehungspunkt für viele Surfer aus dem In- und Ausland sein kann, beweist seit vielen Jahren der Eisbach im Herzen von München. So war es auch die logische Konsequenz, dass der Münchner Eisbach am 1. August Treffpunkt für den Auftakt zum 2. internationalen Forum Flusswellen war.

Gäste aus dem In- und Ausland

Auf Einladung der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau und des Workshops Wellentechnik reisten Gäste aus acht verschiedenen Ländern an, um sich zwei Tage lang mit Ingenieuren und Surfern über verschiedene nationale und internationale Flusswellen-Projekte auszutauschen.

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, eröffnete im Englischen Garten gemeinsam mit Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Di-Qual vom Workshop Wellentechnik das Forum. Er begrüßte vor Ort den Bürgermeister Münchens, Josef Schmid (CSU), den Surfer Dipl.-Inform. Gerry Schlegel, Europameister 2012 im »Stationary Wave-Riding« und viele weitere Gäste. 16 Surf-Initiativen und Verbände gaben an Info-Ständen Auskunft über ihre regionalen Projekte. Parallel zeigten die Surfer ihr Können im nahegelegenen Eisbach.

Wie Ingenieure die idealen Bedingungen für Surf- und Kajaksport erzeugen

»Wir freuen uns, dass das Forum Flusswellen nach seinem Start 2013 weiter gewachsen ist und wir inzwischen sogar Gäste aus Kanada, den USA und Tschechien begrüßen dürfen«, so Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau. »Unser Anliegen ist es, den Dialog zwischen Wellenreitern und Wellenmachern zu fördern. Unsere Kammer versteht sich als zentrales Bindeglied zwischen den verschiedenen Interessengruppen, denn die Ingenieure sind es, die am Ende die Welle baulich umsetzen. Durch das Forum und natürlich durch den bekannten Eisbach ist München auf dem Weg zur internationalen Surfhauptstadt«, so Schroeter weiter.



Umfangreiches Programm – hochkarätige Referenten

Mit einem vielseitigen Programm und vielen internationalen Gästen und Referenten fand dann am folgenden Tag das Fachforum in der Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau statt.

Mit zahlreichen hochkarätigen nationalen und internationalen Referenten, 10 Vorträgen und insgesamt 19 Flusswellen-Initiativen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Kanada zeigte das Forum Flusswellen 2014, wie Ingenieure die idealen Bedingungen für Surf- und Kajaksport erzeugen.

Für den Erfolg eines Flusswellen-Projektes ist es von großer Bedeutung, die Vielzahl der fachübergreifenden Aufgabenstellungen mit ingenieurmäßigem Projektmanagement zusammenzuführen. So war es Ziel des 2. Forums Flusswellen, den gesamten Projektzyklus bei der Entstehung von Flusswellen näher zu betrachten. Neben technischen Aufgabenstellungen und Entwicklungen bei der Umsetzung und sportlichen Nutzung von künstlichen Flusswellen in natürlichen Flussläufen und dem Bau künstlicher Wellen thematisierten die Referenten auch Marketing-Aspekte des Riversurfens, Haftungsfragen und Fließgewässerbiologie.

Die rund 100 Ingenieure, Surfer, Wissenschaftler, Juristen und Marketingfachleute nutzten die Gelegenheit aber nicht nur, um Neuigkeiten zu den verschiedenen Initiativen zu erfahren, sondern sich auch intensiv über die sportliche Nutzung von Flusswellen und den Bau künstlicher Wellen auszutauschen. So diskutierten die Teilnehmer noch bis in die späten Abendstunden hinein über das Potenzial des Fluss-Surfens, Finanzierungsfragen und den aktuellen Projektstand der verschiedenen Flusswellen-Initiativen.

Wie brandaktuell das Thema Flusswellen-Surfen ist, zeigte dann auch die außerordentlich große Medienresonanz, die auf das Forum folgte. So berichteten das ARD Mittagmagazin, das Bayerische Fernsehen in der Abendschau – der Süden, die Süddeutsche Zeitung, der Münchner Merkur u. v. m.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember





Grundlagenwissen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli

August

September
Oktober
November
Dezember

BER, S21, Elbphilharmonie – kaum jemand, der mit diesen Begriffen nicht sofort negative Assoziationen in Verbindung bringt – wahrlich keine Ruhmesblätter für alle Projektbeteiligten. Soweit es Ingenieure waren, ist also die Frage legitim, waren diese richtig ausgebildet? Dies führt in Konsequenz zu der Fragestellung, was ein Ingenieur bereits im Studium lernen muss.

Bis vor wenigen Jahren war die Frage nach den Studieninhalten der im Bauwesen tätigen Ingenieure an Fachhochschulen und Universitäten relativ einfach zu beantworten: Grundlagenausbildung in den allgemeinen Ingenieurfächern bis zum Vordiplom, vertiefende Ausbildung breitgefächert mit einigen Vertiefungsrichtungen im Hauptstudium zum Diplom. Ergänzt wurde die Ausbildung durch allgemeinbildende Fächer, Wirtschaft und Recht. Alles in allem ein breites Studium, das gutes Rüstzeug zur späteren Spezialisierung im Berufsleben bot.

Sicher: auch ich vermisste damals im späteren Berufsleben wichtige Aspekte wie soziale Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit, sogenannte Soft-Skills als Studieninhalt, ohne die beispielsweise ein Vertreten und Erläutern von Projekten in der Öffentlichkeit schwer möglich ist. Nicht zu Unrecht wird häufig beklagt, dass es den Ingenieuren an der Fähigkeit mangelt, ihre Aufgaben und Projekte allgemeinverständlich darzustellen.

Und heute? Hochschulen und Universitäten beklagen fehlende Grundlagen aus den vorgelagerten Schulzweigen. Das ist sicher nur zum Teil den Auswirkungen des G8 zuzuschreiben. Anschließend übertreffen sich Hochschulen und Universitäten an Kreativität in der Generierung von unterschiedlichsten Bachelor- und Masterstudiengängen. Es darf bezweifelt werden, dass die Fragmentierung und Spezialisierung in den Studiengängen zur Steigerung der Qualität in der Ausbildung und damit zur besseren Qualifikation für den Start in das Berufsleben führt.

Zweifellos erfordern die auch im Bauwesen immer komplexer werdenden Planungsprozesse, Berechnungsmethoden, Baustoffe, Bauverfahren und Bautechnologien sowie deren schnelle Entwicklung Spezialisten in den Fachdisziplinen. Dabei darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass nur mit breitem Grundlagenwissen ausgestattete Spezialisten in der Lage sind, über den Tellerrand ihrer Fachdisziplin hinauszublicken und im Team das Gelingen des Gesamtprojektes im Auge zu behalten.

Auch den Absolventen tut man letztendlich keinen Gefallen: die fantastische Bandbreite des Berufsfeldes der am Bau tätigen Ingenieure wird vielfach schon mit der Wahl des Bachelor-Studienganges unnötig eingeschränkt, mit der Konsequenz, dass die Chancen beim Berufsstart gemindert werden. In der derzeitigen Phase der Hochkonjunktur mit besten Berufsaussichten sicher nicht so gravierend – nur hatten wir auch schon andere Zeiten! Und naturgemäß folgt auf jedes Hoch auch irgendwann wieder ein Tief.

Völlig daneben erscheinen vor diesem Hintergrund die Bestrebungen z.B. an der TU München, die Masterstudiengänge im Zeichen der »Exzellenz« komplett auf Englisch umzustellen. Hier scheint man zu vergessen, dass das Gros der Ingenieure im gesamten Berufsleben ausschließlich auf dem deutschen Markt tätig sein wird. Sicher ist es erstrebenswert, in ausgewählten Fächern in englischer Sprache zu unterrichten, eine ausschließliche Orientierung wird jedoch zwangsläufig zur Reduktion der Ausbildungsqualität führen.

Zurück zur Ausgangsfrage: was muss ein Ingenieur im Studium lernen? Breitgefächerte Grundlagen, ingenieurmäßiges Denken und die Fähigkeit, die Spezialisierung im Berufsleben selbst durch lebenslanges Lernen zu gestalten. Und: Aufgaben und Projekte so zu formulieren und darzustellen, dass Bürgerschaft und Politik sie verstehen. Und das in verständlicher deutscher Sprache – oder glaubt jemand, durch Englisch hätten die Desaster um BER, S21 oder Elbphilharmonie verhindert werden können? ■



Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, zur Frage »Was muss ein Ingenieur lernen?«

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 14.08.2014

SEPTEMBER



Bayerischer Denkmalpflege-
preis in Gold,
Anatomische Anstalt München

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Überregional

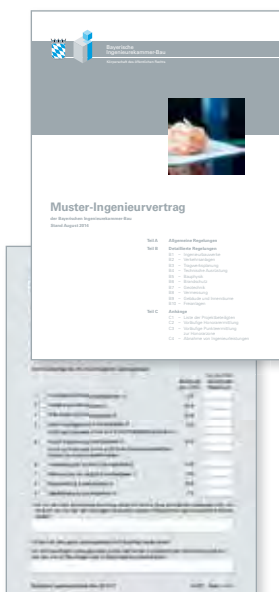
Sauschwänzlebahn wird »Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst«

Die Wutachtalbahn, auch Sauschwänzlebahn genannt, gehört zu den »Historischen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland«. Dieser Titel wurde ihr am 8. September von der Bundesingenieurkammer gemeinsam mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg (INGBW) und Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann in Blumberg verliehen. Die Bundesingenieurkammer ehrt seit 2007 historisch bedeutende Ingenieurbauwerke mit dem Titel »Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland«. Die Sauschwänzlebahn wurde ausgezeichnet, weil sie exemplarisch für die herausragenden Ingenieurleistungen im Eisenbahnbau am Ende des 19. Jahrhunderts steht. Laut dem Präsidenten der Bundesingenieurkammer, Hans-Ullrich Kammeyer, bilden die Streckenführung und die dafür errichteten Bauwerke ein in Europa einmaliges Ensemble. Die Sauschwänzlebahn leistet auch heute noch einen wichtigen Beitrag im öffentlichen Schienenpersonennahverkehr. Der Titel hebt unter anderem die geniale Ingenieurleistung hervor, durch die diese Bahn entstanden ist. Von Seiten der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau nahm Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter an der Titelverleihung teil.

Service

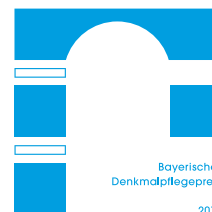
Erweiterung der Muster-Ingenieurverträge

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat Anfang September die Muster-Ingenieurverträge um drei neue Vertragsvorlagen für den Leistungsbereich Geotechnik, für Gebäude und Innenräume sowie für Freianlagen erweitert. Mit dem allgemeinen Teil und den detaillierten Regelungen zu den verschiedenen Leistungsbereichen sind nun insgesamt 11 Vertragsvorlagen kostenlos erhältlich. Neu sind Anlagen zur vorläufigen Honorarermittlung, vorläufigen Punktermittlung zur Honorarzone und zur Abnahme von Ingenieurleistungen. Insgesamt wurden die Muster-Ingenieurverträge bis zum Ende des Jahres 2014 über eine Dreiviertel Million mal heruntergeladen.



Wettbewerb

Verleihung Bayerischer Denkmalpflegepreis



Am 18. September wurde der 4. Bayerische Denkmalpflegepreis im Rahmen einer feierlichen Preisvergabe im Neuen Schloss Schleißheim vergeben.

Insgesamt sechs Denkmalpflegepreise wurden in den beiden Kategorien öffentliche und private Bauwerke an die Preisträger vergeben. Alle Informationen rund um die Verleihung des Bayerischen Denkmalpflegepreises finden Sie auf den Sonderseiten ab Seite 96.

Politik

Politisches Gespräch zum europäischen Vergaberecht



Dr. Ulrike Niebler, MdEP

Am 22. September trafen sich Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, die Vorstandsmitglieder Dr.-Ing. Ulrich Scholz und Dr.-Ing. Werner Weigl sowie die Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek zu einem gemeinsamen Gespräch mit Dr. Angelika Niebler, MdEP.

Ein wichtiges Thema des Gespräches war das europäische Vergaberecht. Die Europaabgeordnete ist Co-Vorsitzende der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament und hatte im Juni 2014 die Nachfolge vom Markus Ferber angetreten.

Ein wichtiges Thema des Gespräches war das europäische Vergaberecht. Kritisiert wurde hier unter anderem, dass der Preis zunehmend zum entscheidenden Kriterium gemacht werde. Dies wiederum wirke sich extrem mittelstandsfeindlich aus. Auch spiele die zu kurze Gültigkeit von Referenzobjekten eine besonders verhängnisvolle Rolle. Da meist zu detaillierte Referenzen verlangt würden, führe dies zu einer einseitigen Bevorzugung von internationalen Großbüros und zu einer Schwächung der Chancen des deutschen Mittelstandes. Dr. Niebler berichtete dazu, dass man in der Kommission die Konzernbildung geradezu wolle. Ihre Fraktion im Europäischen Parlament bemühe sich aber dennoch intensiv um Änderungen der Vergaberichtlinien.



Veranstaltungen

- 18.09.2014
Verleihung des Bayerischen
Denkmalpflegepreises 2014
Oberschleißheim,
Kammerversammlung
- 25.09.2014
Baustellenbesichtigung
»Kreuzungsfreier Ausbau der B85
in Wetterfeld«
Wetterfeld, Regionalveranstaltung

Regional

Baustellenbesichtigung »Kreuzungsfreier Ausbau der B85 in Wetterfeld«

Am 25. September ging es im Rahmen einer weiteren Baustellenbesichtigung in die Oberpfalz. Dieses Mal konnten sich Interessierte ein Bild von der Baustelle des kreuzungsfreien Ausbaus der B85 in Wetterfeld machen. Im Gemeindebereich der Stadt Roding wird im Ortsteil Wetterfeld seit Sommer 2013 die 3,2 Kilometer lange Baumaßnahme »Zweibahniger Ausbau der Bundesstraße 85« realisiert. Die Ausbaumaßnahme rangiert im Bedarfsplan der Bundesfernstraßen im vordringlichen Bedarf, was sich auch anhand des täglichen Verkehrsaufkommens von ca. 16.000 Fahrzeugen widerspiegelt.

Vor der eigentlichen Besichtigung wurden den Teilnehmern von Herrn Bauoberrat Michael Breu, Abteilungsleiter Konstruktiver Ingenieurbau am Staatlichen Bauamt Regensburg, die Thematik der Baumaßnahme vorgestellt und dann beim gemeinsamen Gang über die Baustellen eingehender erläutert. Die hoch belastete B 85, eine der verkehrsreichsten Straßenverbindungen von Ost nach West im Landkreis Cham, durchschnitt bisher den Ortsteil Wetterfeld.



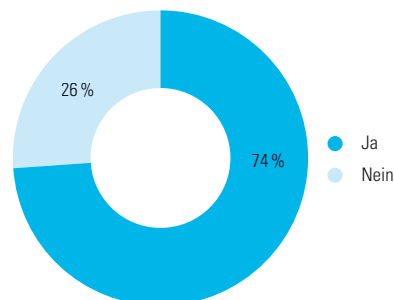
Zur Anbindung des Ortsteiles war jahrzehntelang eine Lichtsignalanlage installiert, was vor allem in den Zeiten des Berufsverkehrs in der Morgen- sowie Abendspitze zu massiven Stauungen auf der B85 geführt hat. Bis zur Fertigstellung Ende 2017 soll hier eine leistungsfähige zweibahnige Bundesstraße mit einem markanten Tunnelbauwerk entstehen.

Die Kammer im Medienspiegel

Im September war die Kammer mit verschiedenen Themen in den Tageszeitungen und Fachzeitschriften vertreten. Neben der Verleihung des Bayerischen Denkmalpflegepreises bestimmten so unter anderem Ratschläge rund um das richtige Planen von Kellern und Tipps zu überfluteten Kellern die Berichterstattung im Zusammenhang mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Frage des Monats

Muss das Vergabewesen vereinfacht werden?



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember



Pressemitteilungen

- 18.09.2014
Bayerischer Denkmalpflegepreis 2014:
Gewinner kommen aus Oberbayern
und Niederbayern
 - 24.09.2014
Kostenfreie Muster-Ingenieurverträge
aktualisiert
- www.bayika.de/de/presse

Verleihung des Bayerischen Denkmalpflegepreises 2014

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Die Jury hatte unter 40 Einreichungen die Preisträger des 4. Bayerischen Denkmalpflegepreises gekürt. Die sechs Bauwerke wurden durch Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, den Präsidenten der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und MdL Gerhard Eck, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr bei der Preisverleihung am 18. September mit dem Bayerischen Denkmalpflegepreis 2014 ausgezeichnet. Insgesamt verfolgten rund 230 Gäste die Preisverleihung im Neuen Schloss Schleißheim.

Mit diesem seit 2008 alle zwei Jahre ausgeschriebenen Preis würdigen die Kammer und das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege öffentliche und private Bauherren, die sich in vorbildlicher Weise für den Erhalt von denkmalgeschützten Bauwerken in Bayern eingesetzt haben. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den herausragenden Leistungen der Ingenieure, die maßgeblich zum Erfolg der Instandsetzungen beigetragen haben.

Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter dankte den Bauherren und Planern, den Ingenieuren und Architekten: »Dank Ihrem großen Einsatz und Ihrem Ideenreichtum können wir heute Abend sechs herausragende Baudenkmale auszeichnen – und dabei ganz unterschiedliche Aspekte und Herangehensweisen bei der Sanierung von Denkmalen würdigen. An den ausgezeichneten

Gebäuden, die mit hoher Sensibilität und viel Gespür für alte Bausubstanz gepflegt und wiederhergestellt wurden, kann jeder sehen, welche tiefe Verwurzelung die bayerischen Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Heimat haben. Und wie sehr Altes und Neues, Tradition und Zukunft hier in Bayern Hand in Hand gehen.«

Staatssekretär Gerhard Eck stellte in seiner Rede fest, dass der Bayerische Denkmalpflegepreis inzwischen ein fester Bestandteil der Denkmalpflege in Bayern geworden ist. Denn damit werden die herausragenden Leistungen der Bauherren und der beteiligten Ingenieure gewürdigt. Da die Denkmalpflege eine interdisziplinäre Aufgabe ist, bei der viele Fachrichtungen zusammenarbeiten müssen, braucht es ein offenes und konstruktives Miteinander von Bauherr, Denkmalpfleger, Ingenieur, Architekt, Restaurator und ausführenden Handwerkern.

Verliehen wurde der Preis wieder in den Kategorien Öffentliche und Private Bauwerke. Da es nicht selbstverständlich ist, dass sich private Bauherren der Herausforderung stellen, ein Denkmal zu sanieren, wurde für die Gewinner in der Kategorie private Bauwerke zusätzlich ein Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro bereitgestellt, um diesen Einsatz besonders zu würdigen.



Kategorie »Öffentliche Bauwerke«**Anatomische Anstalt in München
(Bayerischer Denkmalpflegepreis in Gold)**

Bei der Sanierung der von 1905 bis 1907 erbauten Königlichen Anatomie wurden die historischen Räume und Bauteile freigelegt und auf den Originalbestand zurückgeführt. Schwerpunkte waren die Fassade und die statische Ertüchtigung, einzelne Bauteile wurden rekonstruiert.

**Mensa Oberwiesenfeld in München
(Bayerischer Denkmalpflegepreis in Silber)**

Bei der Sanierung der anlässlich der Olympischen Spiele 1972 errichteten Mensa Oberwiesenfeld wurden in vielen Fachgebieten innovative Ingenieurleistungen mit Sonder- und Speziallösungen entwickelt, die das denkmalpflegerische und architektonische Konzept in gelungener Weise umsetzen.

**Pfarrkirche St. Georg in Raitenhaslach
(Bayerischer Denkmalpflegepreis in Bronze)**

Bei der Instandsetzung wurden umfassende Risse im Tuffsteinmauerwerk substanzschonend behoben. Die stark beschädigte Balustrade wurde durch Neuteile aus tuffsteinähnlichen Travertinwerksteinen ersetzt. Schadhafte Gesims- und Dachverblechungen wurden ergänzt und teilweise erneuert.

Kategorie »Private Bauwerke«**Schloss Gerzen in Gerzen
(Bayerischer Denkmalpflegepreis in Silber)**

Das Renaissancegebäude aus dem Jahr 1562 wies erhebliche konstruktive und bauliche Schäden und Mängel in Form von Rissbildungen, Verformungen und Fäulnis auf. Bei der Dachkonstruktion wurden die vorhandenen Bauteile statisch stabilisiert und in das Raumkonzept integriert. Auch viele der vorhandenen Ausstattungen wurden hergerichtet und weiter verwendet.

**Altstadthaus Schrottgasse in Passau
(Bayerischer Denkmalpflegepreis in Silber)**

Das Altstadthaus mit seiner über 800-jährigen Geschichte wies konstruktive und bauliche Schäden sowie Risse auf. Bei der Sanierung wurden historische Decken und Wände erhalten und vorhandene Baumaterialien wie Naturstein, Balken und Dielenböden weiter verwendet. Mit einer Holzbeton-Verbundkonstruktion wurden die beschädigten Deckenträger wieder aktiviert.

**Steildachstadel Schlossökonomie Gern
in Eggenfelden
(Bayerischer Denkmalpflegepreis in Bronze)**

Bei der Sanierung des 1830 errichteten Steildachstadels wurden ehemalige Toröffnungen wieder freigelegt und wichtige tragende Elemente der Dachkonstruktion nach historischem Vorbild ergänzt. Eine hohe Energieeffizienz wurde u.a. durch den Einbau einer Biomasseheizung erreicht. An den bestehenden Außenwänden wurde ein einfacher Wärmedämmputz angebracht.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Die Preisträger in der Kategorie »Öffentliche Bauwerke«



Gold

Anatomische Anstalt München
Bauherr: Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatliche Bauamt München 2



Silber

Mensa Oberwiesenfeld München
Bauherr: Studentenwerk München



Bronze

Pfarrkirche St. Georg, Raitenhaslach
Bauherr: Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatliche Bauamt Traunstein

Die Preisträger in der Kategorie »Private Bauwerke«



Silber

Schloß Gerzen

Bauherr: Edeltraud und Bernhard Waldinger,
Loiching



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember



Silber

Altstadthaus Schrottgasse, Passau

Bauherr: Barbara und Dr. Walter Koch,
Straubing



Bronze

Steildachstadel in der Schlossökonomie Gern

Bauherr: COPLAN AG,
Eggenfelden





Warum die HOAI richtig und wichtig ist

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August

September

Oktober
November
Dezember

Die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI), erst vor einem guten Jahr novelliert, sieht sich fortwährender Angriffe derer ausgesetzt, die einen freien Markt für das Allheilmittel gegen kränkelnde Volkswirtschaften hält. Zuletzt erst hatte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) in ihrem aktuellen Wirtschaftsbericht die Sinnfrage aufgeworfen und vertreten, die HOAI solle abgeschafft werden. Zwar würden Gebührenordnungen für einen diskriminierungsfreien Zugang der Verbraucher zu öffentlichen Gütern und zu Verbraucherschutz durch eine hohe Qualität sorgen. Das träfe aber in erster Linie im Fall juristischer Dienstleistungen durch Rechtsanwälte zu, während sich das Argument für Architekten und Bauingenieure nicht erschließe.

In der Tat mag es auf den ersten Blick befremdlich erscheinen, die HOAI als Instrument der Qualitätssicherung zu betrachten, wenn augenscheinlich in anderen Ländern ohne vergleichbare Honorarregelung keine geminderte Bauqualität erkennbar ist – zumal derzeit in Deutschland mit den Vorzeigeprojekten wie dem Berliner Großflughafen oder der Elbphilharmonie ohnehin kein Staat zu machen ist.

Es bedarf deshalb schon eines zweiten Blickes, um sich des Nutzens der HOAI als Regulativ für die Bauqualität bewusst zu werden. Deutschland nimmt sich nämlich die Freiheit heraus, das einzige Land in der EU zu sein, welches jenseits weniger bauordnungsrechtlicher Beschränkungen Planungs- und Bauüberwachungstätigkeiten keinem speziellen Berufsstand, sondern dem freien Markt überlässt, die also auch durch Nichtingenieure angeboten und erbracht werden dürfen.

Wird nun auch die Vergütung hierauf gerichteter Leistungen dem Spiel der Marktkräfte anheimgestellt, drohen erhebliche Qualitätseinbußen. Denn auch Nichtingenieure sind nach langjähriger Rechtsprechung an die HOAI gebunden. Wer also den durch die HOAI bestimmten Preis zahlen muss, wird sich für den fachlich Höherqualifizierten entscheiden, wenn der Nicht- oder Minderqualifizierte dasselbe kostet. Ohne Honorarordnung aber entfällt auch dieses Qualitätsregulativ. Spätestens damit müsste dann aber der Berufszugang geregelt werden.

Für Ingenieurbüros, die ihre Mitarbeiter leistungsgerecht vergüten wollen, sichert die HOAI die dazu notwendigen Grundlagen. Ohne auskömmliche Honorierung können auch angestellte Ingenieure nicht angemessen bezahlt werden, was kurzfristig zum Mitarbeiterschwind und langfristig dazu führt, dass der Beruf des Bauingenieurs als unattraktiv wahrgenommen wird – den ohnehin zu mageren Nachwuchs zieht es folglich eher in die Fahrzeugindustrie und zu Maschinenbau und Verfahrenstechnik. Ingenieurbüros im Bauwesen müssten schließen oder sich mit anderen Büros zu immer weniger, dafür aber größeren Clustern zusammenschließen, was wiederum deutlich steigende Preise nach sich ziehen würde.

Der weitere große Vorteil der HOAI ist ihre hohe Transparenz, denn sie ermöglicht es, Leistungen und angebotene Honorare vergleichbar zu machen. Das schützt nicht zuletzt den Verbraucher, der erfahrungsgemäß mit den Leistungen von Ingenieuren und Architekten nicht vertraut ist. Informationsasymmetrien, wie die Wirtschaftswissenschaften diesen Zustand nennen, hilft die HOAI zu vermeiden. Auch wenn sie nur den Preis und nicht die vertragliche Leistung regelt, deckt sie doch auf, welche Leistung der Verbraucher erwarten darf, wenn er das verordnete Honorar zahlt.

Deutschland ist über fünfunddreißig Jahre mit der HOAI gut gefahren. Dass ihre Kritiker immer wieder eine Rechtfertigung für die Verordnung verlangen, verschleiert ein wenig die Tatsache, dass sie ihrerseits nicht in der Lage sind darzustellen, welche Nachteile sich denn mit der HOAI vermeintlich verbinden. Im Gegenteil sollte ihre Transparenz, ihre ausgewogene Honorierung und die damit verbundene Sicherung von Berufschancen für den Nachwuchs ein Exportmodell für andere europäische Länder sein. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, über die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 19.09.2014

OKTOBER



Journalistenstammtisch
auf dem Oktoberfest

Presse

Kontaktpflege auf dem Oktoberfest

Gute Kontakte zu pflegen und zu erweitern – gerade in der Pressearbeit ist dies von unschätzbarem Wert. Um den direkten Draht zu den Medien zu stärken, richtet die Kammer seit sechs Jahren einen Journalistenstammtisch auf dem Oktoberfest aus. Am 1. Oktober folgten wieder 13 Medienvertreter der Einladung der Kammer und tauschten sich mit Mitgliedern des Vorstands, des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit und der Geschäftsführung über aktuelle Themen des Berufsstandes und den Tätigkeiten der Kammer aus. Vertreten waren Redakteure aus dem Print-, Hörfunk- und TV-Bereich. In lockerer Atmosphäre und bei einer guten bayerischen Brotzeit ging es unter anderem um die Leistungen der Ingenieure für die Gesellschaft, die Gutachtertätigkeiten von Kammermitgliedern bei ausländischen Bauprojekten, das 2. Forum Flusswellen, neue Kooperationsmöglichkeiten bei Kammerveranstaltungen sowie die unterschiedlichen Aufgabengebiete von Ingenieuren und Architekten.



Politik

Fortsetzung der parlamentarischen Gespräche

Auch im Oktober 2014 setzten der Präsident und Vorstandsmitglieder der Kammer ihre parlamentarischen Gespräche fort und trafen sich mit Abgeordneten der Freien Wähler, der CSU und der SPD. Auf dem Programm standen wichtige Themen wie Infrastrukturprojekte, die Vergabeproblematik, die Energiewende, die Ausbildung von Ingenieuren oder aber der »Ingenieurmangel« und die entsprechenden Aktivitäten der Kammer in diesen Bereichen.



Vorstand und Kammergeschäftsführerin mit Mitgliedern der Landtagsfraktion der Freien Wähler

Mit den Freien Wählern über Infrastruktur, Energiewende und Verbraucherschutz

Beim Gespräch mit dem Fraktionsvorsitzenden Hubert Aiwanger und weiteren Landtagsabgeordneten am 1. Oktober ging es vor allem um die Zukunftsthemen Infrastruktur, Energiewende und Energieversorgung, Verbraucherschutz und Qualitätssicherung sowie um die Ingenieurausbildung. Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und Mitglieder des Vorstands sprachen unter anderem die Erhaltungsfinanzierung bei Wohnungs- und Straßenbau sowie die Ver- und Entsorgung an und betonten die Bedeutung einer mittelstandsfreundlichen Vergabepolitik. Beim Thema Energie ging es besonders um energetische Sanierung, Energieeffizienz und die Prüfaufgaben der EnEV bei Energieausweisen und Klimaanlageanlagen. Hier wie auch bei Fragen der deutschen Ingenieurausbildung und der internationalen Berufsanerkennung gab es große Übereinstimmungen bei den Positionen der Freien Wähler und der Kammer. Auch die Anstrengungen der Kammer zur Nachwuchswerbung und -förderung wurden sehr positiv aufgenommen. Einig war man sich dabei, dass eine qualitativ hochwertige berufliche Ausbildung und ansprechende Qualifizierungsmaßnahmen im Gegensatz einer »Gleichmacherei« von beruflicher und akademischer Bildung grundsätzlich sinnvoll seien. Abschließend betonte Aiwanger die grundsätzliche Bereitschaft seiner Fraktion zur Fortführung der Gespräche.

Zu Gast bei der CSU-Fraktion

Mit Abgeordneten der CSU-Fraktion des Bayerischen Landtages trafen sich Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und einige Vorstandsmitglieder am 2. Oktober. Neben Fragen des Stadt- und Wohnungsbaus sprachen die Beteiligten auch über die wichtige Bedeutung der am Bau beteiligten Ingenieure für den Verbraucherschutz und die Qualitätssicherung. Daneben wurde die Ingenieurausbildung in Deutschland, die internationale Berufsanerkennung und der Fachkräfte- und Nachwuchsmangel thematisiert. Beim Thema Energiewende wurde vor allem über die Listenföhrung in den Bereichen Energetische Sanierung und Energieeffizienz und die Änderung des Baukammergesetzes zur Überprüfung von Energieausweisen und Klimaanlagen gesprochen.



Treffen mit SPD-Abgeordneten

Mit der SPD über Vergabepolitik und Ingenieurausbildung

Infrastrukturprojekte, die Vergabeproblematik, die Energiewende und die Ausbildung von Ingenieuren: Diese und andere Themen standen auch beim gemeinsamen Gespräch am 22. Oktober zwischen Kammer-Vorstand, der Geschäftsföhrerin und Abgeordneten der Landtagsfraktion der SPD auf dem Programm. So wurde unter anderem das wichtige Thema »Ingenieurmangel« besprochen. Hierbei ging der Vorstand insbesondere auf die Punkte Nachwuchswerbung und -föhrung sowie auf die Umsetzung der Berufsanerkennungsrichtlinie ein. Außerdem war die »Vergabe von freiberuflichen Dienstleistungen« ein Thema. Es wurde erläutert, dass es derzeit Ansätze gibt, VOF- und VOL-Vergaben wieder in einem Verfahren abzuwickeln. In dem Zusammenhang wurde die Kammerposition dargestellt, dass die derzeitigen Verfahren sowohl für die Auftragnehmer- als auch für die Auftraggeberseite zu aufwändig sind und dass die Kammer sich daher in einer Arbeitsgruppe mit der Architektenkammer und dem Bayerischen Gemeindetag für eine »Verschlankung der VOF« einbringt. Klargelegt wurde

auch, dass es für den Auftraggeber nicht zielföhrernd ist, Vergaben ausschließlich nach dem Preiskriterium zu entscheiden. Besser ist z. B. als Wertungsansatz das »optimale Honorar« zu nehmen.



Oberbürgermeister Dieter Reiter mit Mitgliedern des Vorstandes und der Kammergeschäftsföhrerin sowie Suzan Erdogan aus dem Büro des Oberbürgermeisters

Im Gespräch mit Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter

Die Vergabeverfahren waren ebenfalls eines der Hauptthemen beim Gespräch mit dem Oberbürgermeister von München, Dieter Reiter, am 29. Oktober. Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter wies darauf hin, dass bei den VOF-Verfahren die Kriterien in vielen Fällen im Bereich des Hochbaus so gestaltet werden, dass nur sehr große, meist international tätige Büros eine Chance zum Auftrag haben. Dadurch entgehen der Stadt Steuern, Einkommen und vor allem Umsatz. Oberbürgermeister Reiter betonte, dass die Stadt großen Wert auf die Berücksichtigung ortsansässiger Planer lege. Schroeter lobte die Stadt dafür, dass dies im Bereich des Straßen- und Brückenbaus gut funktioniert, wies aber gleichzeitig auf einen aktuellen Fall aus dem Hochbau hin, mit dem es Probleme gibt. Die anwesenden Vorstandsmitglieder betonten, dass es wünschenswert ist, wenn auch im Hochbau die VOF-Vergaben mittelstandsfreundlicher gestaltet werden.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember



Fachforum und Broschüre Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur

Am 9. Oktober veranstaltete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau das Fachforum »Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur« in der Obersten Baubehörde in München. Parallel dazu wurde eine neue Broschüre zum Thema veröffentlicht (siehe Bericht auf den Seiten 108/109).

Politik 10 Jahre Bayerische Klima-Allianz: Staatsempfang

Für ehrgeizige Klimaschutz-Ziele braucht es viele starke Partner. Deshalb hat die Bayerische Staatsregierung vor zehn Jahren die Klima-Allianz ins Leben gerufen, der rund 30 Mitglieder aus Umwelt- und kommunalen Spitzenverbänden, Kirchen, Jugendarbeit, Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft angehören. Dieses Jubiläum fei-



Die Partner der Bayerischen Klima-Allianz bei der Feier zum 10-jährigen Bestehen

erte die Bayerische Klima-Allianz am 9. Oktober im Rahmen eines Staatsempfangs. Sie nutzte diese Gelegenheit auch, um die neue Charta zum Klimaschutz vorzustellen. Auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau unterstützt die Allianz als Partner. So unterzeichnete Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter gern die Charta der Klima-Allianz.



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion mit Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl (links außen)

Vergabe 2. Vergabetag Bayern

Vergabe ist nach wie vor ein wichtiges Thema des Berufsstandes. Das Auftragsberatungszentrum Bayern e.V. (ABZ) veranstaltete daher am 15. Oktober bereits den 2. Vergabetag Bayern. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau unterstützte die Veranstaltung wieder als Kooperationspartner. Der Vergabetag Bayern befasste sich im Rahmen von Vorträgen, Workshops und einer Podiumsdiskussion u. a. mit der Umsetzung der neuen europäischen Vergaberichtlinien und den zu erwartenden Änderungen des nationalen Vergaberechts sowie die sich damit ergebenden Folgen für die Regelungsbereiche von VOB und VOF. Zudem ging die Veranstaltung auf das Thema »Wirtschaftlichkeit der Vergabe« ein.

Fachthemen »Building Information Modeling« – auch ein Thema für die Kammer

An »Gebäude Information(s) Modellierung« – oder aber geläufiger Building Information Modeling, kurz BIM, kommt heute kaum ein Ingenieur bei der Planung und Umsetzung seiner Projekte vorbei. Diese ganzheitliche Methode ermöglicht die optimierte Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden mit Hilfe von Software und wird international, aber auch in Deutschland zunehmend angewendet. Da dieses Thema der-



zeit brandaktuell ist, lud die Bayerische Ingenieurkammer-Bau am 15. Oktober zur BIM-Informationsveranstaltungen nach München ein. Die Teilnehmer erfuhren dabei, was hinter der BIM-Idee steckt, wo die Chancen und Risiken dieser Methode liegen und welche Probleme bei der Anwendung entstehen können. Auch einen Ausblick auf mögliche Entwicklungen und Visionen für die Zukunft gaben die Referenten am Ende ihres Vortrags.

Regional

Generalsanierung der Steinernen Brücke in Regensburg

Seit dem 12. Jahrhundert überspannt die Steinernen Brücke in Regensburg die Donau. Die jahrhundertelangen Beanspruchungen aus der Nutzung haben selbst bei diesem massiven, aus Natursteinquadern bestehenden Bauwerk deutliche Spuren hinterlassen. Seit 2011 läuft nun die Generalsanierung mit einem Kostenaufwand von circa 20 Millionen Euro. Bei einer Baustellenbesichtigung am 16. Oktober konnten sich über 40 Teilnehmer beim Leiter des Tiefbauamts der Stadt Regensburg, Peter Bächer, über die laufenden Sanierungsarbeiten informieren.



Veranstaltungen

- 09.10.2014
Fachforum »Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur«, München, Kammerversammlung
- 09.10.2014
Berufsinformationsabend der Germeringer Schulen, Germering, Nachwuchsveranstaltung
- 14.10.2014
Jobmesse »JOBtotal«, Ingolstadt, Nachwuchsveranstaltung
- 15.10.2014
Informationsveranstaltung »Building Information Modeling«, München, Kammerversammlung
- 15.10.2014
2. Vergabetag Bayern, München, Kooperationsveranstaltung
- 16.10.2014
Baustellenbesuch »Sanierung der Steinernen Brücke in Regensburg, Regensburg, Regionalveranstaltung
- 22.10.2014
Informationsveranstaltung für Erstsemester, München, Hochschulveranstaltung
- 28.10.2014
Informationsveranstaltung für Erstsemester, Deggendorf, Hochschulveranstaltung
- 28.10.2014
ZEIT CAMPUS ZUKUNFTSFRAGEN, Deggendorf, Hochschulveranstaltung
- 31.10.2014
Fortbildungstag »Bauen im Bestand« der Hochschule Augsburg, München, Kooperationsveranstaltung

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember



Nachwuchs

Aktiv für den Nachwuchs

Der Bauingenieur – ein Berufsbild mit vielen Facetten

Im Rahmen des Berufsinformationsabends der Germeringer Schulen, an dem am 9. Oktober Schülerinnen und Schüler aus zwei Gymnasien, einer Real- und einer Mittelschule teilnahmen, war erstmals auch ein Stand zum Berufsbild des Bauingenieurs vertreten. Kammermitglied Dipl.-Ing. Univ. Stefan Schmidt beantwortete den Jugendlichen die Fragen rund um den Beruf und sprach über seine Erfahrungen aus der Praxis. Besonders Interessierte konnten sich in einem 30minütigen Vortrag noch intensiver über das Berufsbild des Bauingenieurs und dessen vielfältige Facetten informieren.

Berufs- und Karrieremöglichkeiten auf der JOBTtotal 2014

Wer noch auf der Suche nach seinem Weg in die berufliche Zukunft ist, war am 14. Oktober auf der JOBTtotal 2014 in Ingolstadt, eine der größten Jobmessen in Süddeutschland, genau richtig. Rund 13.000 Besucher informierten sich hier über die verschiedenen Berufe und Berufs- und Karrieremöglichkeiten. Auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war mit einem umfangreichen Informationsangebot rund um den Beruf des Bauingenieurs vertreten.



Pressemitteilungen

- 09.10.2014
Bauen und gestalten – und das nachhaltig!
- www.bayika.de/de/presse

Zu Gast an bayerischen Hochschulen

Was erwartet der Arbeitgeber von heute? Welche Chancen und Möglichkeiten bietet der Ingenieurberuf? Und wie schaffe ich gute Netzwerke? Auf diese und andere Fragen gab die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 22. Oktober an der Technischen Universität München (TUM) und am 28. Oktober an der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) Auskunft.

Die Studierenden im ersten Semester erfuhren von der Ingenieurreferentin der Kammer, Dipl.-Ing. Irma Voswinkel M. Eng., wie sie den optimalen Einstieg ins Berufsleben finden und wie die Kammer sie dabei unterstützt. Auch das Serviceangebot der Kammer war Thema. So können sich Studierende u.a. in eine Interessentenliste eintragen und haben dadurch zahlreiche Vorteile. Großes Interesse fand zudem der von der Kammer seit Mai 2014 quartalsmäßig erscheinende Newsletter für Studierende. In Deggendorf gab zusätzlich Kammermitglied und langjähriger

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Lehrbeauftragter an der Technischen Hochschule Deggendorf, Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt, Einblicke in die Berufspraxis und betonte, wie wichtig es ist, bereits frühzeitig Netzwerke zu bilden. Bei den anschließenden Fragerunden war für die Studierenden beider Hochschulen unter anderem von Interesse, ob es sinnvoll ist, als Berufseinstieg mit einem Praktikum zu beginnen, welche Abschlüsse zählen und wann der richtige Zeitpunkt für die Bewerbung nach dem Studium ist.



Wie wird man Problemlöser? Anforderungen an junge Ingenieure

Absolventen der Ingenieurwissenschaften müssen heutzutage mehr als Begeisterung für Technik mitbringen. Bei der Podiumsdiskussion der Reihe ZEIT CAMPUS ZUKUNFTSFRAGEN am 28. Oktober an der Technischen Hochschule Deggendorf diskutierte Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng., Ingenieurreferentin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau (Foto oben), mit Unternehmens- und Hochschulvertretern über das Thema »Wie wird man Problemlöser? Anforderungen an junge Ingenieure«.



In der Diskussion zeigte sich, dass die Anforderungen an die Absolventen wachsen, sich für Ingenieure gleichzeitig aber vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Dazu müssten sie sich schnell auf neue Aufgaben und Fragestellungen einstellen, aber auch Soft Skills wie beispielsweise

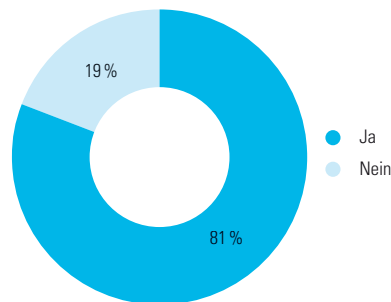
Teamfähigkeit sowie Sprach- und Marketingkenntnisse seien zunehmend gewünschte Zusatzanforderungen.

Die Kammer im Medienspiegel

Ähnlich wie im Monat September berichteten auch im Oktober die Medien häufig über die Preisträger des Bayerischen Denkmalpflegepreises und die Tipps rund um den Keller. Auch die Information zum Download der kostenlosen Muster-Ingenieurverträge fand wieder Eingang in die Medienberichterstattung.

Frage des Monats

Haben Sie Probleme, qualifizierte Mitarbeiter zu finden?



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember

Fachforum

»Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur«

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember

Wie baut, handelt und gestaltet man nachhaltig in der kommunalen Infrastruktur? Antworten auf diese Frage erhielten Entscheidungsträger aus Politik, Kommunen und Fachbehörden sowie im Bauwesen tätige Ingenieure beim Fachforum »Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur« der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau am 9. Oktober in der Obersten Baubehörde in München.

Wichtige Grundlage für ein funktionierendes Zusammenleben

»Die Kommunale Infrastruktur ist eine wichtige Grundlage für das funktionierende Zusammenleben von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Ihre Bedeutung ist in der Öffentlichkeit aber leider kaum bekannt. Während in den zurückliegenden Jahrzehnten der flächendeckende Ausbau im Vordergrund stand, sollte der Fokus jetzt auf dem Erhalt der kommunalen Infrastruktur liegen. Denn vielfach wird deren Erhalt und deren Unterhalt vernachlässigt, bis oft nur noch Ersatzneubauten möglich sind«, erklärte Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter.

Nachhaltigkeit und ihre Facetten

Initiiert wurde das Fachforum vom gleichnamigen Arbeitskreis der Kammer. Kommunale Vertreter unter anderem seitens der Landeshauptstadt München, des Wasserwirtschaftsamtes München oder der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR sprachen zur praktischen Umsetzung von Nachhaltigkeitsprojekten im kommunalen Bereich.

Nach einer Begrüßung der rund 50 Teilnehmer durch den Vorsitzenden des Arbeitskreises, Dipl.-Ing. Josef Goldbrunner, sprach der Leiter Verkehrsbauwerke der Stadtwerke München GmbH, Arne Petersen, über die Entwicklungen zu LED-Beleuchtungsanlagen am Beispiel der Sanierungsmaßnahmen des Hauptbahnhofes München. Er ging hierbei auf den Umfang und die Umsetzung der Beleuchtungsplanung ein. Ziel des neuen Beleuchtungssystems war es neben einer Verbesserung der Helligkeit und der Orientierung der Fahrgäste im Hauptbahnhof, auch die Sicherheit zu erhöhen und das Beleuchtungskonzept wirtschaftlich und nachhaltig umzusetzen. Dipl.-Ing. Bernhard Schönmaier, Mitglied des Arbeitskreises, sprach zu Ansätzen einer effektiven Erhaltung kommunaler Straßen. Anhand von Beispielen ging er hier auf mögliche gezielte Erhaltungsmaßnahmen durch die Nutzung innovativer Technik ein. Zur Bedeutung des Lebensdauer-



managements sprach der Hauptabteilungsleiter des Baureferates Ingenieurbau der Landeshauptstadt München, Dipl.-Ing. Ralf Wulf. Er verdeutlichte seine Ausführungen am Beispiel des Luise-Kiesselbach-Tunnels in München, der auch für die Landeshauptstadt ein Pilotprojekt darstellte. Ziel aller Maßnahmen ist ein dauerhaftes, robustes Bauwerk mit möglichst geringen Unterhalts- und Instandsetzungskosten. Anhand des Themas Nachhaltigkeit im Wasserbau und Hochwasserschutz sprach die Leitende Baudirektorin des Wasserwirtschaftsamtes München, Sylva Orlamünde, über den Isar-Plan München. So wurden durch gezielte Maßnahmen wie eine Aufweitung des Mittelwasserbettes von 50 auf 90 Meter, der Hochwasserschutz, die naturnahe Gewässerentwicklung und die Freizeit- und Erholungsnutzung deutlich verbessert. Wie eine Kommune energieautark wird und welche Schwierigkeiten auf dem Weg dorthin zu bewältigen waren, erläuterte der 1. Bürgermeister der Gemeinde Ascha, Wolfgang Zirngibl. So werden heute unter anderem über 92 Prozent des elektrischen und thermischen Energiebedarfs aus Biomasse oder Solarenergie erzeugt. Zum Schluss sprach Dr. Thomas Schwaiger, Vorstand der Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR, zu den Erfahrungen mit ressourcenschonendem Einsatz von Flüssigboden im Kanalgraben.

Neue Broschüre zu Bautechnik und Bauwerken der kommunalen Infrastruktur

Parallel zum Fachforum veröffentlichte der Arbeitskreis »Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur« auch seine gleichnamige Broschüre. Darin werden Bautechnik und Bauwerke der kommunalen Infrastruktur mit den Schwerpunkten Wasserwirtschaft und Verkehrsanlagen betrachtet. Als eine Kernaussage der Publikation wird festgestellt, dass ein nachhaltiges Wirken nur erzielt werden kann, wenn die vorgesehenen Maßnahmen zusammen mit anderen Bereichen und Überlegungen zum Einsatz kommen. Beispielhaft seien hierfür der demografische Wandel, der Einsatz effektiver Energiegewinnung oder aber Strategien zur Parkraumbewirtschaftung und Mobilität.

Nur eine Betrachtung aller in Frage kommenden Aspekte bei Bau, Erhalt und Sanierung der kommunalen Infrastruktur stellt die Nachhaltigkeit sicher. Für den Erfolg muss allerdings auch eine ausreichende Finanzierung sichergestellt sowie ein effizienter Einsatz der knappen Mittel gewährleistet sein.

Die 32-seitige Broschüre mit vielen Fotos und Schaubildern ist kostenfrei erhältlich unter:

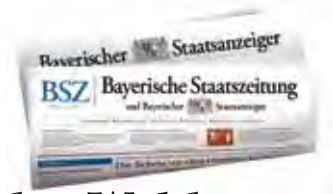
→ www.bayika.de/de/download

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember





Ersatzneubau oder Vollsanierung – die Qual der Wahl

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September

Oktober

November
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing (FH)
Alexander Lyssoudis,
Vorstandsmitglied
der Bayerischen Ingenieure-
kammer-Bau über Ersatz-
neubau oder Vollsanierung

Veröffentlicht in der
Bayerischen Staatszeitung
vom 17.10.2014

Abreißen und neu bauen oder Altes erhalten und sanieren? Manchmal spricht alles für einen Ersatzneubau, manchmal überwiegen die Vorteile der Vollsanierung. Heißt also: Gut abwägen!

Der Ersatzneubau ist bei exakter Betrachtung und Abwägung gegenüber der Vollsanierung unter bestimmten Voraussetzungen die wirtschaftlich und bautechnisch sinnvollere Lösung. Das belegt eine eigens dafür durchgeführte Studie, wobei die Entscheidung für oder gegen den Ersatzneubau neben finanziellen und bautechnischen Aspekten auch städteplanerische beinhalten muss.

Aus dieser Untersuchung und aus eigener Erfahrung ergibt sich: Die Kosten für eine Vollmodernisierung liegen manchmal höher als für den Abriss und einen funktional vergleichbaren Ersatzneubau. Dies gilt besonders dann, wenn ein Gebäude energetisch und altersgerecht saniert werden muss oder sich die Objekte in guten innerörtlichen Lagen befinden.

Es gibt aber Faktoren, die eine Entscheidung für den wirtschaftlich sinnvollereren Ersatzneubau behindern:

1. In den Kriterien für die KfW-Förderung der energetischen Gebäudesanierung sowie zum altersgerechten Umbau gibt es keine Förderansätze für einen Ersatzneubau. Die energetische Sanierung bestehender Gebäude wird bereits gefördert, wenn die errechnete Energieeffizienz noch oberhalb der gesetzlichen Regelungen liegt (KfW115). Ein Neubau und ein Ersatzneubau werden dagegen erst dann gefördert, wenn die gesetzlichen Vorgaben deutlich unterschritten werden. Es besteht demnach ein erhöhter Anreiz zu sanieren, anstelle neu zu bauen.

2. Ein Hemmnis stellt auch das Bauordnungsrecht dar. Selbst bei einer umfassenden Vollsanierung behält das Gebäude seinen Bestandsschutz. Entscheidet sich der Investor aber für Abriss und Ersatzneubau, muss er die für einen Neubau geltenden Regelungen einhalten. Das ist zum Teil mit höheren Kosten verbunden bzw. in innerstädtischen Lagen manchmal nicht durchführbar.

3. Es hat sich abgezeichnet, dass die Bewilligung von Förderprogrammen auf Bundesebene zum energieeffizienten Sanieren und Bauen an strengere Qualitätsmerkmale geknüpft wird. Generell ist das begrüßenswert, da es langfristig den Qualitätsstandard getätigter Investitionen sichert, dennoch kann eine Überregulierung des Zugangs zu den wichtigsten Förderprogrammen die Nachfrage verringern und ein Hindernis für den gewünschten Investitionswillen bedeuten. Die Einführung des Energieeffizienz-Experten für Förderprogramme des Bundes beschränkt demnach indirekt den Zugang zu den wichtigen Förderprogrammen. Wünschenswert wäre eine Qualitätskontrolle mit dem notwendigen Maß.

Das Verbändebündnis Impulse für den Wohnungsbau hat vor Kurzem seine dazu gleichlautenden Anregungen öffentlich vorgestellt.

Bei der neuen Ausgestaltung der KfW-Programme für die energetische Gebäudesanierung und dem geplanten Neustart des KfW-Programms für den altersgerechten Umbau sollte künftig darauf geachtet werden, dass ein Investor, der sich für einen wirtschaftlich sinnvollen und zukunfts-sicheren Ersatzneubau entscheidet, keine Förder Nachteile gegenüber einer Vollsanierung hat. Dabei geht es explizit nicht um die Erhöhung der Fördermittel allgemein, sondern um eine Gleichstellung der Förderkriterien für Ersatzneubau und für die Vollsanierung und ein deutlich vereinfachter Zugang zu den Fördergeldern.

Bei einer Novellierung des Baugesetzbuches wäre neben den Varianten Sanierung und Neubau eine Variante »Ersatzneubau« als neue gesetzliche Definition erforderlich, die insbesondere in guten innerörtlichen Lagen einen zur Vollsanierung vergleichbaren sinnvollen Rechtsbestandsschutz auch für Ersatzneubauten gewährleistet. Eine solche Novellierung wäre nicht mit zusätzlichen Etatmitteln verbunden. Sie würde allerdings sicherstellen, dass Investoren einen wertvollen Beitrag zu einer wirtschaftlich sinnvollen und zukunfts-sicheren Stadtentwicklung leisten können.

Der Bund und der Freistaat Bayern sind jetzt gefragt, die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu verbessern und so die Hemmnisse für den Ersatzneubau und die Bestandssanierung zu reduzieren.

NOVEMBER



Forum am Hirschgarten
Sitz der Geschäftsstelle
der Bayerischen Ingenieure-
kammer-Bau

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Fachthemen

»BIM« – die Zweite

Nach dem Termin im Oktober in München erfuhren am 4. November die Teilnehmer der BIM-Informationsveranstaltung in Nürnberg, was hinter der BIM-Idee steckt, welche Chancen und Risiken die Methode birgt, welche Probleme bei der Anwendung entstehen können und welche Zukunft Building Information Modeling hat.



Fachthemen

Aktuelles aus dem Bereich Brandschutz

Rund 330 Teilnehmer nahmen am 4. November im Bürgerhaus Garching am 4. Bayerischen Brandschutzkongress teil. Auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war wieder einer der Kooperationspartner des Kongresses (Sonderseite 116/117).



Regionalbeauftragte Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M. Eng. und Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein

Regional

Aus Kammer und Berufsrecht

In Schweinfurt konnten sich auf Einladung der Regionalbeauftragten Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein M. Eng. und Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein die rund 40 Teilnehmer am 6. November anlässlich der Regionalveranstaltung zu den aktuellen Themen aus der Kammerarbeit informieren, wie die seit Juli 2014 monatlich durchgeführte Online-Umfrage auf der Kammerwebsite oder über geplante Baustellenbesichtigungen für 2015.

Geplant ist hier beispielsweise der Besuch einer Baustelle an der Autobahn A3. Daneben erfuhren die Teilnehmer im Rahmen zweier Fachvorträge aus dem Bereich Berufsrecht Wissenswertes über Haftungsrisiken und die Notwendigkeiten einer Berufshaftpflichtversicherung.

Kammer

Das neue Domizil

Nach 10 Jahren verließ die Kammergeschäftsstelle die Büroräume in der Nymphenburger Straße 5 in München und zog Anfang November in größere, komplett neu erbaute Räumlichkeiten in der Schloßschmidstraße 3. Hier haben sich neben den Büroräumen auch die Räumlichkeiten der Bayerischen Ingenieurakademie vergrößert. So stehen nun drei Räume für Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung.

Nachwuchs

Die Kammer an den Hochschulen

Am 11. November fanden sich rund 30 Studierende der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg zur Informationsveranstaltung für Erstsemester zusammen, die Näheres über die verschiedenen Berufswege nach dem Studium, beruflichen Möglichkeiten im Baubereich und die Leistungen der Kammer erfahren wollten.

Der Hochschulbeauftragte, Professor Thomas Bulenda, stellte zudem anhand eines Beispielprojektes die verschiedenen Aufgaben eines am Bau beteiligten Ingenieurs vor. Die Veranstaltung bot auch wieder die Gelegenheit für die Studierenden, ihre Fragen rund um die Praxis zu stellen.



Hochschulbeauftragter Prof. Dr.-Ing. Thomas Bulenda



Präsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter (oben) und Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl (unten) bei der Anbringung der Ehrentafeln

Wettbewerb

Bayerischer Denkmalpflegepreis: Feierliche Anbringung der Ehrentafeln

Die im September verliehenen Bayerischen Denkmalpflegepreise wurden nun offiziell bei den Preisträgern mittels Ehrentafel an die prämierten Bauwerke angebracht. So erhielten am 21. November der Steildachstadel in der Schlossökonomie Gern in Eggenfelden (Abbildungen obere Reihe) und am 25. November das Altstadtthaus in der Schrottgasse in Passau (Abbildungen untere Reihe) ihre Ehrentafeln.



Veranstaltungen

- 04.11.2014
Informationsveranstaltung
»Building Information Modeling«,
Nürnberg, Kammerversammlung
- 04.11.2014
4. Bayerischer Brandschutzkongress,
Garching, Kooperationsveranstaltung
- 06.11.2014
Regionalforum Unterfranken,
Schweinfurt, Regionalveranstaltung
- 11.11.2014
Informationsveranstaltung
für Erstsemester,
Regensburg, Hochschulveranstaltung
- 21.11.2014
Feierliche Anbringung der Ehrentafel
zum Bayerischen Denkmalpflege-
preis 2014,
Eggenfelden, Kammerversammlung
- 25.11.2014
Feierliche Anbringung der Ehrentafel
zum Bayerischen Denkmalpflege-
preis 2014,
Passau, Kammerversammlung
- 27.11.2014
Vertreterversammlung,
München, Kammerversammlung

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober

November

Dezember

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Wettbewerb

14. Ingenieurbaupreis entschieden

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau unterstützte den vom Verlag Ernst & Sohn bereits zum 14. Mal ausgelobten Ingenieurbaupreis. Die Jury unter Vorsitz des 2. Vizepräsidenten der Kammer, Professor Norbert Gebbeken, wählte am 21. November in Berlin das Siegerprojekt. Unter allen 46 eingereichten Objekten mit Standorten in neun Ländern (Belgien, Brasilien, Deutschland, Frankreich, Österreich, Saudi-Arabien, Schweiz, USA, Volksrepublik China) wählte die Jury einstimmig den Kaeng Krachan Elefantenpark, Zürich (CH). Vier weitere Projekte erhielten ebenfalls eine Auszeichnung (Abbildungen von oben nach unten). Die feierliche Preisübergabe findet dann am 31. Januar 2015 im Deutschen Museum statt.

Der Ingenieurbaupreis wird seit 1988 alle zwei Jahre für herausragende Leistungen im Konstruktiven Ingenieurbau an ein Projektteam für ein ausgezeichnetes Bauwerk vergeben. Mit der Auslobung 2015 wurde der Ingenieurbaupreis dem Bauingenieur Ulrich Finsterwalder gewidmet und in »Ulrich Finsterwalder Ingenieurbaupreis« umbenannt.

Preisträger 2015

Kaeng Krachan Elefantenpark,
Zürich (CH)

Auszeichnungen 2015

Ultimate Trough Test Loop Kalifornien,
Harper Lake (USA)

Baugruben zur Erweiterung
des Rheinkraftwerks Iffezheim, Iffezheim

Eisenbahnüberführung Grubentalbrücke VDE 8.1
Neubaustrecke Ebensfeld-Erfurt, Erfurt

Saarbrücke Mettlach,
Sanierung und Instandsetzung, Mettlach



Pressemitteilungen

- 05.11.2014
Ingenieurmangel verschärft sich
 - 26.11.2014
Bauen in Bayern – ein Wegweiser
für Bauherren
- www.bayika.de/de/presse

Broschüre

Unterstützung für Bauherren

Ende November veröffentlichte die Kammer mit der Broschüre »Bauen in Bayern – Wegweiser für Bauherren« einen Leitfaden für (potenzielle) Bauherren, die sich mit dem Thema Neubau eines Eigenheims beschäftigen – von der Finanzierung bis zum Bau. Die Broschüre bietet eine Anleitung zur Herangehensweise des Projektes »Neubau eines Eigenheims« und gibt in übersichtlicher Form Auskunft, welche Vorschriften oder gesetzlichen Richtlinien zu beachten sind und welche Experten für welchen Planungs- und Bauschritt hinzugezogen werden sollten.



Kammer

VI. Vertreterversammlung

Am 27. November tagte die Vertreterversammlung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau in den Räumen der Versicherungskammer Bayern. Neben der Genehmigung des Haushalts für das Jahr 2015 war die Förderung des Ingenieurwachstums und die Aktivitäten seitens der Kammer in diesem Bereich eines der Hauptthemen der Vertreterversammlung. Die Kammer möchte den optimalen Einstieg von jungen Ingenieuren und Nachwuchskräften in das Berufsleben tatkräftig unterstützen. Durch das Traineeprogramm sollen Jungingenieure schnell und praxisorientiert eingearbeitet werden und die Ingenieurbüros dadurch bei der häufig zeitintensiven Einarbeitung des Nachwuchses entlastet werden. Der Start des Traineeprogramms ist bereits im Herbst 2015 geplant.

Anschließend berichtete der Kammerpräsident über die Ergebnisse der einzelnen Arbeitskreise.



Die Ausschussvorsitzenden berichteten ihrerseits, mit welchen Projekten die einzelnen Ausschüsse aktuell beschäftigt sind und stellten hier ihre Ergebnisse vor.

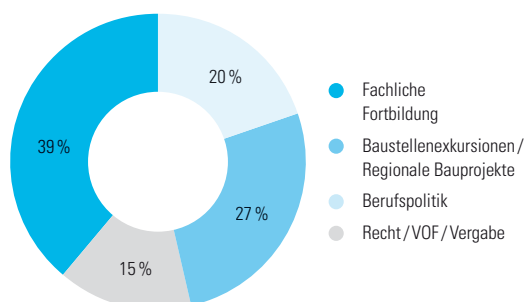
Die Kammer im Medienspiegel

Besonders präsent war die Kammer in den Medien im Zusammenhang mit dem sich verschärfenden Ingenieurmangel. So wurde Kammerpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter mit den Worten zitiert: »Die Situation hat sich offenbar verschärft. Denn in der Konjunkturumfrage der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau im Mai 2014 gaben noch 73,2 Prozent der Befragten an, Probleme mit der adäquaten Besetzung von offenen Stellen zu haben. Auch im persönlichen Gespräch mit den Kolleginnen und Kollegen ist der Ingenieurmangel leider ein Dauerthema.« Weiter war die Kammer mit den kostenlosen Muster-Ingenieurverträgen und der im Oktober erschienenen Broschüre »Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur« in den Medien vertreten.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Frage des Monats

Welches Veranstaltungsthema interessiert Sie am meisten?



Brandschutzkongress

Januar	Seit vier Jahren veranstaltet die Beton Marketing Süd GmbH den Brandschutzkongress. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist von Anfang an als Partner dabei. Die steigenden Teilnehmerzahlen sind Beweis für die Bedeutung des Forums, bei dem jährlich über die neuesten Entwicklungen im Bereich des Brandschutzes berichtet und diskutiert wird.
Februar	
März	
April	
Mai	
Juni	
Juli	
August	
September	
Oktober	
November	Am 4. November nahmen 332 Teilnehmer am 4. Bayerischen Brandschutzkongress teil, den die Bayerische Ingenieurekammer-Bau auch in diesem Jahr wieder als Kooperationspartner unterstützt hat. Im Rahmen des Kongresses wurden die Teilnehmer über die neuesten Veränderungen, Erkenntnisse und Entwicklungen im Bereich Brandschutz in Bayern informiert. Die Schwerpunkte lagen hier auf den technischen und rechtlichen Auslegungen im baulichen Brandschutz, der aktuellen Brandschutzrichtlinie und der neuen Muster-Industriebau-Richtlinie 2014. Aber auch Brandschutzlösungen in historischen Gebäuden wurden vorgestellt.
Dezember	

Begrüßt wurden die Kongressteilnehmer durch Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Er wies in seiner Rede auf die immense Bedeutung von gut ausgebildeten Ingenieuren und Architekten gerade im Bereich des Brandschutzes hin und damit zusammenhängend auf die Wichtigkeit einer konti-

nuierlichen Fortbildung. »Gemeinsam stehen wir für Sicherheit und Verantwortung. Bei der Planung wägen wir sorgfältig ab, welche Bauart und welche Baustoffe für das jeweilige Objekt sinnvoll sind, um Sachwert, vor allem aber: um Leib und Leben, optimal zu schützen«, so Scholz. Nach der Begrüßung wurde im Rahmen verschiedener Vorträge zum Beispiel über aktuelle Fragen zu bauordnungsrechtlichen Brandschutzanforderungen, Brandschutzlösungen in historischen Gebäuden oder über die neue Muster-Industriebau-Richtlinie 2014 gesprochen. Aber auch typische Fehler bei der Anwendung der Industriebau-Richtlinie und aktuelle Fallbeispiele aus der Rechtsprechung waren Themen des Kongresses.

In seinem Eröffnungsvortrag »Aktuelle Fragen zu bauordnungsrechtlichen Brandschutzanforderungen« sprach Ministerialrat Dipl.-Ing. Martin van Hazebrück von der Obersten Baubehörde München zu rechtlichen Änderungen wie zum Beispiel Veränderungen der Art. 31 und 34 der Bayerischen Bauordnung oder bei der Anwendung der Industriebau-Richtlinie auf Gebäude bis 1.600 m².

Im Hinblick auf »Die neue Muster-Industriebau-Richtlinie 2014« erläuterte Dipl.-Phys. Björn Maiworm, Bauoberrat Branddirektion München, die Änderung der Richtlinien-Fassung aus Juli 2014, so zum Beispiel die Anpassungen bei Rauchableitungen.



Der Prüfsachverständige für Brandschutz, Dipl.-Ing.Arch.Thilo A. Hoffmann, M.Eng., sprach anhand eines Beispiels aus der Praxis über »Brandschutz im Industriebau«. Er ging dabei unter anderem auf die beim konkreten Projekt zu beachtenden Rechtsgrundlagen und auf das Brandschutzkonzept ein.

Zu typischen Fehlern bei der Anwendung der Industriebaurichtlinie sprach Dipl.-Ing.(FH) Lutz Battran, Herausgeber des Brandschutzatlas. Themen hier waren unter anderem Brandmeldeanlagen und deren Aufschaltung, Feuerlöschanlagen sowie Brandwände und Wände zur Trennung von Brandbekämpfungsabschnitten.

Der Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Stefan Koch, widmete sich anschließend »Aktuellen Fallbeispielen aus der Rechtsprechung zum Brandschutz«. Er stellte anhand verschiedener rechtlicher Entscheidungen unter anderem materielle Anforderungen an den Brandschutz vor sowie aktuelle Urteile zum Brand- und Bestandschutz oder zu Bauprodukten.

Im letzten Vortrag des Kongresses sprach Dr. Peter Kuhn vom European Institut for Fire Protection aus der Schweiz zu »Neuen Ansätzen für die Ausbildung im Brandschutz«. Ausgehend von den drei Ebenen der Ausbildung Handwerk, Montage, Installation (1.Ebene), Planer, Fach-

planer, Prüfsachverständiger, Bachelor (2. Ebene, Fachhochschule) und die dritte, akademische Ebene: Dipl.-Ing., Architekt, Master mit Zusatzqualifikation Brandschutz stellte er den jeweils gegenwärtigen Stand der Ausbildung vor. Er ging dabei auf mögliche neue Wege bei der Ausbildung im Bereich Brandschutz für alle drei Ebenen ein wie beispielsweise neue Rahmenbedingungen und sprach sich für eine länderübergreifenden und harmonisierte Ausbildung im Brandschutz aus.

Neben den Vorträgen konnten sich die Teilnehmer an den Ständen der 14 Aussteller über deren Angebote im Bereich des Brandschutzes informieren.

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober

November

Dezember





Baustellen – nervig oder nötig?

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember

Wer kennt das nicht, man fährt los in der Ferienzeit und trifft schon auf die erste Baustelle. Warum gerade jetzt, fragt man sich!

Die Antwort ist simpel: Unsere Straßen und Brücken sind hoch belastet, der Verkehr hat auf allen Straßen zugenommen und gerade der mehr werdende Schwerverkehr setzt unseren Straßen und Brücken gewaltig zu. Dies führt nicht nur zu einem erhöhten Sanierungs- und Erneuerungsaufwand, sondern auch zu immer geringeren Zeitfenstern, in denen Bauarbeiten überhaupt möglich sind. Die sind jedoch für den dauerhaften Erhalt unserer Straßen und Brücken unerlässlich.

Heute wird keine Brücke saniert und keine Fahrbahn erneuert, ohne den Bauablauf genau zu planen. Es sind viele Antworten zu finden, bevor die Asphaltfräse zum ersten Mal zum Einsatz kommt. Bevor die Bauarbeiten beginnen, steht am Anfang ein Schaden, da eine Straße oder Brücke in die Jahre gekommen ist oder vom Verkehr geschädigt wurde. Notwendige Arbeiten werden von einem fachkundigen Ingenieur analysiert, mögliche Sanierungsmaßnahmen abgewogen. Welche Bauteile können saniert werden? Was ist zu erneuern? Reicht die vorhandene Dimensionierung aus? Muss die Tragfähigkeit für den Verkehr erhöht werden? Sind diese und weitere bautechnischen Fragen beantwortet, tauchen schnell zwei andere Fragen auf: Wann können wir bauen? Und wohin mit dem Verkehr während der Bauzeit?

Dabei gibt es einiges zu berücksichtigen: Jede Straße zeigt eine andere Verkehrsverteilung. Hauptverkehrswege zu und in größeren Städten sind häufig vom starken Berufsverkehr geprägt: am Morgen Stau in die eine Richtung und am Abend in die Gegenrichtung. Ferienstrecken sind über das Jahr oft gar nicht so hoch belastet, aber in der Ferienzeit oder an schönen Wochenenden wird die Kapazitätsgrenze gesprengt.

Bei Autobahnbaustellen muss der Verkehr im reduzierten Verkehrsraum z. B. auf der Gegenfahrbahn abgewickelt werden. Denn die vielen Fahrzeuge, die heute auf Autobahnen fahren, würden das nachgeordnete Straßennetz überfordern, auch wenn es sich nur um kurze Baumaßnahmen handelt. Auf einspurigen Straßen mit geringerer Verkehrsbelastung ist oft eine Umleitung – trotz Belastungen an der Umleitungsstrecke – die bessere Lösung.

Wird eine Straße wegen Bauarbeiten in einem Ort gesperrt, stellt sich die Frage, wie kommen die Anwohner in ihre Häuser, wenn die Straße vor der Haustüre saniert wird? Wie können Zufahrten zu Geschäften, Gewerbebetrieben aufrechterhalten werden? Während der Schulzeit muss geklärt werden: Wo fährt der Schulbus, wie kommen die Kinder in die Schule? Und schließlich muss mit Polizei und Rettungskräften abgestimmt werden, welche Auswirkungen eine Sperre für deren Einsätze haben kann.

Gerade in den Ferien, wenn kein Berufsverkehr rollt und niemand in die Schule muss, ist auf vielen Straßen deutlich weniger los. Diese verkehrsschwachen Zeiten werden daher intensiv für Bauarbeiten genutzt.

Ziel bei der Vorbereitung von Baustellen im Straßennetz ist es immer, die betroffenen Bürger, die Verkehrsteilnehmer, die Anwohner an Baustellen und an Umleitungsstrecken so wenig und so kurz wie möglich zu belasten. Daher wird heute bei allen Baustellen ein enormer Aufwand in der Vorbereitung betrieben. Man setzt auf ein modernes Verkehrsmanagement, verlegt die Bauarbeiten immer häufiger in die Nacht oder versucht den Verkehr unter beengten Verhältnissen an der Baustelle vorbeizuführen. Aber wie auch immer eine Baustelle organisiert ist, ohne jede Einschränkung des Verkehrsraums kann nicht gebaut werden.

Baustellen nerven vielleicht den einen oder anderen Verkehrsteilnehmer – aber für einen verantwortlichen Umgang mit unseren Straßen und Brücken sowie für den Erhalt einer funktionierenden Infrastruktur muss kontinuierlich investiert und gearbeitet werden. Daher, um zur Anfangsfrage »nervig oder nötig?« zurückzukommen: Baustellen sind manchmal vielleicht nervig, aber immer nötig! ■



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, über die Notwendigkeit von Baustellen

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 28.11.2014

DEZEMBER



Angehende Vermessungs-
ingenieure zu Gast bei der
Bayerischen Ingenieure-
kammer-Bau

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November
Dezember



Regional

Die Kammer in den Regionen

Zum Jahresende bot die Kammer nochmals zwei Besichtigungen an: Am 2. Dezember haben sich auf Einladung des Regionalbeauftragten für Niederbayern, Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng, rund 20 Teilnehmer bei einer Betriebsführung ein Bild von der WOLF System GmbH Deutschland in Osterhofen, einem der leistungsstärksten Betriebe im Holz- und Stahlbau gemacht. Am 9. Dezember ging es ins oberpfälzi-

sche Rötz, wo das Werk der Schlagmann Poroton GmbH & Co. KG besichtigt werden konnte. Die gut 15 Teilnehmer erhielten hier Einblicke in die Ziegelproduktion. So besichtigten die Teilnehmer das Werksgelände vom Rohstofflager bis zur Folierung der Ziegelpalette. Hierbei wurde jeder Schritt der Ziegelherstellung erklärt. Eine Vorführvermauerung rundete dann das Programm ab.

Wettbewerb

Bayerischer Denkmalpflegepreis: Feierliche Anbringung der Ehrentafeln

Im Dezember wurden zwei weitere Ehrentafeln feierlich an die Gewinnerbauwerke des Bayerischen Denkmalpflegepreises 2014 angebracht: Am 3. Dezember erhielt die Anatomische Anstalt in München die goldene Plakette und seit 6. Dezember ziert das Schloss Gerzen die Ehrentafel.



Anbringung der Ehrentafeln Anatomische Anstalt in München (oben) und Schloss Gerzen in Loiching (unten)



Veranstaltungen

- 02.12.2014
Betriebsbesichtigung WOLF System
Bau Osterhofen, Regionalveranstaltung
- 03.12.2014
Feierliche Anbringung der Ehrentafel
zum Bayerischen
Denkmalpflegepreis 2014,
München, Kammerveranstaltung
- 06.12.2014
Feierliche Anbringung der Ehrentafel
zum Bayerischen
Denkmalpflegepreis 2014,
Gerzen, Kammerveranstaltung
- 09.12.2014
Betriebsbesichtigung
Schlagmann Poroton,
Rötz, Regionalveranstaltung
- 10.12.2014
Gemeinsame Sitzung der Regional-
und Hochschulbeauftragten,
München, Kammerveranstaltung
- 17.12.2014
Brückenbau-Wettbewerb der Hoch-
schule Regensburg,
Regensburg, Hochschulveranstaltung
- 18.12.2014
Brückenbau-Wettbewerb der Hoch-
schule Augsburg,
Augsburg, Hochschulveranstaltung

Kammer

Gemeinsam ins nächste Jahr

Um die Zusammenarbeit des Jahres 2014 Revue passieren zu lassen und die gemeinsamen Ziele für 2015 abzustecken, trafen sich die Regional- und Hochschulbeauftragten der Kammer mit Mitgliedern des Vorstands und Mitarbeitern der Kammergeschäftsstelle am 10. Dezember. So ist für 2015 geplant, den Bereich der Regionalveran-



Gemeinsames Treffen der Regional- und Hochschulbeauftragten

staltungen weiter auszubauen, hier den Mitgliedern in den verschiedenen Regionen in gewohnter Weise Baustellenführungen anzubieten und in Regionalforen über Themen der aktuellen Kammerarbeit zu berichten. Auch die Präsenz der Kammer an den Hochschulen soll weiter ausgebaut werden. Neben den Informationsveranstaltungen, die die Kammer für Erstsemester und Absolventen anbietet, sollen künftig verstärkt Hochschulwettbewerbe unterstützt werden.

Nachwuchs

Die Kammer an den Hochschulen

Zwei Brückenbau-Wettbewerbe unterstützt

Im Sinne der Nachwuchsförderung unterstützte die Kammer im Dezember gleich zwei Brückenbau-Wettbewerbe, so den Wettbewerb der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg am 17. Dezember. Der Wettbewerb wurde von der Fakultät Bauingenieurwesen der OTH Regensburg initiiert. Gesucht wurden Brückenmodelle aus Karton mit möglichst gutem Verhältnis von Traglast zu Eigengewicht. Die Wettbewerbsbeiträge der 11 Teilnehmergruppen wurden dann am 17. Dezember den Traglastversuchen unterzogen.

Einen Tag später, am 18. Dezember, fand der Wettbewerb an der Hochschule Augsburg statt. Der Wettbewerb bot für Studierende der unteren Semester, für Auszubildende und Schüler die Möglichkeit, in kurzer Zeit grundlegende Kenntnisse über unterschiedliche Werkstoffe zu sammeln. Bereits bei der Konzeptionierung spielte die gesamte Entwicklungskette bis hin zur Herstellung der Brücke eine wichtige Rolle. Studierende der höheren Semester konnten ihr gesammeltes Hochschulwissen in einem nicht fachtypischen Projekt umsetzen. Die Herausforderung bestand in der technischen Mechanik, der werkstoffgerechten Gestaltung sowie der Bauausführung.



Pressemitteilungen

- Im Dezember wurden keine Pressemitteilungen veröffentlicht.

→ www.bayika.de/de/presse

Die Aufgabe des Wettbewerbs bestand letztendlich darin, aus der Kombination eines preiswerten bautypischen Werkstoffes und dem Werkstoff Kohlenstoffaser eine »hybride« Lösung zu finden. Für beide Wettbewerbe stellte die Kammer neben Informationsmaterial und Sachmitteln auch Sachpreise in Form von Büchern zur Verfügung.

Angehende Vermessungsingenieure zu Gast

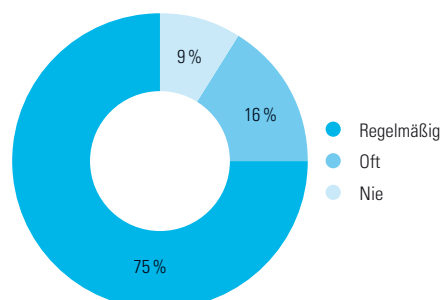
Wie jedes Jahr waren auch 2014 wieder Studierende des Bachelor-Studiengangs Geodäsie und Geoinformation der Hochschule München zu Gast bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Am 18. Dezember informierten sich rund 25 Studierende über das Berufsbild des Vermessungsingenieurs, die mit der Tätigkeit zusammenhängenden Aufgaben und ihre beruflichen Möglichkeiten. Daneben erhielten die Studierenden Informationen zu den Berufsverbänden, der Kammer, ihrer Tätigkeit und Services.

Die Kammer im Medienspiegel

Im Dezember war die Kammer – passend zur Wintersaison – mit einem großen Verbrauchertema in den regionalen und überregionalen Medien vertreten. So nahmen die Medien die von der Kammer initiierten dpa-Meldungen zu den Themen »Wintereinbruch und klirrende Kälte-Tipps für verschneite Häuser« und »Hausbau im Winter« zahlreich auf.

Frage des Monats

Ich plane intern schon mit BIM (Building Information Modeling)/3D-Planung



Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Bayerische Staatszeitung: Jahresrückblick von Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Kein Ding ohne ING!

Ohne Bauingenieure wäre die Welt nicht so, wie wir sie kennen. Es gäbe keine Tunnel, die den Weg zum Skifahren in die Alpen verkürzen, keine Stadien, in denen wir unseren Fußball-Helden jubeln, und auch keine Häuser, die uns ein wohliges Heim bieten. Die Bauingenieurskunst ist so vielfältig, dass sie uns überall in unserem Alltag begegnet. Um den im Bauwesen tätigen Ingenieuren eine Stimme zu geben, wurde 1990 die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gegründet. Im nächsten Jahr feiert sie ihr 25-jähriges Jubiläum. Doch wie bleibt die Kammer auch noch nach 25 Jahren zukunftsfähig?

Die Antwort ist simpel: Entscheidend sind die Themen der Zukunft. Themen, die nah am Menschen sind. Dafür sucht die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gezielt den Kontakt zu ihren rund 6.400 Mitgliedern. Sie sieht sich dabei als Dienstleister: Bietet sie doch den Mitgliedern durch Fortbildungen und Informationsmaterial praktische Hilfe für den Berufsalltag, fördert die Zusammenarbeit der am Bau tätigen Ingenieure über die Landesgrenzen hinweg, macht Werbung für den Berufsstand bereits an den Schulen und Hochschulen und schützt die beruflichen Belange des Berufsstandes. Der Dienstleistungsgedanke gilt aber nicht nur für die Mitglieder, sondern auch für die öffentlichen und die privaten Auftraggeber,

für die Ämter und Verwaltungen, und natürlich für den gesamten Berufsstand.

Zu den Zukunftsthemen, die die Kammer und ihre Mitglieder bewegen, gehören unter anderem Fragen der Energiewende. Bayern nimmt in Sachen Energiewende eine Vorreiterrolle ein. Hier werden viele richtungsweisende Projekte auf den Weg gebracht. Auch im Bauwesen gibt es viel Einsparpotenzial – sei es in den eigenen vier Wänden oder bei öffentlichen Gebäuden wie Krankenhäusern, Schulen und Ämtern. Unsere bayerischen Ingenieure schaffen es sogar, ein Fußballstadion so zu konzipieren, dass es von Greenpeace als erstes CO₂-neutrales Stadion der Welt gelobt wird: die SGL-Arena in Augsburg.

Beim »Tag der Energie«, der seit 2013 jedes Jahr von der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau veranstaltet wird, informieren Ingenieurinnen und Ingenieure in ganz Bayern mit Hilfe konkreter Projekte über verschiedene Maßnahmen zur Energieeffizienz und Energieeinsparung – zum Beispiel anhand der SGL-Arena. Es werden große und kleine Projekte vorgestellt. Projekte, die von Privatpersonen realisiert wurden, und Projekte, die von öffentlicher Seite geplant und gebaut wurden. In diesem Jahr haben über 1.000 Bürger die Chance genutzt, und haben sich über regenerative Energien, effiziente Gebäudetechnik, Solarthermie, Photovoltaik, Windkraft, Geothermie





sowie Kälte- und Wärmegewinnung informiert. Das zeigt: Das Interesse der Bevölkerung an der Energiewende ist groß. Die Ingenieure haben das Know-how, die Energiewende umzusetzen. Was liegt da also näher, als dass wir Ingenieure direkt in den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern eintreten. Auch im Jubiläumsjahr der Kammer wird es im Sommer wieder einen »Tag der Energie« geben. Aufgerufen werden Ingenieurbüros und Bauherren, sich mit ihren Vorzeige-Energie-Projekten bei der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau zu melden.

Auch der steigende Ingenieur- und damit Fachkräftemangel ist ein Thema, das bei der Arbeit der Kammer eine wichtige Rolle einnimmt. Nur wenn ein Berufsstand genügend Nachwuchs an gut ausgebildeten und interessierten jungen Menschen hat, kann der Berufsstand fortbestehen. Denn ohne Mitarbeiter keine Aufträge, kein Umsatz, keine wirtschaftliche Grundlage.

Die Kammer verstärkt daher zunehmend ihre Öffentlichkeitsarbeit, um gerade junge Menschen auf die Vielseitigkeit der Ingenieurberufe aufmerksam zu machen. Sei es durch Besuche im Schulunterricht, Netzwerkabende mit Studierenden an den Hochschulen oder gezielt mit Veranstaltungen, die den Ingenieurberuf »sexy« machen – so zum Beispiel das Flusswellenforum, das zuletzt am 1. und 2. August stattfand.

Rund 150 Ingenieure, Surfer, Vertreter von Kommunen, Juristen, Medienvertreter und Marketingfachleute aus Deutschland, aus Kanada, aus den USA, aus Costa Rica, aus Italien, aus Tschechien, aus der Slowakei, aus Österreich und der Schweiz tauschten sich in diesem Jahr am Münchner Eisbach beim zweiten Flusswellenforum über den Bau von Wellen für den Wassersport aus. So konnten die Ingenieure zeigen, dass sie nicht nur als Techniker im stillen Kämmerlein arbeiten, sondern dass es ohne sie keine Flusswellen für die Surfergemeinde gibt. Es gilt also immer noch das schöne Motto unseres Berufsstands: Kein Ding ohne ING! Auch kein Surf-ING!

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember



Kein Ding ohne
ING.



Anerkennung ausländischer Abschlüsse – Verfahren, Probleme, Lösungen

Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
Oktober
November

Dezember

Globalisierung, Mobilität, demografischer Wandel, Internationalisierung, Fachkräftemangel, all das sind Themen, die uns in Deutschland beschäftigen. Die Zahlen über den Ingenieurmangel in Deutschland gehen stark auseinander. Mal liest man von 30.000, mal von 70.000. Demgegenüber stehen ca. 20.000 arbeitslose Ingenieure. Diese haben häufig eine nicht marktgerechte Studienrichtung abgeschlossen oder eine Berufserfahrung, die den derzeitigen Bedürfnissen der Wirtschaft nicht gerecht wird.

Durch die immer stärkere Abwendung von einer generalistischen Ausbildung hin zu einer zergliederten frühen Spezialisierung, kann sich die Arbeitslosigkeit unter Ingenieuren in Zukunft erhöhen, obwohl es freie Stellen gibt. Was tun?

Wir benötigen Umschulungsmaßnahmen und Fachkräfte aus dem Ausland. Studenten und fertige Ingenieure. Und möglicherweise die Weiterqualifizierung von Meistern und Technikern im Inland. Für alle gilt es, bereits erbrachte Leistungen und Abschlüsse anzuerkennen. Für die Studierenden sind in der Regel die Fakultäten zuständig, für die Ingenieure leider sehr unterschiedliche Zulassungsstellen. In Bayern ist dies die Regierung von Schwaben (www.erkennung-in-deutschland.de), in anderen Ländern sind dies meist die zuständigen Kammern.

Die Verfahren sind klar geregelt. Trotzdem gibt es, neben sehr guten Erfahrungen, Enttäuschungen und Probleme. Woran liegt das? Unabhängig von interkulturellen Fragestellungen liegt es häufig daran, dass lediglich Formalitäten geprüft werden, nicht aber das eigentliche Können. Und hierin liegt, wie eigentlich immer, ein wesentliches Problem, denn die Ausbildungskonzepte sind in unterschiedlichen Ländern sehr unterschiedlich. Sie reichen von »hands on«, dem sehr einfachen Anwenden von einfachen Formeln bis hin zu wissenschaftlichen Höhenflügen. Wie lässt sich das nun bewerten?

In den Ingenieurwissenschaften und auch in vielen Sportarten wird mit messbaren objektiven Größen (Kraft, Druck, Arbeit, Leistung, Schnelligkeit, Beschleunigung, Höhe, Weite, etc.) gearbeitet, nicht aber bei den Anerkennungsverfahren für die Abschlüsse. Viele Hochschulen verlangen Eingangsprüfungen, weil sie sich vor hohen Abbrecherquoten schützen wollen, andere vertrauen auf Zeugnisse und Zertifikate. Bei der Anerkennung von Modulen, die in der beruflichen Ausbildung abgeschlossen wurden, stellt sich zum Beispiel die Frage, ob die Inhalte eines Modules einer Technikerschule gleichzusetzen sind mit den Inhalten des gleichnamigen Modules an einer Hochschule. Eine Eingangsprüfung würde hier schnell Klarheit schaffen, doch sind derartige »Hürden« nicht erwünscht. Im Ausland gibt es auch einen fünfjährigen Bachelor. Müsste man diesen Bachelor nicht unserem Master (3 + 2 oder 4 + 1) gleichsetzen? Im Einzelfall bleiben also Fragen über Fragen. Welche Lösungen kann man anbieten?

An den Hochschulen ist es einerseits einfach, weil Prüfungen zu bestehen sind. Andererseits werden die Hochschulen aber massiv kritisiert, wenn die Durchfallquoten »zu hoch« sind und geraten unter Druck. Stichwort: Messbare Größen! Hält die Brücke oder hält sie nicht! Wollen wir das in Zukunft im Rahmen einer Disputation durch Mehrheitsbeschluss entscheiden, oder doch lieber durch eine eindeutige, qualifizierte, verifizierbare Berechnung nachweisen?

Große Unternehmen leisten sich vor der Einstellungsentscheidung ein »Assessment«. Viele Mittelständler und kleinere Büros können sich ein derartiges Verfahren nicht leisten. Sie müssen die Probezeit zur Klärung der Mitarbeiterreignung nutzen oder gleich einen Arbeitsvertrag vereinbaren, der eine Qualifikationsklausel enthält. Dadurch wird eine leistungsgerechte Vergütung möglich, die für alle Beteiligten Planungssicherheit gewährleistet. Die Anerkennung von ausländischen Abschlüssen bleibt auch in Zukunft lediglich ein formaler Akt. Die Eignung müssen die Arbeitgeber selber herausfinden. Qualifizierungsangebote bietet z. B. die Bayerische Ingenieurekammer-Bau an.



Kolumne von Prof.
Dr.-Ing. Norbert Gebbeken,
2. Vizepräsident der
Bayerischen Ingenieure-
kammer-Bau, über Aner-
kennung ausländischer
Abschlüsse

Veröffentlicht in der
Bayerischen Staatszeitung
vom 02.01.2015



4 Zahlen & Fakten

4.1 Berufspolitisches Engagement

4.1.1 Mitgliedschaften der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

ACQUIN – Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut

Akkreditierungskommission	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Akkreditierungsverfahren	Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik

AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.

Ehrenvorsitzender	Ing. Ernst Ebert
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Baulogistik	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal Prof. Dipl.-Ing. Richard Weiß
AK Energieeinsparverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Heft-Reihen	Dipl.-Ing. Klaus-Peter Güthenke
FK Akustik und Thermische Bauphysik	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grözingen Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
FK Baustellenverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
FK Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
FK Fassadenplanung	Dr.-Ing. Klaus-Peter Fritzsche
FK Ingenieurbauwerke / Tragwerksplanung	Dr.-Ing. Andreas Jähring Dipl.-Ing. (FH) Peter Mayer Dipl.-Ing. Univ. Nikolaus Reiser Dipl.-Ing. Victor Schmitt Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf
FK Projektmanagement	Dr.-Ing. Norbert Preuß
FK Vermessung	Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
FK Wasserwirtschaft	Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ferrari

Architekturbild e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Jan Struck M.A.
---	-----------------

Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Denkmalnetz Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
--------------------	---

Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
---	-----------------------------

**Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V.
fusioniert zu DWA**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Dr.-Ing. Werner Weigl

**Industrieallianz für Interoperabilität e.V.,
building SMART**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Dipl.-Ing. Thomas Fink

Institut für Sachverständigenwesen e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Dr. jur. Andreas Ebert

Kompetenzzentrum Umwelt e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Verband Freier Berufe in Bayern e.V.

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau

 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken
 Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
 Dr. Ulrike Raczek
 Dr.-Ing. Ulrich Scholz
 Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
 Dr.-Ing. Werner Weigl

**Verein zur Förderung der Qualifizierung von Ingenieuren
und Ingenieurinnen der Bauwerksprüfung**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner

AS Bau

Fachausschuss Bauingenieurwesen

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau

 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
 Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Förderverein Bundesstiftung Baukultur

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Förderverein des Architekturmuseums der TU München

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

**Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst
in Deutschland e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Global Partners Bayern

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau

 Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
 Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer

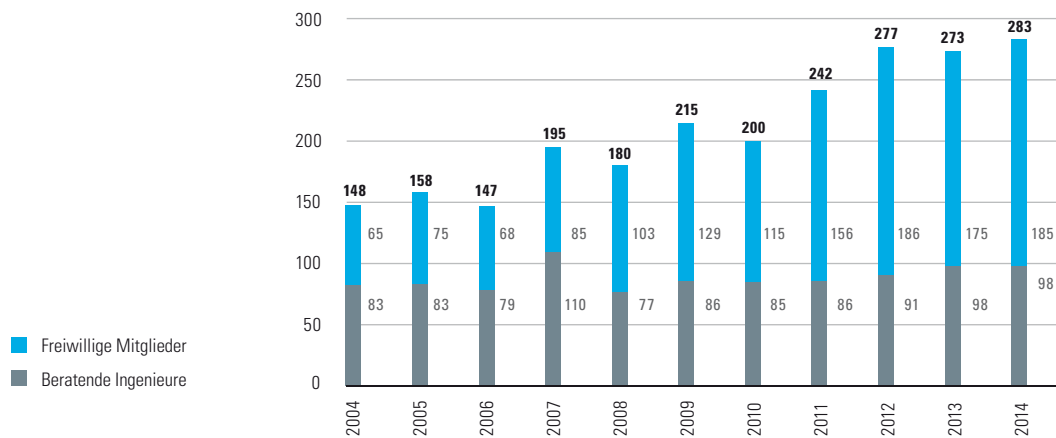
Bundesingenieurkammer	
Mitglied des Vorstandes, Arbeitsgebiet Bildung	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Länderbeirat	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
AK DIB-Länderbeilagen	Jan Struck M. A.
AK Energie	Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
AK Fachplaner nachhaltiges Bauen	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Öffentlichkeitsarbeit	Jan Struck M. A.
AK Vergabe	Dr. jur. Andreas Ebert Dr.-Ing. Werner Weigl
AK Energieeffizienz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Fort- und Weiterbildung	Dr. Ulrike Raczek
AK Landesbauordnungen, LBO	Dr.-Ing. Peter Henke
AK Prüfsachverständige	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
AS Berufsrecht	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
AS Haushalt und Finanzen	Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
AS HOAI 2015	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AS Sachverständigenwesen	Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
Bundeswettbewerbssausschuss	Dr.-Ing. Walter Streit
Energieexpertenpool	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Dr.-Ing. Diethelm Linse Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge

Bundesingenieurkammer – Delegierte in DIN-Normenausschüsse

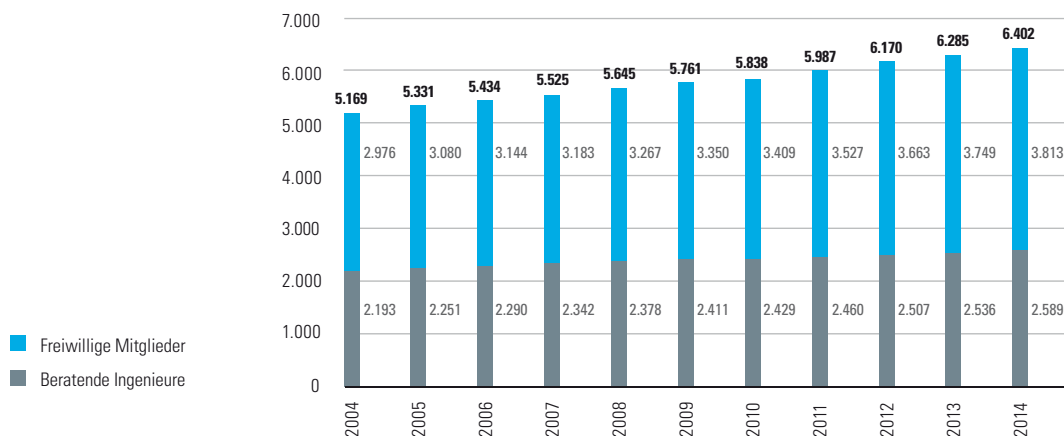
NA – DIN 18005 Schallschutz und Städtebau	Dipl.-Ing. Ulrich Möhler
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Brandsimulation	Dr.-Ing. Marita Kersken-Bradley
NABau – Normenausschuss Bauwesen – DIN 4149 Erdbeben	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Einwirken auf Bauten	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Einwirken auf Bauten	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Geklebte Glasfassaden	Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Geklebte Glasfassaden	Dr.-Ing. Barbara Siebert
NABau – Normenausschuss Bauwesen – Holzbau, AK Normung – Nationales Anwendungsdokument zum Eurocode 5	Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
NABau – Normenausschuss Bauwesen – NA 005-02-11 AA Dachabdichtungen DIN 18531	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Martini

4.2 Mitglieder

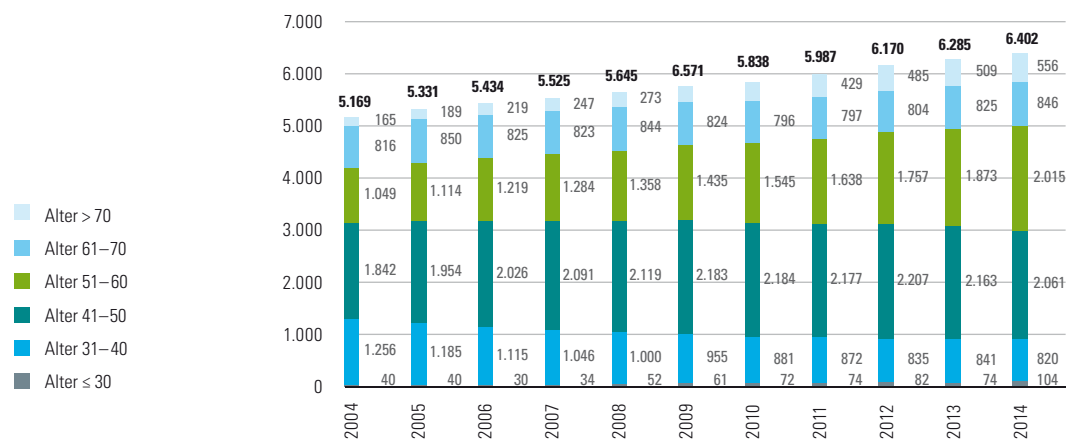
4.2.1 Neuaufnahmen



4.2.2 Mitgliederentwicklung 2004 – 2014



4.2.3 Altersstruktur Mitglieder 2004 – 2014



4.2.4 Mitglieder der VI. Vertreterversammlung

Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
Dipl.-Ing. (FH) Michael Amrhein
Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
Dipl.-Ing. (FH) Elmar Backer
Dr.-Ing. Theodor Baumann
Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck
Ing. Erwin Binegger
Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen
Dipl.-Ing. (FH) Hansjochen Bludau
Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher
Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam
Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler
Dr.-Ing. Christian Dialer
Dipl.-Ing. Univ. Elisabeth Diewald
Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring
Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
Ing. Manfred Fakler
Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix
Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
Dipl.-Ing. (FH) Alois Franke
Dipl.-Ing. (FH) Rita Freundel (ab 08.05.2014)
Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche
Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
Dipl.-Ing. (FH) Joachim Fuchsberger
Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken
Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner
Dr. sc. techn. Hans Grassl
Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl
Dipl.-Ing. Univ. Claus-Peter Hahne
Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer
Dipl.-Ing. Franz Häussler
Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
Dr.-Ing. Peter Henke
Dr.-Ing. Markus Hennecke
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
Dr.-Ing. Michael Hergenröder
Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
Dipl.-Ing. (FH) Martin Hufnagel

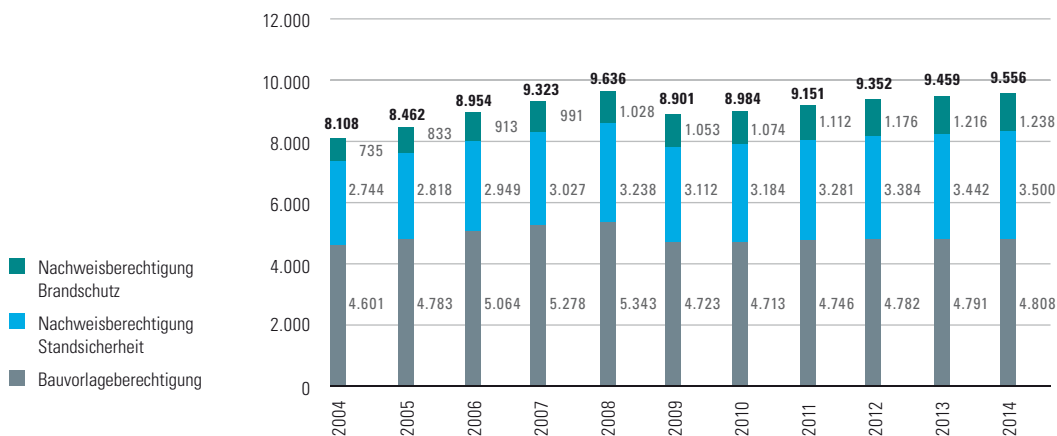
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder
Dipl.-Ing. (FH) Reiner Janka
Dr.-Ing. Klaus Jensch
Ing. (grad.) Gert Karner
Dipl.-Ing. Siegfried Karner
Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
Dipl.-Ing. Univ. Arno Keller
Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler
Dipl.-Ing. Andreas Kollmannsberger
Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein
Dipl.-Ing. (FH) Robert Lang
Dipl.-Ing. Paul Lichtenwald
Dr.-Ing. Diethelm Linse
Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Mahl
Dipl.-Ing. (FH) Peter Maier
Dr.-Ing. Reinhard Mang
Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
Dr.-Ing. André Müller
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
Prof. Dipl.-Ing. Peter Neubauer
Dipl.-Ing. Werner Neußer
Dipl.-Ing. Norbert Nieder
Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack
Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
Dipl.-Ing. (FH) Ewald Penzenstadler
Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. (FH) Thomas Pilzer
Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida
Ing. Alexander Putz
Dr.-Ing. Markus Rapolder
Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Dipl.-Ing. (FH) Stephan Rösch
Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
Dipl.-Ing. (FH) Max Schießl
Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt
Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider
Dipl.-Ing. Klaus Schneider
Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Dipl.-Ing. Ulrike Schömg
Dr.-Ing. Heinrich Schroeter
Dipl.-Ing. Univ. Helmut Schütz (bis 08.05.2014)
Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz

Dipl.-Ing. Karl Schwanz
 Dipl.-Ing. Gerhard Schweinstetter
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
 Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt
 Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
 Dipl.-Ing. (FH) Vinzenz Singer
 Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
 Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
 Prof. Dr.-Ing. Othmar Springer
 Dr.-Ing. Markus Staller
 Dipl.-Ing. Univ. Stefan Steinbacher
 Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
 Dr.-Ing. Walter Streit

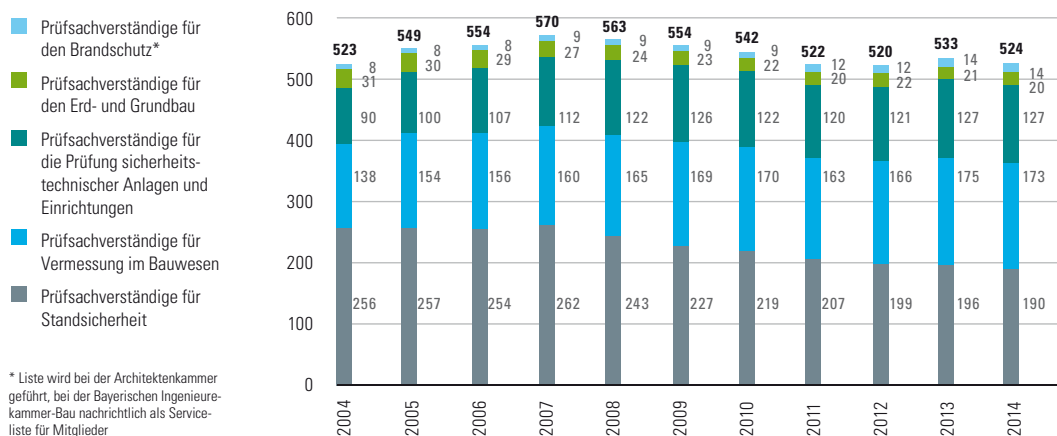
Dipl.-Ing. Dieter Stumpf
 Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl
 Dipl.-Ing. Hermann Sturm
 Dipl.-Ing. Franz-Josef Viehöver
 Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke
 Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl
 Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
 Dipl.-Ing. Thomas Weierganz
 Dr.-Ing. Werner Weigl
 Dipl.-Ing. Karl Wiebel
 Dipl.-Ing. Univ. Stefan Wolfrum
 Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
 Dr.-Ing. Otto Wurzer

4.3 Listenführung

4.3.1 Entwicklung Listenführung – Berechtigungen 2004 – 2014

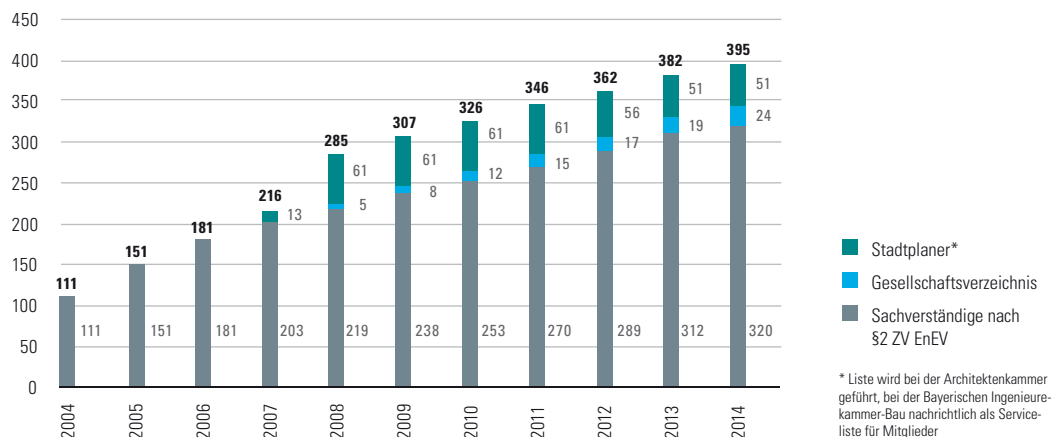


4.3.2 Entwicklung Listenführung Prüfsachverständige 2004 – 2014

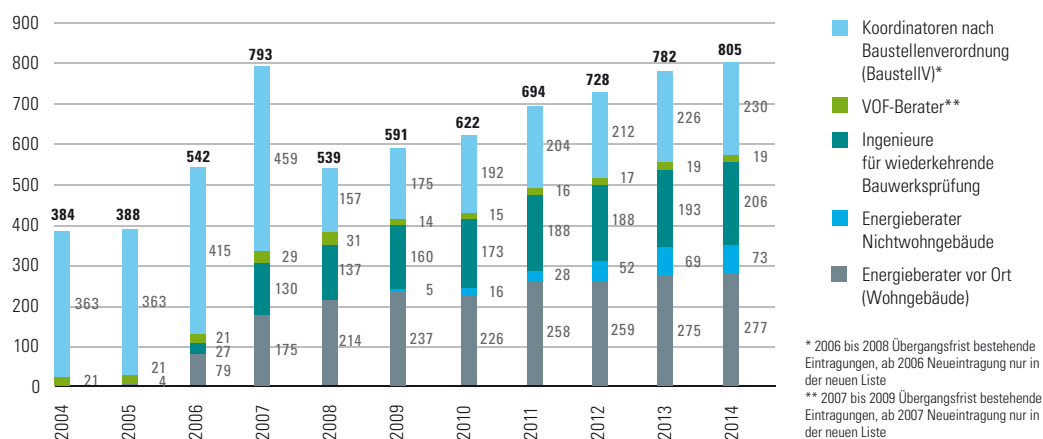


* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau nachrichtlich als Service-liste für Mitglieder

4.3.3 Entwicklung weitere gesetzliche Listen 2004 – 2014

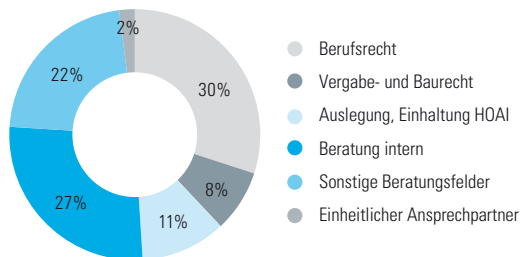


4.3.4 Entwicklung Listenführung Servicelisten 2004 – 2014

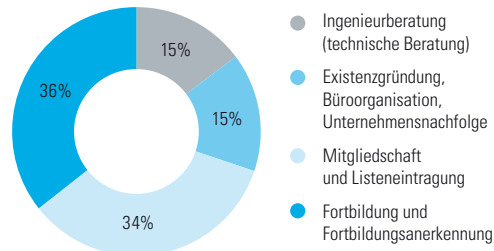


4.4 Service und Beratung

4.4.1 Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe: Tätigkeitsbereiche 2014

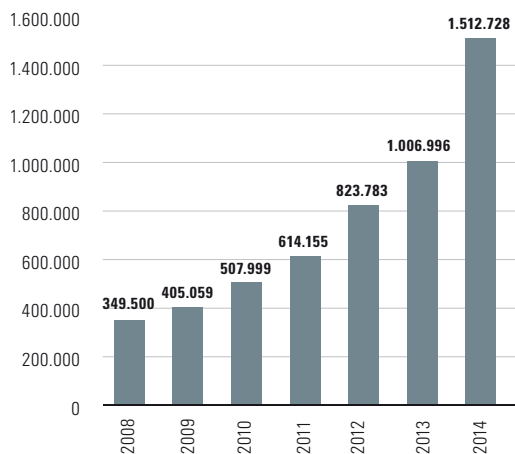


4.4.2 Ingenieurreferat: Beratungsschwerpunkte 2014

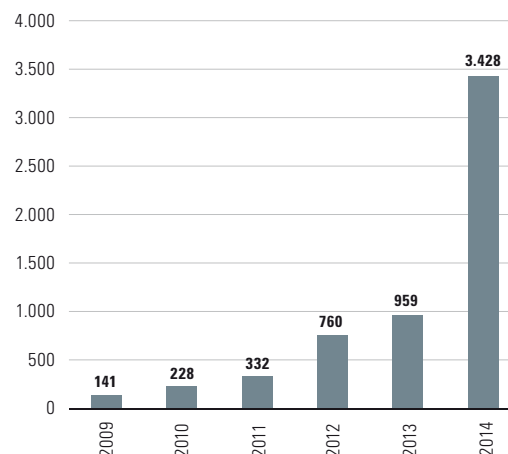


4.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

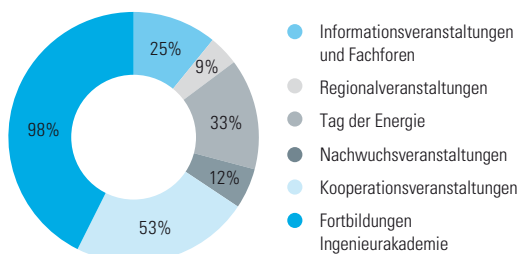
4.5.1 Besucherzahlen Internetseite 2008 – 2014



4.5.2 Veröffentlichungszahlen 2009 – 2014

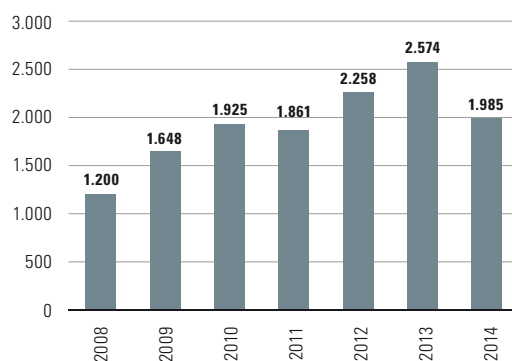


4.5.3 Veranstaltungsstatistik – Veranstaltungstypen

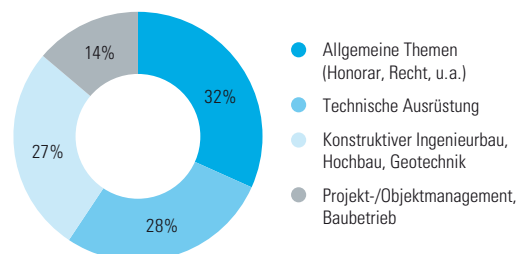


4.6 Fortbildung

4.6.1 Ingenieurakademie – Entwicklung Teilnehmerzahlen 2008 – 2014



4.6.2 Ingenieurakademie – Fortbildungsveranstaltungen nach Fachgruppen 2014



4.7 Haushalt

4.7.1 Einnahmen

Beiträge	1.938 T€
Gebühren	319 T€
Sonstige Einnahmen	692 T€
Gesamt	2.949 T€

4.7.2 Ausgaben

Personal	1.053 T€
Gremienarbeit	346 T€
Öffentlichkeitsarbeit/Fortbildung	746 T€
Sachausgaben	804 T€
Gesamt	2.949 T€

Die Genehmigung des Haushaltsabschlusses stand bei Redaktionsschluss noch aus.

© Bildnachweise

Titel > HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH 2014;
 Seite 4: Portrait Dr. Schroeter > Birgit Gleixner;
 Seite 5: Portrait Dr. Raczek > Studioline;
 Seite 6: Geschäftsstelle
 > HOCHTIEF Projektentwicklung GmbH 2014;
 Seite 11: Portraits Vorstand > Birgit Gleixner;
 Kordon > privat;
 Seite 23: Portraits Regionalbeauftragte > privat;
 Seite 25: Portraits Hochschulbeauftragte > privat;
 Portrait Prof. Pötzl > Hochschule Coburg;
 Portrait Prof. Fischer/Prof. Gebbeken > Birgit Gleixner;
 Portrait Prof. Bulenda > ssp;
 Portrait Prof. Pravida > Photo Optik Zitzlsperger GmbH;
 Seite 30: Bilder oben > ATP architekten ingenieure
 München; Bilder unten > Rieger Brandt, IB-Federlein;
 Seite 31: Portrait Dr. Raczek > Studioline;
 Portraits Thoss, Stäubl, Ebert, Rothe > Tobias Hohenacker;
 Seite 32: Portraits Köck, Bardenheuer, Schmidt,
 v. Hahn > Tobias Hohenacker;
 Seite 34/35: Titelbild Januar > Birgit Gleixner;
 Seite 36: Gespräch Staatsminister Herrmann > VFB;
 Seite 39: Prof. Renn > Birgit Gleixner;
 Seite 40/41: Bayerischer Ingenieuretag > Birgit Gleixner;
 Seite 43: Titelbild Februar
 > Urheber: Heribert Pohl (Faultürme der Kläranlage
 Großlappen, München), Quelle: <https://www.flickr.com/photos/poly-image/12052624673/> Lizenz: CC BY-SA 2.0;
 Seite 46/47 v.l.n.r.: > Rainer Sturm/pixelio.de;
 > Urheber: Richard Barz (Geothermie Bohrturm)
 Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/Drilling_rig?uselang=de#/media/File:Geothermie_Bohrturm.jpg
 Lizenz: CC BY-SA 2.5;
 > Ats Advanced Tower Systems;
 > Eva Bartussek, Konstruktionsgruppe
 Bauen AG, Kempten;
 Seite 48: Portrait Prof. Gebbeken > Birgit Gleixner;
 Seite 49: Titelbild März > Isabelle-Constance V. Opalinski;
 Seite 50: Baustellenbesichtigung
 > Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack;
 Seite 51: Geo_Arts/iStock.com;
 Seite 53: fottoo/Fotolia.com;
 Seite 55: Prof. Nida-Rümelin > Birgit Gleixner,
 Andrea Prehofer > von Opalinski
 Seite 56: Portrait Schroeter > Birgit Gleixner
 Seite 57: Titelbild April
 > Urheber: David Iliff (Tower Bridge Olympic Lighting,
 London, July 2012), Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tower_Bridge_Olympic_Lighting,_London,_July_2012.jpg, Lizenz: CC-BY-SA 3.0;
 Seite 58: Portrait Dannhorn > privat;
 Regionalveranstaltung BAMTEC
 > Dipl.-Ing. Univ. Markus Amler;
 Seite 62/63: Veranstaltung Großprojekte
 > Britisches Generalkonsulat;
 Seite 64: Portrait Lyssoudis > Birgit Gleixner;
 Seite 66: Gespräch Staatsministerin Aigner
 > Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft
 und Medien, Energie und Technologie;
 Seite 69: Portrait Prof. Mosler > privat;
 Seite 72: Portrait Wulf > Birgit Gleixner;
 Seite 73: Titelbild Juni > Bayerische Gemeindezeitung;
 Seite 75: Energieforum Garching > Gemeindezeitung;
 Seite 76: Portrait Dr. Scholz > Birgit Gleixner;
 Seite 78: Portrait Schütz > Birgit Gleixner;
 Portrait Poxleitner > OBB;
 Portrait Staatsminister Herrmann > Bayerisches Staats-
 ministerium des Innern, für Bau und Verkehr;
 Seite 79: Regionalveranstaltung Amberg
 > Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam;
 Seite 80: Radtour Kelheim
 > Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam;
 Seite 82: Berufsinfotag Dingolfing
 > StD Helmut Ettengruber;
 Seite 83: Bau macht Schule > Eva Bartussek;
 Seite 84, Tag der Energie: Bild 1 > Fraunhofer-
 Zentrum für energetische Altbauanierung und Denk-
 malpflege Benediktbeuern; Bild 3 > BBI BAUER
 BERATENDE INGENIEURE;

Seite 86: Portrait Dr. Hochreither > Birgit Gleixner;
 Seite 87: Titelbild August
 > Riverbreak – Das Magazin für Flusssurfer;
 Seite 88: Gespräch Staatsminister Herrmann
 > Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau
 und Verkehr;
 Seite 89: Portrait Staatsminister Brunner
 > Bayerisches Staatsministerium für Ernährung,
 Landwirtschaft und Forsten;
 Seite 90/91, 2. Forum Flusswellen, Bild 2 und 3
 > Riverbreak – Das Magazin für Flusssurfer;
 Seite 92: Portrait Dr. Weigl > Birgit Gleixner;
 Seite 93: Titelbild September > Anton Brandl StBA M2;
 Seite 94: Portrait Dr. Niebler > Urheber: DAVID
 ILIFF, Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AAngelika_Niebler_MEP%2C_Strasbourg_-_Diliff.jpg, Lizenz: CC-BY-SA 3.0;
 Seite 95: Baustellenbesichtigung
 > Staatliches Bauamt Regensburg;
 Seite 96/97: Bayerischer Denkmalpflegepreis
 > Birgit Gleixner;
 Seite 98: Anatomische Anstalt > Anton Brandl/StBA M2;
 Mensa Oberwiesenfeld > mp-a;
 Pfarrkirche St. Georg > Wolfgang Hopfgartner;
 Schloß Gerzen > BBI, Dr. Norbert Burger;
 Altstadthaus Schrottgasse > Johanna Borde, Passau;
 Steildachstadel in der Schlossökonomie Gern > COPLAN AG;
 Bilder Preisträger > Birgit Gleixner;
 Seite 100: Portrait Dr. Schroeter > Birgit Gleixner;
 Seite 102: Gespräch Freie Wähler > Freie Wähler;
 Seite 103: SPD-Abgeordnete > SPD-Landtagsfraktion;
 Seite 104: Staatsempfang > Bayerisches Staatsministerium
 für Umwelt und Verbraucherschutz;
 Seite 105: Steinernen Brücke Regensburg > Urheber:
 Dr. Bernd Gross, Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Steinerne_Br%C3%BCke_Regensburg_15.JPG#mediaviewer/File:Steinerne_Br%C3%BCke_Regensburg_15.JPG, Lizenz: CC BY-SA 3.0 de;
 Seite 106: JOBTOTAL 2014 > BDB-Bezirksgruppe Ingolstadt;
 Seite 110: Portrait Lyssoudis > Birgit Gleixner;
 Seite 111: Titelbild November > HOCHTIEF Projekt-
 entwicklung GmbH 2014;
 Seite 113: Steildachstadel in der Schlossökonomie
 Gern > COPLAN AG;
 Altstadthaus Schrottgasse > Johanna Borde, Passau;
 Seite 114: Kaeng Krachan Elefantenpark
 > Walt + Galmarini AG;
 Ultimate Trough Test Loop Kalifornien
 > schlaich bergemann und partner;
 Baugruben zur Erweiterung des Rheinkraftwerks
 > Iffezheim: EnBW AG;
 Eisenbahnüberführung Grubentalbrücke
 VDE 8.1 Neubaustrecke Ebensfeld-Erfurt
 > schlaich bergemann und partner;
 Saarbrücke Mettlach, Sanierung und Instandsetzung,
 Mettlach > Eiffel Deutschland Stahltechnologie GmbH;
 Seite 116: Bild rechts > Jürgen Fälschle/fotolia.com;
 Seite 117: Bild rechts > davis/fotolia.com;
 Seite 118: Portrait Kordon > privat;
 Seite 120: Regionalveranstaltung Osterhofen
 > Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier;
 Bayerischer Denkmalpflegepreis Gerzen, Gruppenbild
 > Edeltraud Waldinger;
 Seite 122: Bild links > Guenter_Guni/Thinkstock.com;
 Bild Mitte > AntClausen/shutterstock.com;
 Seite 124: Portrait Prof. Gebbeken > Birgit Gleixner

Alle weiteren Bilder soweit nicht anders angegeben
 > Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Layout

Complizenwerk, München



Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schloßschmidstraße 3
80639 München
Telefon 089 419434-0
Telefax 089 419434-20
info@bayika.de
www.bayika.de